

ECKERT & ZIEGLER AG
STRAHLEN- UND MEDIZINTECHNIK



Emissionsprospekt
1999



Emissionsprospekt

für die Zulassung der

3.000.000

auf den Inhaber lautenden Stückaktien
(mit einem rechnerischen Nennbetrag von je € 1,-)

jeweils mit voller Gewinnanteilberechtigung ab 1. Januar 1999

Nr. 0.000.001 – 3.000.000

Wertpapier-Kenn-Nummer 565 970

ISIN Code DE0005659700

Valoren-Nr. CH 433950

der

Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG

Berlin

zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels am Neuen Markt
der Frankfurter Wertpapierbörse

	Abkürzungsverzeichnis	5
	Glossar	6
1.	Allgemeine Informationen	7
1.1.	Haftung für den Inhalt des Emissionsprospektes	7
1.2.	Einsichtnahme in die Unterlagen	7
1.3.	Gegenstand des Prospektes	7
1.4.	Hinweis für den Anleger	7
2.	Aktienplatzierung	8
2.1.	Verkaufsangebot	8
2.2.	Zuteilung	8
2.3.	Börsenzulassung, Zahltag und Lieferung	9
2.4.	Aktionärsstruktur	9
2.5.	Marktschutzklausel	9
2.6.	Wertpapier-Kenn-Nummer, Codes und Kürzel	10
2.7.	Stimmrecht und Gewinnberechtigung	10
2.8.	Verwendung des Emissionserlöses	10
3.	Anlageerwägungen und Risiken	12
3.1.	Starke Fokussierung auf Spezialgebiete der Medizintechnik	12
3.2.	Wettbewerb	12
3.3.	Abhängigkeit von hochqualifizierten Mitarbeitern	13
3.4.	Abhängigkeit von den Unternehmensgründern	13
3.5.	Forschung und Entwicklung (F&E)	13
3.6.	Abhängigkeit von Lieferanten	14
3.7.	Abhängigkeit von Kunden	14
3.8.	Rechtliche Risiken komplexer Vertragswerke	14
3.9.	Haftungsrisiko	15
3.10.	Aufbau von Produktionskapazitäten	15
3.11.	Jahr-2000-Problematik	16
3.12.	Verlässlichkeit von Meinungen und Prognosen	16
3.13.	Fehlen eines öffentlichen Marktes	17
3.14.	Volatilität der Aktienmärkte und des Marktpreises	17
4.	Hinweise zur Besteuerung	18
4.1.	Allgemeiner Hinweis	18
4.2.	Dividendenbesteuerung	18

4.2.1.	Anteilseigner mit Sitz/Wohnsitz in Deutschland	18
4.2.2.	Anteilseigner mit Sitz/Wohnsitz außerhalb Deutschlands	18
4.2.3.	Besteuerung von Veräußerungsgewinnen	20
4.2.4.	Erbschaft- und Schenkungsteuer	20
4.3.	Sonstige Steuern in Deutschland	20
5.	Allgemeine Unternehmensinformationen	21
5.1.	Die Unternehmen der Eckert & Ziegler AG Gruppe	21
5.2.	Gründung, Firma, Sitz	22
5.3.	Gegenstand des Unternehmens	23
5.4.	Kapitalverhältnisse	23
5.4.1.	Partiarisches Darlehen	26
5.5.	Organe der Gesellschaft.	26
5.5.1.	Vorstand	26
5.5.2.	Aufsichtsrat.	27
5.5.3.	Hauptversammlung	28
5.6.	Geschäftsjahr, Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstelle	29
5.7.	Gewinnverwendung	29
5.8.	Dividende und Dividendenpolitik	29
5.9.	Mitarbeiterbeteiligungsprogramm.	29
5.10.	Rechtsstreitigkeiten	30
5.11.	Lizenzen, Patente	30
5.12.	Wesentliche Verträge.	31
5.13.	Abschlußprüfer	32
6.	Die Eckert & Ziegler AG und ihre Geschäftstätigkeit	33
6.1.	Überblick der Produkte und Dienstleistungen	33
6.2.	Marktübersicht und Wettbewerb	34
6.3.	Strahlenquellen – Überblick	37
6.4.	Onkologische Anwendungen	38
6.5.	Kardiologische Anwendungen	39
6.6.	Industrielle und wissenschaftliche Anwendungen	39
6.7.	Forschung und Entwicklung	39
6.8.	Anlagenbau	40
6.9.	Kundenstruktur	40
6.10.	Geschäftsstrategie der EZAG	41
6.11.	Beteiligungen	42

7.	Finanzteil	43
7.1.	Bilanz zum 31. Dezember 1998	43
7.2.	Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 1998	45
7.3.	Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 1998	46
7.4.	Entwicklung der Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs sowie des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 1998	53
7.5.	Lagebericht für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 1998	54
7.6.	Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 1998 gemäß § 312 AktG	55
7.7.	Konzernbilanz zum 31. Dezember 1998	59
7.8.	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 1998	61
7.9.	Konzernkapitalflußrechnung für das Geschäftsjahr 1998	62
7.10.	Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 1998	63
7.11.	Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 1998	64
7.12.	Konzernanlagebericht für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 1998	75
7.13.	Überleitungsrechnung nach US-GAAP	79
7.13.1.	Änderungen in der Bilanz	79
7.13.2.	Überleitung des Jahresergebnisses des Konzerns	81
7.13.3.	Überleitung des Eigenkapitals des Konzerns	82
7.14.	Als-ob-Konsolidierung früherer Jahre	84
7.14.1.	Als-ob-konsolidierte GuV	84
7.14.2.	Als-ob-konsolidierte Bilanz	86
7.14.3.	Als-ob-konsolidierte Kapitalflußrechnung	88
7.14.4.	Kennzahlen der letzten drei Jahre	89
7.15.	Investitionstätigkeit	90
7.16.	Geschäftsgang 1999 und Aussichten	91

AktG	Aktiengesetz
BfArM	Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
BfS	Bundesamt für Strahlenschutz
BRIE	Beta Radiation In Europe (zu deutsch: Radioaktive Beta-Strahlung in Europa; hierbei handelt es sich um die Bezeichnung einer europäischen Langzeitstudie auf dem Gebiet der Herzheilkunde)
EWG	Europäische Wirtschafts-Gemeinschaft
EZAG	Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG
FDA	Food & Drug Administration: US-Regierungsamt im Gesundheitsministerium, verantwortlich für die Zulassung von Nahrungsmitteln und Pharmazeutika auf dem Markt
IKB	Industrie Kredit Bank
NRC	Nuclear Regulatory Commission: US-Behörde zur Überwachung und Regulierung jeglichen Gebrauchs nuklearen Materials
PSA	Prostata specific antigen
PTCA	Percutaneous transluminal coronary angioplasty (zu deutsch: Erweiterung der Herzerterie mittels eines Ballonkatheters)
TFG	TFG Venture Capital AG & Co. KGaA Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Marl

Afterloader	Gerät zur Bestrahlung von Krebstumoren im Körperinneren mit Hilfe drahtgebundener radioaktiver Quellen.
Altaktionäre	Im vorliegenden Prospekt werden unter "Altaktionäre" die Großaktionäre Eckert Consult und Jürgen Ziegler verstanden.
Augenapplikatoren	Konkave mehrschichtige Strahlenquelle zur Behandlung von Augenkrebs, speziell Aderhautmelanomen.
Ballondilatation	Erweiterung der verengten Herzerterie mittels Ballonkatheter.
Beta-Strahlen	Radioaktive Korpuskularstrahlung; durch angepaßte Energie der Teilchen und geeignete Halbwertzeiten des verwendeten Isotops werden optimale Therapieergebnisse erzielt, ohne gesundes Gewebe zu zerstören und das Behandlungspersonal zu belasten.
Bookbuildingspanne	Preisrahmen, zu dem Wertpapiere im Rahmen des Bookbuilding-Verfahrens angeboten werden.
Bookbuilding-Verfahren	Ermittlungsverfahren des Emissionspreises im Rahmen eines Bieterverfahrens (i. d. R. öffentliches Angebot). Es wird ein Preisrahmen festgelegt, innerhalb dessen Kaufangebote abgegeben werden können. Nach Auswertung der Gebote wird der endgültige Verkaufspreis aufgrund der vorliegenden Nachfragesituation auf das Angebot abgestimmt.
Brachytherapie	Kontakttherapie mit z. B. radioaktiven Quellen zur lokalen Behandlung von Krebs, Arterienverengungen etc.
Gamma-Strahlen	Radioaktive Photonenstrahlung; die unterschiedliche Natur der Strahlung (elektromagnetische Welle) erlaubt die Behandlung größerer Tumorprominenzen. Die geeignete Auswahl von Halbwertzeit und Energie gestattet auch hier optimale Ergebnisse ohne Gefährdung des Patienten oder des Personals.
Isotope	Elemente gleicher Ordnungszahl aber unterschiedlicher Massenzahl. Isotope können natürlich auftreten aber auch künstlich erzeugt werden und sowohl inaktiv als auch radioaktiv sein.
Kardiologie	Wissenschaft der Herzheilkunde.
Koronarangioplastie	Erweiterung von Herzerterien.
Onkologie	Wissenschaft der Krebsheilkunde.
Radionuklidtherapie	Medizinische Behandlung mit offenen oder umschlossenen radioaktiven Strahlenquellen.
Restenose	Wiederverengung der Herzerterie nach künstlicher Erweiterung mittels einer Ballondilatation.
Seeds	Winzige radioaktive Strahlenquellen aus biokompatiblen Material für die Krebstherapie oder kardiovaskuläre Anwendung.
Volatilität	Schwankungsbreite im Kurs einer Wertpapiergattung, bemessen an der Standardabweichung (σ).

1. Allgemeine Informationen

1.1. Haftung für den Inhalt des Emissionsprospektes

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik Aktiengesellschaft – nachstehend EZAG oder Gesellschaft genannt – und die am Ende des Emissionsprospekts (Prospekt) genannten Banken übernehmen gemäß § 13 Verkaufsprospektgesetz und § 77 Börsengesetz jeweils in Verbindung mit den §§ 45 bis 48 Börsengesetz die Haftung für den Inhalt des vorliegenden Emissionsprospektes und erklären, daß ihres Wissens die Angaben in diesem Emissionsprospekt richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen wurden.

1.2. Einsichtnahme in die Unterlagen

Geschäftsberichte der Gesellschaft sowie die in diesem Prospekt genannten, die Gesellschaft betreffenden Unterlagen sind am Sitz der Gesellschaft, Robert-Rössle-Str. 10, 13125 Berlin-Buch, sowie bei der Concord Effekten AG, Große Gallusstraße 1–7, 60311 Frankfurt am Main, während der üblichen Geschäftszeiten erhältlich bzw. einsehbar.

1.3. Gegenstand des Prospekts

Gegenstand des Emissionsprospekts sind die 3.000.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem derzeitigen rechnerischen Nennwert von je € 1,- . Das gesamte Grundkapital der Gesellschaft i. H. v. € 3.000.000,- soll zur Preisfeststellung im Geregelteten Markt mit Handel im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen werden.

Die buchmäßige Lieferung der Aktien über die Deutsche Börse Clearing AG, Frankfurt am Main („DBC“) erfolgt voraussichtlich am 21. Mai 1999. Die Aktien sind in einer Globalurkunde mit Globalgewinnanteilscheinen verbrieft, die bei der DBC hinterlegt wurde. Der Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung ihrer Aktien ist in der Satzung ausgeschlossen.

Das gesamte Grundkapital der Gesellschaft i. H. v. € 3.000.000,- ist eingeteilt in 3.000.000 auf den Inhaber lautende Aktien (Stückaktien Nr. 0.000.001 bis 3.000.000). Die Inhaber der Aktien erhalten die Gutschrift auf ein Girosammeldepot. Der Ausdruck effektiver Stücke ist nicht vorgesehen; die Aktien sind ausschließlich im Girosammelverkehr lieferbar. Die Notierungsaufnahme wird voraussichtlich am 25. Mai 1999 erfolgen.

1.4. Hinweis für den Anleger

Anleger, die einen Erwerb von Aktien der EZAG beabsichtigen, sollten sich vor einer endgültigen Anlageentscheidung erst mit dem Inhalt dieses Prospekts, insbesondere mit dem Kapitel Anlageerwägungen und Risiken, vertraut machen. Ein Erwerb der Aktien beinhaltet ein über das normale Maß hinausgehendes Risiko und ist daher als spekulative Anlage anzusehen.

Zur ausführlichen Darstellung der Risiken, die mit einem Erwerb der hier angebotenen Aktien verbunden sind, wird auf Kapitel 3 dieses Prospekts hingewiesen.

2. Aktienplazierung

2.1. Verkaufsangebot

Die Concord Effekten AG, Frankfurt, hat 445.000 Stückaktien aus der in der Hauptversammlung vom 30. März 1999 beschlossenen Barkapitalerhöhung und 220.000 Stückaktien aus dem Bestand der bisherigen Aktionäre, somit insgesamt 665.000 Stückaktien mit der Verpflichtung übernommen, sie im Rahmen eines öffentlichen Angebots in der Zeit vom 19. Mai 1999 bis 20. Mai 1999 (vorbehaltlich einer Verkürzung der Angebotsfrist) breit gestreut zu plazieren.

Die 665.000 Stückaktien werden im Wege des Bookbuilding-Verfahrens innerhalb einer Preisspanne von € 20 bis € 23 je Stückaktie angeboten. Der Verkaufspreis, zu dem die Stückaktien einheitlich abgerechnet werden, wird auf Basis der bis zum Ende der Verkaufsfrist eingegangenen Kaufangebote, voraussichtlich am 21. Mai 1999 festgelegt und am 22. Mai 1999 in der Börsenzeitung und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Potentielle Anleger haben die Möglichkeit, voraussichtlich in der Zeit vom **19. Mai 1999 bis 20. Mai 1999** (vorbehaltlich einer Verkürzung der Angebotsfrist) Kaufangebote innerhalb einer Preisspanne von € 20 bis € 23 je Inhaber-Stückaktie über ihre Depotbank beim Konsortium unter Leitung der **Concord Effekten AG, Große Gallusstraße 1-7, 60311 Frankfurt/M., Tel. (069) 29 70 44 64, Fax: (069) 29 70 44 50** abzugeben.

Institutionelle Anleger erteilen ihre Zeichnungsaufträge bei ihrer Depotbank unter Nennung ihres Namens. Kaufangebote werden vom vorgenannten Emissionshaus freibleibend entgegengenommen und können mit einem Preislimit innerhalb der Preisspanne versehen werden. Das Emissionshaus behält sich vor, Kaufangebote nicht oder nur teilweise anzunehmen. Ein Anspruch auf Annahme des Kaufangebots besteht nicht. Der Kaufpreis für die Inhaber-Stückaktien zuzüglich üblicher Effektenprovision ist von den Erwerbern voraussichtlich am 26. Mai 1999 zu entrichten. Ansprüche auf Auslieferung effektiver Stücke können nicht geltend gemacht werden.

2.2. Zuteilung

Ziel der Zuteilung ist eine möglichst breite Streuung der Aktien beim Publikum. Deshalb werden Zeichnungen von Privatanlegern bevorzugt behandelt, wobei andererseits eine Mindestzuteilung von 100 Stück angestrebt wird. Mindestens die Hälfte der Aktien soll bei Privatanlegern plaziert werden. Eine Paketbildung bei institutionellen Anlegern soll vermieden werden. Abweichungen nach Lage des Orderbuches bleiben allerdings vorbehalten. Bei Überzeichnung (= mehr vorliegende Kaufaufträge als angebotene Aktien) erfolgt die Zuteilung nach einheitlichen Kriterien. Eine Zuteilung per Losverfahren behält sich der Emissionsführer vor.

Im Rahmen des Angebots sollen 65.000 Aktien für eine bevorzugte Zuteilung für Mitarbeiter und Geschäftspartner reserviert werden.

Nach der Aktienplazierung werden 22,17 % des Grundkapitals der Gesellschaft vom Publikum gehalten.

2.3. Börsenzulassung, Zahltag und Lieferung

Die Inhaber-Stückaktien wurden am 17. Mai 1999 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Geregelt Markt mit Handel im Neuen Markt zum Börsenhandel zugelassen. Die Notizaufnahme für die Inhaber-Stückaktien wird voraussichtlich am 25. Mai 1999 erfolgen.

Die buchmäßige Lieferung der Aktien durch die Deutsche Börse Clearing AG erfolgt voraussichtlich am 21. Mai 1999.

Der Kaufpreis für die insgesamt bis zu 665.000 Stückaktien zuzüglich der Effektenprovision ist voraussichtlich am 26. Mai 1999 von den Erwerbern zu entrichten.

2.4. Aktionärsstruktur

Am Grundkapital der EZAG sind vor der Kapitalerhöhung vom 30. März 1999 die nachfolgenden Aktionäre wie folgt beteiligt:

Anteilseigner	Aktien	Gesamtnennwert in €	Anteil am Grundkapital
Eckert Consult GmbH	1.364.365	1.364.365	53,40 %
Jürgen Ziegler	909.576	909.576	35,60 %
Concord Effekten AG	281.059	281.059	11,00 %
<i>davon TFG (Unterbeteiligung)</i>	<i>119.723</i>	<i>119.723</i>	<i>4,69 %</i>
Gesamt	2.555.000	2.555.000	100 %

2.5. Marktschutzklausel

Die Gesellschaft sowie alle Altaktionäre haben sich gegenüber der Deutsche Börse AG verpflichtet, innerhalb eines Zeitraumes von mindestens sechs Monaten nach Notizaufnahme keine weiteren Aktien der Gesellschaft direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dies anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen.

Die Altaktionäre Eckert Consult GmbH und Jürgen Ziegler haben sich gegenüber der Concord Effekten AG verpflichtet, innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten nach Notizaufnahme keine weiteren Aktien der EZAG direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dies anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen.

Weiterhin hat sich die Gesellschaft verpflichtet, ohne vorherige Zustimmung der Concord Effekten AG für den genannten Zeitraum von 12 Monaten, nachdem die Aktien öffentlich gehandelt werden, keine Aktien oder sonstigen Wertpapiere, die in Aktien der Gesellschaft umgewandelt werden können oder gegen diese austauschbar oder mit Rechten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft ausgestattet sind, auszugeben und keine öffentliche Ankündigung über die Absicht einer entsprechenden Ausgabe zu machen, es sei denn im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms (vgl. Punkt 5.9.).

2.6. Wertpapier-Kenn-Nummer, Codes und Kürzel

Wertpapier-Kenn-Nummer:	565 970
ISIN Code:	DE0005659700
Börsenkürzel:	EUZ
Bloomberg:	EUZ
Reuters:	EUZG.F
Valoren-Nr.:	CH-433950

2.7. Stimmrecht und Gewinnberechtigung

Jede Inhaber-Stückaktie gewährt dem Aktionär eine Stimme. Die zu platzierenden Aktien haben die volle Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1999.

2.8. Verwendung des Emissionserlöses

Der Emissionserlös fließt im Verhältnis der abgegebenen Aktien sowohl den Altaktionären als auch der Gesellschaft zu. Im Rahmen der Platzierung wird die Eckert Consult GmbH einen Emissionserlös im Gegenwert von Stück 70.000 Aktien, also € 1.400.000 bis € 1.610.000, Jürgen Ziegler einen Emissionserlös im Gegenwert von Stück 50.000 Aktien, also € 1.000.000 bis € 1.150.000, vereinnahmen. Der TFG Venture Capital wird ein Emissionserlös im Gegenwert von Stück 89.000 Aktien, also € 1.780.000 bis € 2.047.000 zufließen. Schließlich wird die Concord Effekten AG einen Emissionserlös im Gegenwert von Stück 11.000 Aktien, also € 220.000 bis € 253.000 vereinnahmen. Der auf die Gesellschaft entfallende Nettoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung beträgt zwischen € 8.900.000 und € 10.235.000.

Die von der Gesellschaft zu tragenden Kosten für die vorliegende Emission belaufen sich auf rund € 1.300.000, einschließlich der Gesamtvergütung für das Emissionshaus in Höhe von bis zu rund € 620.000. Der Emissionserlös soll im wesentlichen folgendermaßen verwendet werden:

Entwicklung und Bau von neuen Fertigungsanlagen, Ausbau der technischen Infrastruktur, Baumaßnahmen

Die Eckert & Ziegler AG rechnet damit, daß die Nachfrage nach ihren medizinischen radioaktiven Komponenten in den nächsten Jahren auch außerhalb der Vereinigten Staaten, zum Beispiel in der Europäischen Union, spürbar steigen wird. Sie will daher schon jetzt eine Ausweitung der Fertigungskapazitäten vorbereiten und Mittel aus dem Börsengang für die Errichtung und Ausrüstung neuer Radioisotopenlabore, der Entwicklung neuer und effizienterer Fertigungsanlagen sowie zum Ausbau der technischen Infrastruktur einsetzen. Geplant sind zudem Modernisierungen und Ausweitungen am Standort Los Angeles, um zukünftig von dort aus amerikanische Kunden mit kurzlebigen Isotopenprodukten direkt beliefern zu können. Am Standort Prag sollen Kapazitäten zur Handhabung und Bearbeitung weiterer Radionuklide geschaffen werden.

Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte

Die Eckert & Ziegler AG rechnet in den nächsten Jahren mit einer anhaltenden Nachfrage nach neuen Komponenten für verbesserte minimalinvasive Behandlungssysteme. Sie will daher verstärkt in die Entwicklung und Markteinführung solcher Produkte investieren und Mittel aus dem Börsengang in die dafür notwendige Akquisition zusätzlicher Mitarbeiter, Materialien und Fremdleistungen investieren. Schwerpunkte der Entwicklungstätigkeit werden neben miniaturisierten Beta-Komponenten für die Krebsbehandlung auch weitere Produkte für kardiovaskuläre Bestrahlungssysteme sein. Größere Ausgabenpositionen im Entwicklungsbereich erwartet das Unternehmen für den Bau und die Überprüfung von Prototypen und Demonstrationsanlagen, für die Validierung von neuen Komponenten in Tierversuchen, für die Aufrechterhaltung und den Ausbau des Intellectual Property sowie für Lizenzierungs- und Vertriebsaufgaben.

Ausbau der Forschungs- und Entwicklungs-Kapazitäten

Zur Unterstützung der oben aufgeführten Entwicklungsarbeiten soll in den nächsten Jahren die Ausstattung der Entwicklungslabore mit moderner Meß- und Computertechnik verbessert werden. Zudem soll die Anzahl der Laborräume vergrößert werden, in denen radioaktiv gearbeitet werden kann.

Einstieg in neue Geschäftsbereiche

Um zukünftig auch Chancen im Bereich der radioaktiv markierten Polipeptide wahrnehmen zu können, hält es die Gesellschaft für sinnvoll, die Kernkompetenzen des Unternehmens um molekularbiologisches Know-how zu erweitern. Sie plant daher, Mittel aus dem Börsengang für Investitionen in diesem Bereich einzusetzen.

Investitionen in Vertrieb, Logistik und kaufmännische Infrastruktur

Parallel zur Ausweitung der Produktion plant die Eckert & Ziegler AG Investitionen in die logistische und kaufmännische Infrastruktur. Unter anderem sollen Ressourcen für die Ausweitung der Vertriebsorganisation, für Distributionspartnerschaften und für Investitionen in vertriebsnahe Infrastruktureinrichtungen wie Lager, Handhabungsgeräte, Transportmöglichkeiten und Container verwendet werden. Im kaufmännischen Bereich ist vorgesehen, ein neues Buchhaltungs- und Auftragsabwicklungssystem einzuführen, in das zum Teil die ausländischen Standorte einbezogen werden können. Es soll ferner ein Controllingsystem mit Steuerungscharakter installiert werden, das eine zeitnahe Berichterstattung nach US-GAAP und IAS ermöglicht.

Rückführung von Darlehen

Nach der Börsenplatzierung beabsichtigt die Eckert & Ziegler AG, ein Verkäuferdarlehen zurückzuführen, das für die IPL-Akquisition aufgenommen wurde. Die hierfür aus dem Börsengang vorgesehene Summe beträgt ungefähr 6 Mio. DM.

Darüber hinaus plant die Gesellschaft die Rückführung eines eigenkapitalnahen Darlehens der IKB Nachrangkapital GmbH, Düsseldorf, das für den Bau von verschiedenen Fertigungslinien aufgenommen wurde. Der hierfür aus dem Börsengang vorgesehene Betrag beläuft sich auf rund 2 Mio. DM.

3. Anlageerwägungen und Risiken

Zukünftige Anleger sollten bei der Entscheidung über einen Kauf von Aktien die nachfolgenden Anlageerwägungen, verbunden mit den anderen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen, sorgfältig berücksichtigen.

3.1. Starke Fokussierung auf Spezialgebiete der Medizintechnik

Die Gesellschaft bewegt sich mit den von ihr entwickelten Produkten in einem wachsenden Markt, in dem die Akzeptanz einzelner medizintechnischer Geräte jedoch unterschiedlich verlaufen kann. Insbesondere für den Bereich Restenosebehandlung ist die Bestrahlung der durch Zellwuchs bedrohten Stelle im Körper im Hinblick auf falsche Dosierungen nicht unumstritten. Darüber hinaus stellt die Behandlung mit herkömmlichen Methoden möglicherweise auch in Zukunft eine Alternative zur Bestrahlung dar.

Für die Seeds zur Behandlung von Prostatakrebs existieren bereits Erfahrungswerte aus dem vergangenen Jahrzehnt, die darauf schließen lassen, daß sich die Brachytherapie im Bereich Prostatakrebs-Behandlung weltweit neben den übrigen Behandlungsmethoden durchsetzen können. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, daß die Entwicklung neuer Behandlungsmethoden die dargestellten, für EZAG relevanten Methoden ersetzen werden.

3.2. Wettbewerb

EZAG zählt sich in der Entwicklung und Produktion radioaktiver Strahlenquellen für die Medizintechnik zu den weltweit führenden Unternehmen und plant, die Marktanteile in den genannten Wachstumssegmenten weiter auszubauen.

Insbesondere bei Strahlenquellen zur Behandlung von Prostatakrebs („Jod-Seeds“) werden aufgrund der hohen Margen und des Nachfrageüberhangs Konkurrenten versuchen, in den Markt einzudringen. Darüber hinaus werden im Bereich der kardiologischen Strahlenquellen derzeit vom Wettbewerb ähnliche Produkte entwickelt, die sich möglicherweise in Teilbereichen am Markt durchsetzen könnten (vergleiche dazu 6.2.). Der weitere Geschäftserfolg der EZAG wird daher wesentlich davon abhängen, wie schnell sie zusätzliche Kapazitäten bei Jodseeds anbieten kann, und ob es ihr auch zukünftig gelingt, distributions- und marketingstarke Entwicklungspartner an sich zu binden.

EZAG hat sich in der Isotopenforschung und der Herstellung radioaktiver Quellen eine besondere Marktposition aufgebaut. Das Unternehmen verdankt diese Stellung unter anderem einer exklusiven Entwicklungszusammenarbeit mit einem führenden kardiologischen Medizingerätehersteller, der mit seinen Projekten zahlreiche Anregungen und Experimentiermöglichkeiten lieferte. Darüber hinaus konnte das Unternehmen davon profitieren, daß es seine Produktionsanlagen anfänglich selbst erstellen und sich Kompetenzen im Anlagenbau erarbeiten mußte. Sie konnten in zahlreiche Auftragsarbeiten einfließen, die ihrerseits den Kenntnisstand über die effektive Integration verschiedener Fertigungskomponenten vertieften.

Das Unternehmen ist zuversichtlich, seine technologische Führungsposition durch weitere Allianzen mit Medi-

zingeräteherstellern ausbauen zu können. Es kann jedoch keine Gewähr hierfür übernommen werden. Neue Marktteilnehmer und neue Entwicklungen können zu Preisverfall und Verdrängung bestehender Produkte führen und sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit der EZAG wird der kontinuierliche Fokus auf marktgerechte Entwicklungen und die Erweiterung der bestehenden Kooperationen mit großen Medizintechnik-Unternehmen bleiben. Darüber hinaus wird der Ausbau der Produktionskapazitäten sowie die Präsenz in den Kernmärkten Europa und Nordamerika eine wesentliche Rolle spielen. Es kann nicht garantiert werden, daß die Gesellschaft diese Herausforderungen bewältigen und somit ihre heutige Position weiter festigen kann.

3.3. Abhängigkeit von hochqualifizierten Mitarbeitern

Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hängt im erheblichen Maße von der Qualität der Mitarbeiter ab. Zum Erreichen der angestrebten Umsatz- und Ertragsziele ist die Gesellschaft von hochqualifiziertem Personal, besonders in den Bereichen Entwicklung und Produktion, abhängig. Mittel- und langfristig sind erfahrene Naturwissenschaftler entscheidend für die Verteidigung und den Ausbau der Position als Isotopenspezialist. Die Gesellschaft ist zuversichtlich, diese Mitarbeiter auch in Zukunft rekrutieren und halten zu können, unter anderem auch deshalb, weil sie im Umkreis großer Forschungs- und Universitätsinstitute angesiedelt ist.

3.4. Abhängigkeit von den Unternehmensgründern

Die internationale Ausrichtung der Gesellschaft – insbesondere ihre Vertragsbeziehungen zu US-amerikanischen Medizingeräteherstellern – ist wesentlich auf die Vermittlung Dr. Eckerts zurückzuführen. Dies birgt jedoch für die Gesellschaft die Gefahr einer Abhängigkeit von seiner Tätigkeit. Ein Ausscheiden von Dr. Eckert zum jetzigen Zeitpunkt könnte die Ertragskraft der EZAG beeinträchtigen. Mittlerweile hat die Gesellschaft jedoch insbesondere die Funktionen Akquisition sowie Key Account Management auf eine breitere Basis gestellt und somit erste Schritte zu einer Verringerung der genannten Abhängigkeiten eingeleitet.

3.5. Forschung und Entwicklung (F&E)

EZAG beabsichtigt, die bisherigen Geschäftsfelder durch intensive F&E-Anstrengungen weiter auszubauen sowie neue Geschäftsfelder, insbesondere im medizin- und biotechnologischen Bereich zu erschließen. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, daß die Weiter- und Neuentwicklung von Geschäftsfeldern erfolgreich verlaufen wird und sich die gegenwärtigen und neuen Produkte in den entsprechenden Märkten behaupten können. Falls Entwicklungen an den Bedürfnissen der Kunden vorbeigehen, kann dieses sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

3.6. Abhängigkeit von Lieferanten

Die Lieferung von Rohstoffen zur Entwicklung und Produktion von radioaktiven Strahlenquellen konzentriert sich auf den Hauptproduzenten Rußland. EZAG bezieht rund 60 % des Isotopenmaterials (Strontium, Ruthenium, Cäsium, Krypton) aus diesem Land, die restlichen 40 % können aus anderen Ländern, insbesondere den USA und China bezogen werden. Für eine erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft ist es entscheidend, daß die Geschäftsbeziehungen zu den wesentlichen Rohstofflieferanten weiter bestehen. Der Wegfall dieser Lieferanten könnte sich im erheblichen Maße negativ auf die Umsatz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Derzeit gibt es nach Ansicht der Gesellschaft keinen Anhaltspunkt für eine derartige Entwicklung. Über Herrn Jürgen Ziegler, Vorstand und Gründungsmitglied der Gesellschaft, bestehen etablierte Kontakte zum russischen Lieferanten. Die Gefahr der Abhängigkeit nur von Rußland wird aufgrund der gegenseitigen Abhängigkeit der Vertragspartner gemindert, da der russische Partner auf Ausfuhrdevisen angewiesen ist und zudem ein Joint Venture beider Parteien besteht. Schließlich verfügt EZAG über die Genehmigung der Einlagerung vom Isotopenbedarf von bis zu zwei Jahren auf dem Betriebsgelände der Gesellschaft.

3.7. Abhängigkeit von Kunden

Neben den etablierten Absatzkanälen für die Standardprodukte der EZAG, insbesondere Augenapplikatoren, die direkt an Kliniken geliefert werden, ist die Basis für das zukünftige Geschäft und das Wachstum der Gesellschaft die bereits angesprochene Kooperation mit namhaften Medizingeräte-Herstellern, vornehmlich aus den USA. Nach Ansicht der Gesellschaft ist der Abschluß dieser Verträge mit in der Medizintechnik führenden Unternehmen ein deutliches Zeichen für die stetig wachsende Reputation der Gesellschaft als Entwickler und Hersteller von radioaktiven Quellen. EZAG geht davon aus, durch Erfüllung der Anforderungen ihrer Schlüsselkunden ihre Position am Markt zu halten und auszubauen. Die Tatsache, daß die Vertragspartner mit den jüngsten Ergebnissen der Gesellschaft hinsichtlich Entwicklung und Produktion zufrieden sind, spricht für die Festigung der Marktposition der Gesellschaft. Nichtsdestoweniger könnten Schlüsselkunden trotz einer weitgehenden Abhängigkeit von EZAG die Lieferverträge beenden, um beispielsweise selbst in die Entwicklung und Produktion der Komponenten einzusteigen. Der Verlust eines oder mehrerer Schlüsselkunden kann zu erheblichen Nachteilen für die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen. Zur Kundenstruktur vergleiche auch 6.9.

3.8. Rechtliche Risiken komplexer Vertragswerke

Die Gesellschaft hat mit ihren Kunden zahlreiche Vereinbarungen über die langfristige Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Produktion von radioaktiven Komponenten geschlossen. Viele dieser wirtschaftlich bedeutenden Vereinbarungen sind durch Nachverhandlungen, Ergänzungen und Anhänge zu umfassenden und komplexen Vertragswerken herangewachsen, die zum Teil auslegungsbedürftig sind, möglicherweise nicht jede Situation abschließend regeln oder Kollisionen bei Exklusivitätsregelungen befürchten lassen. Hinzu kommt, daß die meisten Verträge ausländischem Recht unterliegen.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, daß sie alle festgehaltenen Verpflichtungen vereinbarungsgemäß erfüllt und daß auch Kunden die festgelegten Regelungen einhalten werden. Es kann allerdings keine Garantie dafür übernommen werden, daß alle schriftlich fixierten Verpflichtungen tatsächlich gerichtlich durchsetzbar sind, oder daß Gerichte die Leistungsverpflichtungen oder den Handlungsspielraum der Gesellschaft in der gleichen Weise wie die Gesellschaft interpretieren.

3.9. Haftungsrisiko

Ein Haftungsrisiko besteht für die Gesellschaft zum einen aus der Verwendung strahlender Rohstoffe bei Entwicklung und Produktion, zum anderen aus der Produkthaftung. EZAG verfügt über die Betriebsgenehmigung für ein radioaktives Labor sowie einer Bevorratung strahlender Rohstoffe auf dem Betriebsgelände. Die Gesellschaft verfügt über eine Betriebshaftpflichtversicherung für Personen- und Sachschäden (Deckungssumme 2.000.000 DM für Personen- und 500.000 DM für Sachschäden) sowie über eine Sach- und Feuerversicherung. Darüber hinaus hat die Gesellschaft eine Haftpflichtversicherung für die Herstellung, Bearbeitung und Lieferung von Isotopentechnik sowie eine Produkt- und Umwelthaftpflichtversicherung für Strahlenschäden (Deckungssumme 5.000.000 DM pauschal für Personen- und Sachschäden) abgeschlossen. Die Haftpflicht erstreckt sich daneben auf den Export von Brachytherapiequellen und Radiometriequellen in die USA und Kanada, welche durch eine Transport-General-Police für die Versendung radioaktiver Produkte und Reststoffe ergänzt wird. Schließlich verfügt die Gesellschaft über eine Haftpflichtversicherung für Besitz und Verwendung deckungsvorsorgepflichtiger radioaktiver Stoffe (Deckungssumme 10.000.000 DM pauschal für Personen- und Sachschäden). Nach Angaben der Gesellschaft gab es bisher keine Haftungsfälle. Es kann jedoch nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, daß auch in Zukunft keinerlei Haftungsansprüche geltend gemacht werden und ob in derartigen Fällen die bestehenden Versicherungen und Sicherheitsvorkehrungen einen konkreten Schadensfall vollständig abdecken würden. In einem solchen Schadensfall könnte die Finanz- und Ertragslage von EZAG nachhaltig beeinträchtigt werden.

3.10. Aufbau von Produktionskapazitäten

EZAG hat sich in den von ihr geschlossenen Verträgen mit Medizintechnikherstellern zu bestimmten Leistungen, insbesondere zur Entwicklung von Prototypen radioaktiver Komponenten und der Errichtung funktionsfähiger Produktionsstätten mit bestimmten Kapazitäten innerhalb eines Zeitrahmens verpflichtet. Teilweise hat die Gesellschaft, insbesondere zur zeitlichen Absicherung des Vertragspartners, der die Entwicklungen durch seine Zuschüsse mitfinanziert, diesem ihre Produktionsanlagen und das geistige Eigentum zur Sicherheit übereignet. Im Fall Novoste besteht darüber hinaus eine Kaufoption für die Produktionsanlage und das geistige Eigentum bis zum Jahr 2002. Entscheidend für die Gesellschaft ist es daher, die neu entwickelten Strahlenquellen auch serienmäßig zu produzieren, um einerseits den wirtschaftlichen Erfolg zu sichern und andererseits die Position der Gesellschaft als Zulieferer für große Medizingerätehersteller zu festigen. Dies stellt nach eigenen Angaben eine Herausforderung für die Gesellschaft dar, da erstmals miniaturisierte radioaktive Produkte in großen Stückzahlen gefertigt werden müssen.

EZAG verfügt über langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von Isotopenprodukten. Die Fertigstellung der Produktionslinie für den Großkunden Novoste und die Prototypenfertigung von Seeds in kleinen und mittleren Stückzahlen deuten darauf hin, daß die Fertigung größerer Stückzahlen gemäß den Auftragsvolumina erfüllt werden kann. Alle notwendigen Voraussetzungen dafür sind in personeller und technischer Hinsicht geschaffen worden. Es kann aber nicht garantiert werden, daß die Serienfertigung im Hinblick auf die projektierte Kapazität in vollem Umfang etabliert werden kann. Eine Nichterfüllung der vertraglichen Lieferverpflichtungen kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Schließlich ist an dieser Stelle auf die möglichen Risiken aus dem Erwerb der IPL Isotope Products Laboratories Inc., USA hinzuweisen. Obwohl IPL der Gesellschaft aus langjährigen Geschäftsbeziehungen gut bekannt ist und EZAG derzeit eine ausführliche Post-Acquisition-Due-Diligence-Prüfung durchführen läßt, kann nicht ausgeschlossen werden, daß bei IPL gleiche oder ähnliche Risiken wie die in diesem Kapitel für EZAG genannten Risiken auftauchen können.

3.11. Jahr-2000-Problematik

EZAG hat an ihrem Berliner Standort die Überprüfung der Jahr-2000-Fähigkeit der installierten Hard- und Software weitgehend abgeschlossen. Es ergaben sich bei keinem der wesentlichen Programme Probleme im Testbetrieb unter Jahr-2000-Bedingungen. Im Hardwarebereich wurden nicht Jahr-2000-kompatible Komponenten identifiziert und Maßnahmen festgelegt. Bei den im Bau befindlichen Produktionsanlagen wurden von den Zulieferern Garantien für die Jahr-2000-Kompatibilität eingefordert und abgegeben.

Bei den ausländischen Tochterfirmen laufen ebenfalls Projekte zur Jahr-2000-Problematik. Probleme wurden identifiziert und ihre Behebung verläuft planmäßig.

Trotz der Überprüfung der Jahr-2000-Fähigkeit der eingesetzten Komponenten kann nicht ausgeschlossen werden, daß in einzelnen Bereichen Probleme unentdeckt geblieben sind, die nach dem 1.1.2000 zu Störungen im Betriebsablauf führen können. Aufgrund der Art, wie die EDV in die Betriebsprozesse eingebunden ist, besteht jedoch die Ansicht, daß selbst für den Fall von Inkompatibilitäten keine schwerwiegenden Störungen zu erwarten sind.

Alle genannten Risiken können dazu führen, daß die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in einzelnen Quartalen oder Geschäftsjahren beeinträchtigt wird und somit die von der Gesellschaft erwarteten Ergebnisse nicht erfüllt werden können. Dies könnte dazu führen, daß die Aktie der EZAG dann erhebliche Kursrückgänge erleidet. Darüber hinaus birgt der Kauf der EZAG Aktie weitere, marktbedingte Risiken in sich.

3.12. Verlässlichkeit von Meinungen und Prognosen

Bei den im vorliegenden Prospekt wiedergegebenen Meinungen und Prognosen handelt es sich, abgesehen von der Marktentwicklung, ausschließlich um Meinungen und Prognosen der EZAG, resp. ihres Manage-

ments. Meinungen und Prognosen sind Aussagen, welche Ausdrücke wie „erwartet“, „glaubt“, „geht davon aus“, „ist der Ansicht“ und ähnliche Formulierungen verwenden. Sie geben die gegenwärtige Auffassung des Managements im Hinblick auf zukünftige mögliche Ereignisse wieder, die allerdings noch ungewiß und damit Risiken ausgesetzt sind. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, daß sich die tatsächlich eintretenden Ereignisse wesentlich von der prognostizierten Lage unterscheiden.

3.13. Fehlen eines öffentlichen Marktes

Vor dem vorliegenden Angebot gab es keinen öffentlichen Markt für die Aktien der Gesellschaft. Der Verkaufspreis der Inhaber-Stückaktien wird von der Concord Effekten AG im Einvernehmen mit der Gesellschaft festgelegt. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, daß der Verkaufspreis der Inhaber-Stückaktien dem Preis entspricht, zu dem die Aktien im Anschluß an das Angebot gehandelt werden, oder daß sich ein aktiver Handel in den Aktien entwickeln und nach dem Angebot fortsetzen wird.

3.14. Volatilität der Aktienmärkte und des Marktpreises

Veränderungen in den Umsätzen und Ergebnissen der Gesellschaft und/oder der Wettbewerber sowie Änderungen der allgemeinen Situation der Gesamtwirtschaft und/oder an den Wertpapierbörsen können erhebliche Kursschwankungen bei den Aktien der Gesellschaft hervorrufen. Generell unterlagen Aktien in den letzten Jahren zum Teil erheblichen Preis- und Umsatzschwankungen. Solche Schwankungen können sich auch in Zukunft, ungeachtet der Betriebsergebnisse oder der Finanzlage des Unternehmens, nachhaltig negativ auf den Preis der Aktien auswirken.

4. Hinweise zur Besteuerung

4.1. Allgemeiner Hinweis

Die folgenden Ausführungen sind eine Darstellung bestimmter deutscher Steuervorschriften. Die Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Informationen, die für eine Kaufentscheidung hinsichtlich der angebotenen Aktien notwendig sein könnten. Die Darstellung basiert auf den zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Prospekts geltenden Steuervorschriften in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Steuervorschriften können Änderungen erfahren. Die Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Dividendenbesteuerung, die Kapitalertragsteuer und die Erbschaft- und Schenkungsteuer und behandelt nicht alle Aspekte dieser Steuerarten. Die Ausführungen behandeln nicht die individuellen Steuerumstände einzelner Erwerber der Aktien. Sie betreffen ausschließlich natürliche Personen und keine Körperschaften. Hier wären die Körperschaftsteuerpflichtigen Vorschriften und keine Gewerbesteuvorschriften zu berücksichtigen.

Es wird mit Nachdruck empfohlen, den eigenen Steuerberater zu konsultieren.

4.2. Dividendenbesteuerung

4.2.1. Anteilseigner mit Sitz/Wohnsitz in Deutschland

Dividenden unterliegen in vollem Umfang der deutschen Einkommensbesteuerung (einschließlich Solidaritätszuschlag und etwaiger Kirchensteuer). Kapitalertrag für den Anteilseigner der Gesellschaft ist der Bruttobetrag der Dividende, also der ihm zufließende Nettoertrag zuzüglich der einbehaltenen Kapitalertragsteuer (nebst Solidaritätszuschlag darauf) und der von der Gesellschaft gezahlten Körperschaftsteuerausüttungsbelastung („Körperschaftsteuerguthaben“). Dem Anteilseigner werden auf die zu zahlende Einkommensteuer (und Solidaritätszuschlag) die einbehaltene Kapitalertragsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) sowie die von der Gesellschaft gezahlte Körperschaftsteuer angerechnet. Die Bemessungsgrundlage des Solidaritätszuschlages vermindert sich um das Körperschaftsteuerguthaben.

Dem in Deutschland ansässigen, unbeschränkt steuerpflichtigen Anteilseigner werden 51,54 % der Bruttodividende netto ausgezahlt (= 100 % Bruttodividende \cdot 30 % Körperschaftsteuerausüttungsbelastung \cdot 17,5 % Kapitalertragsteuer \cdot 0,9625 % Solidaritätszuschlag). Er erhält aus Steuergutschriften: 30 % Körperschaftsteuer, 17,5 % Kapitalertragsteuer, 0,9625 % Solidaritätszuschlag. Steuerpflichtig ist die Summe der Nettodividende (51,54 %) und dieser Steuergutschriften (48,46 %), also genau 100 % der Bruttodividende. Wenn der persönliche Steuersatz des Anteilseigners unter den Steuergutschriften von 48,46 % liegt, erhält er die überschüssige Steuergutschrift zurückerstattet; liegt der persönliche Steuersatz darüber, so muß er den Betrag nachzahlen.

4.2.2. Anteilseigner mit Sitz/Wohnsitz außerhalb Deutschlands

Vorbehaltlich der Anwendbarkeit eines Doppelbesteuerungsabkommens oder der Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990 (sogenannte Mutter-Tochter-Richtlinie) unterliegen Dividendenaussüttungen

einer deutschen Aktiengesellschaft an nicht in Deutschland ansässige Anteilseigner einer Kapitalertragsteuer (Quellensteuer) in Höhe von 25 % zuzüglich Solidaritätszuschlag der Bardividende. Doppelbesteuerungsabkommen können bestimmen, daß der anzuwendende Kapitalertragsteuersatz reduziert wird. In diesem Falle ist ein Antrag beim Bundesamt für Finanzen in Bonn auf Erstattung des übersteigenden Betrages zu stellen. Die Kapitalertragsteuer kann sich bei Dividendenausschüttungen unter bestimmten Umständen auf 0 % ermäßigen. Ohne die Voraussetzungen für diese Vergünstigungen an dieser Stelle detailliert erklären zu können, finden diese Regelungen nur auf bestimmte Mutterkapitalgesellschaften Anwendung, die zwar nicht in Deutschland, aber in einem anderen Staat der Europäischen Union steuerlich ansässig sind.

Im Falle der Anwendbarkeit eines Doppelbesteuerungsabkommens kann sich die Kapitalertragsteuer auf Dividendenausschüttungen einer in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaft an einen nicht in Deutschland ansässigen Anteilseigner möglicherweise verringern. Dazu bedarf es aber eines Antrags des aufgrund eines Doppelbesteuerungsabkommens berechtigten Anteilseigners bei den deutschen Finanzbehörden auf Erstattung desjenigen Betrages, um den der Satz der tatsächlich einbehaltenen Quellensteuer den maximal nach dem betreffenden Doppelbesteuerungsabkommen zulässigen Steuersatz überschreitet.

Bei Dividendenausschüttungen durch in Deutschland ansässige Aktiengesellschaften wird ab dem 1. Januar 1995 auf die Kapitalertragsteuer ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 0,9625 % der Bruttodividende (5,5 % von 25 % Kapitalertragsteuer auf 70 % [Bardividende] der Bruttodividende) erhoben. Soweit der Solidaritätszuschlag zusammen mit der Kapitalertragsteuer den in einem Doppelbesteuerungsabkommen vorgesehenen Höchstsatz der deutschen Quellensteuer übersteigt, wird er auf Antrag erstattet.

Gehören die Aktien zum Betriebsvermögen eines deutschen Unternehmens oder einer deutschen Betriebsstätte eines ausländischen Unternehmens, so gelten die Anrechnungsmodalitäten eines in Deutschland ansässigen Anteilseigners. Die Körperschaftsteuer, die Kapitalertragsteuer sowie der hierauf erhobene Solidaritätszuschlag sind somit auf die deutsche Steuerschuld anrechenbar bzw. werden bei ansonsten niedrigerer deutscher Steuerschuld erstattet. Das deutsche Anrechnungsverfahren führt für den Anteilseigner, der in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtig ist, zur Vermeidung einer doppelten Besteuerung. Im Ergebnis werden die Dividenden nach den persönlichen Verhältnissen des Anteilseigners besteuert.

Für bestimmte im Ausland ansässige juristische Personen als Anteilseigner beträgt die deutsche Körperschaftsteuer 40 % (zuzüglich Solidaritätszuschlag), wenn sie in Deutschland eine Betriebsstätte haben, zu deren Betriebsvermögen die Aktien gehören. Ist die von dem Anteilseigner zu entrichtende Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) geringer als die anzurechnende Steuergutschrift, so erhält der Anteilseigner eine Steuerrückerstattung; andernfalls ist der die Steuergutschrift übersteigende Betrag der Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) zu entrichten. Die Weiterleitung der bezogenen Dividenden durch die deutsche Betriebsstätte an ihre ausländische Hauptniederlassung unterliegt nicht der deutschen Kapitalertragsteuer.

Die Weiterausschüttung der bezogenen Dividenden von einer deutschen Tochtergesellschaft an ihren ausländischen Gesellschafter kann nach Maßgabe des jeweiligen Doppelbesteuerungsabkommens der deutschen Kapitalertragsteuer unterliegen.

4.2.3. Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien unterliegen bei unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen der Einkommensbesteuerung, wenn der Anteilseigner innerhalb der letzten fünf Jahre am Kapital der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mindestens mit 10 % beteiligt war, die Aktien innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erwerb derselben veräußert oder die Aktien zu einem Betriebsvermögen gehören.

Erzielt ein Anteilseigner, der in Deutschland nicht unbeschränkt steuerpflichtig ist, bei der Veräußerung der Aktien Veräußerungsgewinne, so unterliegen diese in Deutschland nicht der Besteuerung, es sei denn (beispielsweise):

- Die Aktien gehören zum Betriebsvermögen eines Unternehmens mit Sitz in Deutschland oder einer deutschen Betriebsstätte eines ausländischen Unternehmens.
- Der Anteilseigner hält oder hielt während eines Zeitraums von fünf Jahren vor der Veräußerung der Aktien direkt oder indirekt mindestens 10 % des Aktienkapitals der Gesellschaft.

Im Falle der Anwendbarkeit eines Doppelbesteuerungsabkommens kann die deutsche Steuerpflicht auf Veräußerungsgewinne möglicherweise entfallen. Gewinne aus der Veräußerung von Aktien unterliegen möglicherweise im Sitz- oder Wohnsitzstaat des Anteilseigners der Besteuerung.

4.2.4. Erbschaft- und Schenkungsteuer

Übertragungen von Aktien durch unbeschränkt steuerpflichtige natürliche Personen von Todes wegen oder durch Schenkung unterliegen der Erbschaft- und Schenkungsteuer. Übertragungen durch einen beschränkt steuerpflichtigen Anteilseigner unterliegen in Deutschland nicht der Erbschaft- und Schenkungsteuer, es sei denn, daß

- die Aktien beim Anteilseigner zum Betriebsvermögen einer in Deutschland unterhaltenen Betriebsstätte gehören;
- der Erbe, der Beschenkte oder der Begünstigte in Deutschland steuerlich ansässig ist;
- der Anteilseigner allein oder zusammen mit ihm nahestehenden Personen mindestens zu einem Zehntel unmittelbar oder mittelbar am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist.

4.3. Sonstige Steuern in Deutschland

Die Veräußerung oder die Übertragung der Aktien unterliegt in Deutschland keiner Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer, Stempelabgabe oder ähnlichen Steuer auf den Erwerb und die Übertragung von Aktien. Für Veranlagungszeiträume ab dem 1. Januar 1997 wird bis auf weiteres keine Vermögensteuer mehr erhoben. Seit dem 1. Januar 1998 ist die Gewerbesteuer weggefallen.

5. Allgemeine Unternehmensinformationen

5.1. Die Unternehmen der Eckert & Ziegler AG Gruppe

1992 wurde die Bebig Isotopentechnik- und Umweltdiagnostik GmbH, Berlin von den Herren Dr. Eckert und Ziegler gegründet, die damit den Grundstein für das heutige Unternehmen EZAG legten. Die Gesellschaft – im folgenden kurz Bebig GmbH genannt – wurde am 19. Mai 1992 unter HRB 42949 in das Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg eingetragen. Als Stammhaus der heutigen EZAG hat die Bebig GmbH ursprünglich alle Funktionsbereiche wie Forschung und Entwicklung, Produktion, Vertrieb, Verwaltung etc. vereint.

Heute ist die Bebig GmbH eine hundertprozentige Tochter der Eckert & Ziegler AG. Sie ist primär für die Produktion zuständig, während die übrigen Funktionsbereiche überwiegend von anderen Unternehmen der Gruppe übernommen wurden. Das gezeichnete Kapital der Bebig GmbH beträgt DM 50.000 und ist vollständig eingezahlt. Rücklagen bestanden 1998 nicht. Der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Eckert & Ziegler AG abzuführende Gewinn betrug 1998 DM 425.962,02. Am 31.12.1998 hatte die Bebig GmbH Verbindlichkeiten in Höhe von DM 981.299,87 und keine Forderungen gegenüber der Eckert & Ziegler AG.

Die Bebig GmbH hält Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Bebig Trade GmbH, Berlin. Die am 20.8.1993 gegründete Bebig Trade GmbH fungiert als Vertriebs-Joint-Venture für Bebig und wird zu 40 % von der Bebig GmbH, zu 50 % vom russischen Partner V. G. Khlopin Radium, St. Petersburg und zu 10 % vom tschechischen Partner Cesio s.r.o., Prag gehalten. Das Stammkapital beträgt DM 100.000.

Cesio s.r.o., Prag. Seit dem 22.4.1994 ist die Bebig GmbH an Cesio s.r.o. beteiligt. Zur Zeit hält die Bebig GmbH 80 % der Cesio, die unter anderem die von der Bebig vertriebenen Industriequellen herstellt. Die restlichen 20 % werden von zwei tschechischen Partnern zu je 10 % gehalten. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt KC 100.000.

Emich Ultraschall GmbH. Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 29. Dezember 1996 hat die Eckert Consult GmbH die Gesellschaft an die Bebig GmbH zum Preis von DM 1,- verkauft und übereignet. Die Gesellschaft, die ehemals Ultraschallgeräte zur Pulverisierung von Lotionen herstellte, soll zunächst als Vorratsgesellschaft fungieren, um in ihr die neuen Geschäftsfelder im Bereich Molekularbiologie ansiedeln zu können.

Eurotope Entwicklungsgesellschaft für Isotopentechnik mbH, Berlin. Mit Gesellschaftsvertrag vom 17. Juli 1995 wurde die Eurotope Entwicklungsgesellschaft für Isotopentechnik mbH – im folgenden kurz Eurotope GmbH genannt – durch die Bebig GmbH und die Gamma Recycling GmbH gegründet und am 10. November 1995 unter HRB 57194 in das Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg eingetragen. Das Stammkapital beträgt DM 100.000 und ist vollständig eingezahlt. Rücklagen bestanden 1998 nicht. Gegenstand des Unternehmens ist die Technologieentwicklung auf den Gebieten der Isotopentechnik und des Isotopenrecyclings. Die Eurotope GmbH fungiert als Entwicklungsgesellschaft der Bebig GmbH. Die Gamma Recycling GmbH hat am 20. Juli 1996 ihren Geschäftsanteil an der Eurotope GmbH an die Bebig veräußert und übertragen.

Seit 1997 ist die Eurotope GmbH eine hundertprozentige Tochter der Eckert & Ziegler AG. Der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Eckert & Ziegler AG abzuführende Gewinn betrug 1998 DM 179.746,81. Am 31.12.1998 hatte die Eurotope GmbH Verbindlichkeiten in Höhe von DM 418.415,00 und keine Forderungen gegenüber der Eckert & Ziegler AG.

Die Bebig Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH ist außerdem mit 20 % an der Ritverc, Aktiengesellschaft geschlossenen Typs, St. Petersburg, Rußland beteiligt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Rubel 1.000.000. Die Beteiligung selbst wird weiterhin gehalten, es bestehen jedoch keine direkten Geschäftsbeziehungen

Am 7. August 1997 hat die EZAG nach ihrer Gründung (vgl. 5.2.) mit dem US-amerikanischen Unternehmen IPL Isotope Products Laboratories Inc., Burbank, USA – im folgenden kurz IPL Inc. genannt – einen Optionsvertrag über den Kauf der IPL Inc. innerhalb von 18 Monaten abgeschlossen. IPL Inc. wurde im Jahre 1964 von den Alteigentümern, Karl und Sybil Amlauer gegründet und ist auf dem Gebiet der Herstellung von radioaktiven Quellen für industrielle, wissenschaftliche und medizinische Anwendungen tätig. Mit Vertrag vom 1. Januar 1999 wurden durch die EZAG alle Geschäftsanteile an der IPL Inc. erworben (vgl. 5.2.). Gleichzeitig erwarb die IPL Inc. für 1,5 Mio. USD ein Laborgebäude und den zugehörigen Grund von den Eigentümern. Mit dem Kauf der IPL Inc. beabsichtigt EZAG, den strategischen Einstieg in den US-Markt zu beschleunigen. Mit Vereinbarung vom 18. Dezember 1998 wurde die Concord Effekten AG – im folgenden kurz Concord genannt – sowie die TFG Venture Capital AG – im folgenden kurz TFG genannt – zur Stärkung der Eigenkapitalbasis in die Gesellschaft aufgenommen (vgl. 5.4.).

5.2. Gründung, Firma, Sitz

Die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG wurde durch Gesellschaftsvertrag am 2. Juli 1997 durch die Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH und Herrn Jürgen Ziegler gegründet. Bei der Gründung der Gesellschaft wurden neben Bareinlagen der Gesellschafter in Höhe von DM 50.000,- auch die gesamten Geschäftsanteile an der Bebig GmbH der Gesellschafter in Höhe von DM 50.000,- in die EZAG eingebracht. Damit hält EZAG alle Geschäftsanteile an der Bebig GmbH. Das Prüfungsergebnis des Gründungsprüfungsberichtes des Wirtschaftsprüfers Wolfgang Tismer, Berlin vom 22. Oktober 1997 lautet:

„Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßen Prüfung nach §§ 33, 34 Aktiengesetz aufgrund der mir vorgelegten Urkunden und Schriften sowie der mir erteilten Aufklärungen und Nachweise bestätige ich, daß die Angaben der Gründer über die Übernahme der Aktien, über die Einlagen auf das Grundkapital und über die Festsetzungen nach §§ 26 und 27 Aktiengesetz richtig und vollständig sind. Der Wert der Sacheinlagen erreicht den Nennbetrag bzw. den Ausgabebetrag der dafür zu gewährenden Aktien.“

Die EZAG wurde am 10. Dezember 1997 in das Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter dem Aktenzeichen HRB 64997 eingetragen. Satzungsänderungen erfolgten am 15. Juli 1997, 29. Dezember 1997, 8. Juli 1998, 30. März 1999 und 30. April 1999.

Das Grundkapital betrug anfänglich DM 100.000,-.

Die Firma der Gesellschaft ist „Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG“. Die Gesellschaft wird in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft betrieben.

Mit Vertrag vom 29. Dezember 1997 (UR 178/1997 des Notars Harald Schäfer, Berlin) wurden durch EZAG von der Bebig GmbH sämtliche Geschäftsanteile in Höhe von insgesamt DM 100.000,- an der Eurotope GmbH für DM 100.000,- erworben.

Darüber hinaus hat die EZAG am 29. Dezember 1997 (UR 186/1997 des Notars Harald Schäfer, Berlin) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Bebig GmbH und Eurotope GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 1998 zum Handelsregister angemeldet. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte bei der Eurotope GmbH am 4. März 1998, bei der Bebig GmbH am 16. April 1998.

Mit Vertrag vom 1. Januar 1999 wurden von EZAG 100 % der Geschäftsanteile von nominal US-\$ 50,- an der IPL Inc. für US-\$ 4.200.000 erworben.

Sitz der Gesellschaft ist Berlin. Die Gesellschaft unterliegt deutschem Recht. Die Dauer der Gesellschaft ist nicht beschränkt. Die Geschäftsadresse lautet: 13125 Berlin-Buch, Robert-Rössle-Str. 10.

5.3. Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach der Satzung in der Fassung vom 30. April 1999 die Beteiligung insbesondere an Unternehmen der Medizin- und Isotopentechnik, die Kapitalbeschaffung für Beteiligungsunternehmen und alle Tätigkeiten, die mit der Kapitalbeschaffung zusammenhängen, die Vermittlung von nationalen und internationalen Geschäftskontakten sowie die Beratung von Unternehmen auf allen Gebieten, soweit es hierzu keiner besonderen Genehmigung bedarf. Die Gesellschaft ist zu allen Handlungen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind, sie darf Zweigniederlassungen errichten und sich an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmen im In- und Ausland beteiligen. Innerhalb des Unternehmensverbundes übernimmt die Holding Aufgaben der Investitions- und Finanzplanung, der Buchhaltung, der Kostenrechnung und des Controllings sowie die Personalverwaltung. Außerdem ist die Holding zuständig für die Akquisition von Fremdkapital und Fördermitteln (vgl. auch unter 7.6. die Ausführungen zu Dienstleistungsverträgen der Eckert & Ziegler AG).

5.4. Kapitalverhältnisse

Das ursprüngliche Kapital der EZAG betrug DM 100.000,-, eingeteilt in 20.000 Stückaktien mit einem Nennwert von je DM 5,00. Die Anteile der EZAG waren auf die Gesellschafter Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung – im folgenden kurz Eckert Consult GmbH genannt – sowie Jürgen Ziegler im Verhältnis 60:40 aufgeteilt. Es bestand, gemäß Beschluß der am 8. Juli 1998 stattgefundenen Hauptversammlung, ein genehmigtes Kapital, welches den Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigte, bis zum 31. Dezember 2002 das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen um nominal bis zu DM 35.000 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stamm- und/oder stimmrechtslosen Vorzugsaktien zu erhöhen. Der Vorstand war ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluß des Bezugsrechts der Aktien zu entscheiden.

Der Vorstand hat am 23. Dezember 1998 mit Zustimmung vom Aufsichtsrat von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht und beschlossen, das Grundkapital gegen Bareinlage von DM 100.000 um DM 12.360

auf DM 112.360 durch Ausgabe von Stück 2.472 neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien im rechnerischen Nennbetrag von DM 5,00 zu erhöhen. Die Geschäftsanteile wurden gegen Leistung der Einlage und Zahlung eines Agios an die Concord ausgegeben. Das Agio wurde in voller Höhe in die Rücklagen der Gesellschaft eingestellt. Die TFG ist mittels Unterbeteiligungsvertrag vom 22. Dezember 1998 am Anteil der Concord beteiligt. Die Unterbeteiligung beträgt Stück 1.053 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 6. Januar 1999 in das Handelsregister eingetragen.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. März 1999 wurde im wesentlichen folgendes beschlossen:

1. Das Grundkapital der Gesellschaft von DM 112.360,00 wird zu dem vom Rat der Europäischen Union gemäß Art. 109 lit. 1 Abs. 4 Satz 1 des EG-Vertrages festgelegten Umrechnungskurs von Deutscher Mark zu Euro (1,95583:1) auf Euro umgestellt, gemäß Art. 5 der EG-Verordnung Nr. 1103/97 des Rates vom 17.06.1997 gerundet und beträgt € 57.448,76.
2. Das Grundkapital der Gesellschaft von € 57.448,76 wird nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff AktG) um € 2.497.551,24 auf € 2.555.000,00 erhöht durch Umwandlung eines Betrages von € 2.497.551,24 der Kapitalrücklage. Der Kapitalerhöhung wird die vom Vorstand und Aufsichtsrat festgestellte Jahresbilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 1998 zugrunde gelegt. Diese ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers der Gesellschaft, der Price Waterhouse GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehen. Aufgrund der Kapitalerhöhung werden keine neuen Aktien ausgegeben (§ 207 Abs. 2 Satz 1 und Satz 2 AktG).
3. Das Grundkapital wird eingeteilt in 2.555.000 Stückaktien ohne Nennwert lautend auf den Inhaber.
4. Das Grundkapital der Gesellschaft von € 2.555.000,00 wird um € 445.000,00 auf € 3.000.000,00 erhöht durch Ausgabe von 445.000 Stück neuer Aktien lautend auf den Inhaber mit Gewinnberechtigung ab 01. Januar 1999 gegen Bareinzahlung zum Ausgabebetrag von mindestens je € 1,00. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Zur Zeichnung der neuen Aktien wird die Concord Effekten Aktiengesellschaft, Große Gallusstraße 1–7, 60311 Frankfurt am Main, zugelassen. Diese übernimmt alle neuen Aktien mit der Verpflichtung, sie bestmöglich, aber mindestens zum Ausgabebetrag, für Rechnung der Gesellschaft zu verwerten. Ein dabei über den Ausgabebetrag erzielter Mehrerlös ist an die Gesellschaft abzuführen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihre Durchführung zu beschließen.
5. Der Vorstand ist durch Beschluß der Hauptversammlung vom 30. März 1999 ermächtigt worden, in der Zeit bis zum 31.03.2004 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt € 1.500.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Ausgegeben werden dürfen jeweils Stammaktien und/oder stimmrechtslose Vorzugsaktien. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrates, über den Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluß ist nur in folgenden Fällen zulässig: (i) für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb einer Beteiligung; und (ii) zur Plazierung der Aktien an einer Wertpapierbörse.

Darüber hinaus wurde die Gesellschaft gemäß § 71, Abs.1 Ziff. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Ferner beschloß die Hauptversammlung die Genehmigung des Vertrages über den Kauf aller Aktien der IPL Isotope Products Laboratories Inc. vom Januar 1999 zum Kaufpreis von US-\$ 4.500.000.

Die Beschlüsse wurden, soweit erforderlich, am 16. April 1999 in das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg eingetragen.

In der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 30. April 1999 wurde im wesentlichen über die Ermächtigung des Vorstands zur Durchführung eines Aktienoptionsplanes für die Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft sowie ihrer Tochtergesellschaften sowie über die Schaffung eines bedingten Kapitals in Höhe von € 300.000 beschlossen (näheres unter 5.9. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm). Nach dem Aktienoptionsplan sollen insgesamt maximal 300.000 Optionen ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur so weit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen.

Nach der Kapitalerhöhung auf € 2555.000 stellten sich die Kapitalverhältnisse folgendermaßen dar:

Grundkapital in €	2.555.000		
Gesellschafter	Anzahl Aktien	Anteil in %	Anteil Nominal
Eckert Consult GmbH	1.364.365	53,40 %	1.364.365
Jürgen Ziegler	909.576	35,60 %	909.576
Concord	161.336	6,31 %	161.336
TFG	119.723	4,69 %	119.723
Gesamt	2.555.000	100,0 %	2.555.000

Zur Bindung an das Unternehmen wurden Anfang Mai 1999 Peter Nilsen, Mitglied des Managements der US-Tochtergesellschaft IPL, 10.000 Stückaktien ohne Nennwert aus dem Bestand der Altaktionäre der EZAG übertragen. Die Kapitalverhältnisse stellten sich danach wie folgt dar:

Grundkapital in €	3.000.000		
Gesellschafter	Anzahl Aktien	Anteil in %	Anteil Nominal
Eckert Consult GmbH	1.359.065	45,30 %	1.359.065
Jürgen Ziegler	905.976	30,20 %	905.976
Concord	160.236	5,34 %	160.236
TFG	119.723	3,99 %	119.723
Peter Nilsen	10.000	0,33 %	10.000
Concord (zur Plazierung)	445.000	14,83 %	445.000
Gesamt	3.000.000	100,00 %	3.000.000

Nach der Börsenplatzierung verteilt sich der Aktienbesitz wie folgt:

Grundkapital in €	3.000.000		
Gesellschafter	Anzahl Aktien	Anteil in %	Anteil Nominal
Eckert Consult GmbH	1.289.065	42,97 %	1.289.065
Jürgen Ziegler	855.976	28,53 %	855.976
Concord	149.236	4,97 %	149.236
TFG	30.723	1,02 %	30.723
Peter Nilsen	10.000	0,33 %	10.000
Streubesitz	665.000	22,17 %	665.000
Gesamt	3.000.000	100,00 %	3.000.000

Am Grundkapital der Gesellschaft werden die Altaktionäre Eckert Consult GmbH und Jürgen Ziegler nach der Erstplatzierung zusammen 71,5 % der Anteile an der EZAG halten.

5.4.1. Partiarisches Darlehen

Das in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene partiarische Darlehen in Höhe von DM 5.500.000,00 hat eine Laufzeit von 10 Jahren und ist spätestens am 30. Juni 2008 vollständig zurückzuzahlen. Für das Darlehen ist eine feste Verzinsung von 8,6 % p.a. zu zahlen. Des weiteren wurde eine gewinnabhängige Vergütung von 3,0 % p.a. vereinbart, die zu zahlen ist, soweit sie aus dem erwirtschafteten Gewinn gedeckt ist. Reicht der Gewinn eines Geschäftsjahres für den ergebnisabhängigen Vergütungsteil nicht aus, besteht in den folgenden Jahren ein Nachbezugsrecht. Im Fall eines Börsenganges erhält der Beteiligungsgeber eine einmalige Zusatzvergütung. Bestimmte Rechtsgeschäfte, die über den Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes hinausgehen, bedürfen der Zustimmung des Beteiligungsgebers. Eine vorzeitige Rückzahlung unter Entrichtung eines Aufhebungsentgeltes ist möglich. Für den Fall des Konkurses wurde der Rangrücktritt der Darlehensforderung vereinbart.

5.5. Organe der Gesellschaft

5.5.1. Vorstand

Der Vorstand besteht satzungsgemäß aus einer oder aus mehreren Personen. Ist nur ein Vorstand bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Besteht der Vorstand aus mehreren Personen, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstandes. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann jedem Vorstandsmitglied die Befugnis zur Alleinvertretung der Gesellschaft erteilen. Dieses Recht wurde bisher nicht ausgeübt.

Der Vorstand gibt sich einstimmig eine Geschäftsordnung, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedarf.

Dem Vorstand gehören an:

Dr. Andreas Eckert, Kaufmann, Berlin

Jürgen Ziegler, Informationselektroniker, Berlin

Herr Dr. Eckert, Mitbegründer und Vorstandsvorsitzender der EZAG, ist innerhalb der EZAG zuständig für die Bereiche Unternehmensleitung, Finanzen- und Rechnungswesen, Controlling, Personal, Absatz und Marketing. Herr Dr. Eckert vertritt die Gesellschaft gemeinschaftlich mit Herrn Ziegler und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Der 1960 in Berlin geborene Dr. Andreas Eckert hat nach seinem Studium der Volkswirtschaft und Soziologie an den Universitäten Heidelberg und Berlin in zahlreichen Auslandsaufenthalten den Grundstein für sein umfangreiches internationales Know-how gelegt. Nach Studien in den USA war Dr. Eckert von 1985 bis 1990 Information Officer im Generalsekretariat der Vereinten Nationen in New York. Während seiner bereits 1990 beginnenden Tätigkeit als selbständiger Unternehmensberater für Technologieunternehmen war Dr. Eckert von 1991 bis 1993 Dozent an der Berliner Fachhochschule für Technik und Wirtschaft. Im Jahre 1992 gründete Dr. Eckert die Bebig Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH in Berlin, welche heute den Kern der EZAG bildet.

Herr Ziegler, Mitbegründer und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der EZAG, ist verantwortlich für den die Produkt- und Verfahrensentwicklung, den Strahlenschutz, Genehmigungen und Lizenzen sowie für die Qualitätssicherung. Herr Ziegler vertritt die Gesellschaft gemeinschaftlich mit Herrn Dr. Eckert und ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Der 1943 in Berlin geborene Diplom-Ingenieur Jürgen Ziegler war bereits während seines Studiums der Physik in den Jahren 1962 bis 1966 Mitarbeiter in der Akademie der Wissenschaften der Deutschen Demokratischen Republik. Zunächst als Ingenieur für radioaktive Meß- und Verfahrenstechnik zuständig, war Herr Ziegler von 1986 bis 1992 Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Herr Ziegler war im Jahre 1992 Mitbegründer der Bebig Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH.

Der Vorstand hält vor dem Börsengang zusammen 2.265.041 Stückaktien ohne Nennwert.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 1998 DM 644.000. Davon entfielen DM 196.000 auf ihre Tätigkeiten als Geschäftsführer bei der BEBIG GmbH und der EUROTOPE GmbH. Ab dem laufenden Geschäftsjahr erhalten die Vorstandsmitglieder keine Bezüge aus Tätigkeiten für Tochterunternehmen. Es besteht jedoch weiterhin eine Pensionszusage der BEBIG GmbH an Herrn Ziegler, für die jährlich Rückstellungen gebildet werden.

5.5.2 Aufsichtsrat

Satzungsgemäß besteht der Aufsichtsrat aus sechs Mitgliedern. Er ist, mit Ausnahme des ersten Aufsichtsrates, jeweils für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung zu wählen, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Wahl des Nachfolgers eines vor Ablauf der Amts-

zeit ausgeschiedenen Mitglieds erfolgt für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds. Gleichzeitig mit den ordentlichen Aufsichtsratsmitgliedern kann für jedes Aufsichtsratsmitglied ein Ersatzmitglied gewählt werden. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter für die in der Satzung bestimmte Amtszeit zu wählen. Die Sitzungen des Aufsichtsrats werden durch den Vorsitzenden, im Falle seiner Verhinderung durch seinen Stellvertreter, mit einer Frist von vierzehn Tagen schriftlich einberufen. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich in Sitzungen gefaßt. Aufsichtsratsbeschlüsse bedürfen der Mehrheit abgegebener Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Der Vorsitzende bestimmt die Art und Reihenfolge der Abstimmung sowie die Reihenfolge, in der die Gegenstände der Tagesordnung verhandelt werden.

Der Aufsichtsrat setzt sich gegenwärtig wie folgt zusammen:

Prof. Dr. Wolfgang Maennig, (Vorsitzender), Hochschullehrer an der Universität Hamburg
Margit Jatzke, (stellvertretende Vorsitzende), Ingenieurökonomin
Prof. Detlev Ganten, Wissenschaftlicher Direktor des Max-Delbrück-Centrums
Ralf Hennig, Abteilungsdirektor IKB Deutsche Industriebank
Elke Middelstaedt, Bankkauffrau
Dr. Marlene K. Ziebig, Patentanwältin

Der Aufsichtsrat ist unter der Geschäftsadresse der EZAG zu erreichen.

Nach derzeitig gültiger Satzung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied neben der Erstattung seiner unmittelbar mit der Wahrnehmung seines Amtes verbundenen Auslagen eine Vergütung zuzüglich der hierauf anfallenden Umsatzsteuer. Diese Vergütung beträgt mindestens € 3.000,00 pro Jahr. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nicht als Organe anderer Unternehmen, an denen die Emittentin mehrheitlich beteiligt ist, tätig.

5.5.3. Hauptversammlung

Die Hauptversammlung findet satzungsgemäß statt am Sitz der Gesellschaft, am Sitz einer Niederlassung im Inland oder Sitz einer Tochtergesellschaft im Inland oder am Sitz einer Wertpapierbörse, an der Aktien der Gesellschaft zum Handel zugelassen sind.

Die Hauptversammlung wird durch den Vorstand oder in den gesetzlich bestimmten Fällen durch den Aufsichtsrat einberufen.

Jede Stückaktie der Gesellschaft gewährt auf der Hauptversammlung eine Stimme. Beschlüsse der Hauptversammlung über die Auflösung der Gesellschaft, die Verschmelzung mit einer anderen Gesellschaft, die Übertragung des Gesellschaftsvermögen sowie eine Gewinnabführung werden mit einer Mehrheit von 75 % des gesamten stimmberechtigten Grundkapitals der Gesellschaft gefaßt. Die für die Beschlußfassung erforderliche Mehrheit bestimmt sich nach den Vorschriften des Aktiengesetzes.

5.6. Geschäftsjahr, Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstelle

Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Das erste Geschäftsjahr war ein Rumpfgeschäftsjahr. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im Bundesanzeiger.

Die Gesellschaft wird ihre Bekanntmachungen außerdem in einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlichen. Zur Rechtsgültigkeit der Bekanntmachung genügt die Veröffentlichung im Bundesanzeiger.

Als Zahl- und Hinterlegungsstelle fungiert die Gontard&MetallBank AG in Frankfurt am Main. Bei ihr kann die Auszahlung der Gewinnanteile, die Ausgabe neuer Gewinnanteilscheine, die Ausübung von Bezugsrechten, die Hinterlegung von Aktien zur Teilnahme an Hauptversammlungen und alle sonstigen die Aktie betreffenden Maßnahmen kostenfrei durchgeführt werden. Zudem können die Aktien der Gesellschaft zur Teilnahme an der Hauptversammlung bei der Gesellschaft oder bei einem deutschen Notar hinterlegt werden.

5.7. Gewinnverwendung

Der Vorstand hat in den gesetzlichen Fristen nach Ablauf des Geschäftsjahres den Jahresabschluß sowie den Lagebericht des vergangenen Geschäftsjahres dem Abschlußprüfer vorzulegen. Der geprüfte Jahresabschluß ist innerhalb der gesetzlichen Fristen zusammen mit dem Lagebericht, dem Prüfungsbericht der Abschlußprüfer und dem an die Hauptversammlung gerichteten Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns dem Aufsichtsrat vorzulegen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns zu prüfen.

5.8. Dividende und Dividendenpolitik

Die angebotenen Aktien sind mit voller Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 1999 ausgestattet. Über die Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns der Gesellschaft beschließt die ordentliche Hauptversammlung. Zukünftige Dividendenzahlungen erfolgen in Abhängigkeit von der Ertragslage der Gesellschaft, ihrer finanziellen Lage, dem Barmittelbedarf, der allgemeinen Geschäftslage des für EZAG relevanten Marktes, vom rechtlichen, steuerlichen und regulativen Umfeld sowie von weiteren Faktoren. EZAG plant jedoch, den Gewinn der nächsten Jahre in erster Linie in das weitere Wachstum der Gesellschaft zu reinvestieren.

5.9. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die Gesellschaft hat für Mitarbeiter und Organvertreter der EZAG sowie ihrer Tochtergesellschaften ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm etabliert, um diesen Personenkreis in besonderem Maße an die Gesellschaft zu binden und hierdurch die Unternehmensziele zu fördern. Die insgesamt bis zu 300.000 Optionen werden in jährlichen Tranchen an die Mitarbeiter der EZAG und deren Tochtergesellschaften ausgegeben, wobei jede Option zum Bezug einer Stückaktie berechtigt. Eine Option kann erstmalig nach einer Wartezeit von zwei Jah-

ren nach ihrer Ausgabe ausgeübt werden, wobei Optionen nur in den folgenden fünf Jahren nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden können. Zur Erreichung der Erfolgsziele der Gesellschaft ist die Ausübung der Optionen an die Wertentwicklung der Aktie der Gesellschaft gebunden, welche mindestens der Wertentwicklung des Neuen Markt-Index (ISIN-Code DE0008468968) im gleichen Zeitraum entsprechen muß. Für die Begebung der ersten Tranche ist der im Rahmen der Börseneinführung 1999 festgelegte Plazierungspreis für die Aktien der Gesellschaft maßgeblich. Die erste Tranche soll unmittelbar nach dem Börsengang ausgegeben werden. Das Optionsmodell steht allen Mitarbeitern der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften offen. Kriterien für die Vergabe von Optionen sind generell an die Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter gebunden. Nähere Details über die Optionsvergabe wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates in naher Zukunft entscheiden.

5.10. Rechtsstreitigkeiten

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluß auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft oder ihrer Tochtergesellschaft haben können oder in den zwei letzten Geschäftsjahren gehabt haben, sind weder bei der Gesellschaft selbst noch bei ihren Tochtergesellschaften anhängig gewesen, noch sind nach Kenntnis der Gesellschaft solche Verfahren anhängig, angedroht oder derzeit zu erwarten.

5.11. Lizenzen, Patente

EZAG ist für ihre Geschäftstätigkeit nicht wesentlich von fremden Patenten oder Lizenzen abhängig, mit Ausnahme von Lizenzen für Standardsoftware oder Buchhaltungsprogramme. Zur Absicherung der Marktstellung hat das Unternehmen von einer kalifornischen Universität eine Vertriebslizenz für den „BEBIG Plaque Manager“ erworben, Der „BEBIG Plaque Manager“ ist ein Softwarepaket zur Verwaltung von Brachytherapiequellen und trägt nur unwesentlich zum Gesamtergebnis der Gesellschaft bei. Das gleiche gilt bisher auch für eine Exklusivlizenz auf ein Patent für einen radioaktiven Ballonkatheter, die das Unternehmen im Ausblick auf spätere Entwicklungsmöglichkeiten genommen hat.

Das Unternehmen hat selber folgende Patente angemeldet bzw. erteilt bekommen:

Patent

Radioaktive Jod-125-Seeds basierend auf Keramikträgern und Verfahren zur Herstellung dieser Seeds

Hochradioaktive miniaturisierte keramische Strontium-90-Strahlenquellen und Verfahren zu deren Herstellung

Lager- und Versandcontainer für radioaktive Miniatur-Strahlenquellen

Arretierungs- und Öffnungsvorrichtung für Lager- und Versandcontainer für radioaktive Miniatur-Strahlenquellen

Elutionsbehälter für radioaktive Miniatur-Strahlenquellen

Radioaktive Röntgenquelle und deren Verwendung zur intrakavitären und intravaskulären Gewebebestrahlung

Stand der Anmeldung

Deutsche Patentanmeldung Nr. 198 50 203.6 für Eurotope am 23.10.1998; US-Patentanmeldung für Eurotope am 25.11.1998

Deutsche Patentanmeldung Nr. 198 48 312.0 für Eurotope am 13.10.1998; US-Patentanmeldung für Eurotope am 2.11.1998

Deutsche Patentanmeldung für Eurotope am 3.8.1998

Deutsche Patentanmeldung für Eurotope am 3.8.1998

Deutsche Patentanmeldung für Eurotope am 3.8.1998

Deutsche Patentanmeldung Nr. 198 25 397.4 für Eurotope am 27.5.1998, erteilt: 10.3.99

Verfahren zur elektrolytischen Erzeugung von radioaktiven Ruthenium-Schichten auf einem Träger sowie radioaktive Ruthenium-Strahlenquellen

Deutsche Patentanmeldung Nr. 198 15 568.9-45/
Nr. 198 32 643.2 für Bebig am 31.3.1998

Trägermaterial für Radionuklide, Verfahren zur Herstellung derselben und miniaturisierte radioaktive Strahlungsquelle

Deutsche Patentanmeldung Nr. 198 07 604.5 für Eurotope am 17.2.1998

Flexibler Aktivitätsträger zur Isotopentherapie in engen und gewundenen Blutgefäßen

Deutsche Patentanmeldung Nr. 197 31 294.2-33 für Eurotope am 11.7.1997

Radioaktive Strahlenquelle mit breitbandiger Strahlenintensität und Verfahren zu ihrer Anwendung / Radioaktive Strahlenquelle zur Behandlung von Gefäßanomalien

Deutsche Patentanmeldung Nr. 197 29 075.2-33 für Eurotope am 11.7.1997; US -Patentanmeldung Nr. 09/111,861 für Bebig am 8.7.1998; Europäische Patentanmeldung Nr. 98 250 242.9 für Bebig am 1.7.1998; Japanische Patentanmeldung Nr. Hei. 10-175862 für Bebig am 23.6.1998

5.12. Wesentliche Verträge

Die Gesellschaft hat eine Reihe von Verträgen mit Medizingeräteherstellern geschlossen, die eine enge Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Markteinführung von radioaktiven Komponenten für minimalinvasive Bestrahlungssysteme beinhalten. In der Regel begründen die Vereinbarungen langjährige Kooperationen, die von der Entwicklung und Prüfung eines Prototyps über den Bau von Fertigungslinien bis hin zur Auftragsproduktion reichen. Sie sind für die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung. Die wichtigsten Verträge, die Produkte in einem relativ weit fortgeschrittenen Stadium der Markteinführung betreffen, sind die Vereinbarungen zur Lieferung von Beta-Strahlenquellen zur Restenoseprävention an die Firma Novoste (USA) und ein ähnliches Vertragswerk zur Herstellung von sogenannten Prostataseeds für die Firma Uromed (USA). Die wichtigsten Vertragsregelungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Novoste Corporation, Norcross, Georgia (USA)

Entwicklungs- und Liefervertrag für Strontium-90-Beta-Strahlenquellen zur Restenoseprävention. Bei dem Vertragswerk handelt es sich um eine Reihe von Verträgen, die seit November 1994 über die exklusive Entwicklung und Lieferung von radioaktiven Komponenten für Restenosepräventionssysteme geschlossen wurden. Im wesentlichen wurde dem Vertragspartner hierbei im Austausch gegen substantielle Entwicklungs- und Investitionskostenzuschüsse eine umspannende Exklusivität auf die Entwicklungsprodukte, ein langjähriger Festpreis und Optionen auf die Fertigungstechnologie eingeräumt.

Uromed Corporation, Norwood, Massachusetts (USA)

Kapazitätsbereitstellungs- und Liefervertrag über Jod-125-Seed-Strahlenquellen zur Behandlung von Prostatakarzinomen. Im Mittelpunkt des im März 1998 geschlossenen Vertragswerkes steht der Bau einer Fertigungslinie für radioaktive Jodseeds zur Behandlung von Prostatakrebs. Die Grundvereinbarung sieht vor, daß der Vertragspartner im Austausch gegen Investitionskostenzuschüsse in Höhe von US-\$ 1.75 Mio. ein mehrjähriges exklusives Distributionsrecht für Nord- und Südamerika und einen festen Anteil an den Endverkaufspreisen erhält.

Neben diesen langfristigen Rahmenvereinbarungen hat die Eckert & Ziegler AG eine Reihe von Verträgen mit amerikanischen und europäischen Unternehmen geschlossen, die die Entwicklung von Prototypen, den Nach-

weis von prinzipiellen Wirksamkeiten (Feasibility Studies), die Entwicklung von Fertigungstechnologien oder die Bereithaltung von Fertigungskapazitäten zum Gegenstand haben. Die Verträge betreffen sowohl den kardiologischen als auch den onkologischen Bereich und sichern der Eckert & Ziegler AG beim Erreichen verschiedener Meilensteine automatisch Investitionskostenzuschüsse und einen Anteil am späteren Fertigungsvolumen. Die Vereinbarungen sind ausnahmslos vertraulich gehalten und können aus diesem Grund hier nur skizziert werden.

5.13. Abschlußprüfer

Der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Eckert & Ziegler AG, Berlin für das Rumpfgeschäftsjahr 1997 wurde durch die Wirtschaftsprüfungskanzlei Tismer & Partner GbR, Berlin erstellt und am 8. Juni 1998 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Derzeitiger Abschlußprüfer für die EZAG ist die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Price Waterhouse GmbH, Berlin. Der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Eckert & Ziegler AG, Berlin für das Geschäftsjahr 1. Januar 1998 bis 31. Dezember 1998 wurde am 25. März 1999 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Price Waterhouse GmbH, Berlin versehen.

Die Abschlüsse der BEBIG GmbH und EUROTOPE GmbH zum 31.12.98 wurden nicht mit einem eigenen Bestätigungsvermerk versehen. In früheren Jahren sind die Abschlüsse der BEBIG GmbH vom Steuerberater Heinz Tismer, Berlin aufgestellt, jedoch nicht geprüft worden. Die Abschlüsse der EUROTOPE GmbH wurden ebenfalls nicht geprüft.

6. Die Eckert & Ziegler AG und ihre Geschäftstätigkeit

6.1. Überblick der Produkte und Dienstleistungen

Die Geschäftstätigkeit der EZAG entstand aus der technisch verbesserten und erweiterten Fortführung der Tätigkeit des ehemaligen Zentralinstitutes für Isotopenforschung der DDR, welches sich neben der Entwicklung von Augenapplikatoren insbesondere mit der Entwicklung von Radiodiagnostika beschäftigte. Die Gesellschaft konnte bei der Entwicklung ihrer neuen Produkte auf jahrelange Erfahrungen einiger Mitarbeiter zurückgreifen, die bereits für das Isotopeninstitut tätig waren. Von besonderer Bedeutung waren dabei die Erfahrungen in der Herstellung von Beta-Strahlenquellen, die bis Mitte der 90er Jahre fast nur von der Vorgängereinstitution für medizinische Zwecke eingesetzt wurde, und zwar für die Behandlung von Augentumoren. Als die EZAG diese Produkte übernahm, konnte sie bei der Entwicklung von neuen Beta-Katheterquellen an die bisherigen Herstellungserfahrungen anknüpfen. Die Entwicklungszeiten verkürzten sich dadurch dramatisch. Gegenüber Konkurrenten, die vor allem auf dem Gebiet der Gammastrahlenquellen gearbeitet hatten, bestand nun plötzlich ein Erfahrungsvorsprung von mehreren Jahren. Er konnte in den Folgejahren ausgebaut werden, da ein führender Hersteller von kardiologischen Bestrahlungssystemen, die amerikanische Novoste Corporation, exklusiv mit den EZAG-Tochtergesellschaften zusammenarbeitete und zusätzliche Anregungen und Experimentiermöglichkeiten einbrachte. Heute beschäftigen sich EZAG und ihre Tochterunternehmen mit der Entwicklung und Herstellung von zahlreichen radioaktiven Komponenten. Der Schwerpunkt wird weiterhin im medizinischen Bereich liegen und konzentriert sich auf die folgenden Segmente:

Onkologie – Strahlenquellen und radioaktive Komponenten zur Krebsbehandlung. In diesem klassischen Anwendungsfeld für Radioaktivität ist EZAG seit Jahren mit Brachytherapiequellen gegen Augenkrebs vertreten. In jüngster Zeit sind Komponenten für onkologische Medizingerätehersteller und „Seeds“ zur Behandlung von Prostatakrebs hinzugekommen.

Kardiologie – Strahlenquellen und radioaktive Komponenten zur Behandlung von Herz- und Kreislaufkrankheiten (Restenosisprävention). In diesem neuen Wachstumssegment gehört die Gesellschaft zu den Pionieren der ersten Stunde. Aus diesem Grund sind ihre Beta-Katheter-Quellen bisher auch die einzigen radioaktiven Komponenten, die genehmigt worden sind und kommerziell in Systemen zur Restenoseprävention vertrieben werden können. EZAG rechnet damit, in den nächsten Jahren weitere Folgeprodukte auf den Markt bringen zu können.

Qualitätssicherung – Strahlenquellen für industrielle Anwendungen. Dieses traditionelle Geschäftsfeld der EZAG umfaßt die Bereiche Dicken-, Dichten- und Füllstandsmessungen sowie Recyclingdienstleistungen für die Industrie. Zu den Hauptabnehmern zählen die Chemie- und Erdölindustrie, Hersteller von Papierverarbeitungsanlagen, Dosenabfüller sowie andere Apparatespezialisten.

Science – Strahlenquellen für wissenschaftliche und meßtechnische Anwendungen. Zu diesem Segment zählen unter anderem Kalibrierquellen für Gammakameras (Flood Sources), Mößbauerquellen und kalibrierte Lösungen.

Das Leistungsspektrum der Gesellschaft umfaßt in allen Bereichen neben der Herstellung der Produkte auch

die Auftragsentwicklung, die Konstruktion und Herstellung von geeigneten Fertigungseinrichtungen sowie Sonderleistungen wie Recycling, Distribution und Logistik. Basis des Wachstums der Gesellschaft, insbesondere für die medizintechnischen Anwendungen, sind langfristige Kooperations- und Lieferverträge mit führenden Medizingeräteherstellern.

Mit dem Erwerb der IPL Isotope Products Laboratories Inc., Burbank, USA im Januar 1999 konnte EZAG den ersten deutlichen Schritt in Richtung internationale Expansion gehen. Insbesondere der Kernmarkt der EZAG für medizintechnische Anwendungen, USA kann durch die Präsenz vor Ort und die langjährige Erfahrung der IPL im radiochemischen Bereich kompetent und flexibel bearbeitet werden.

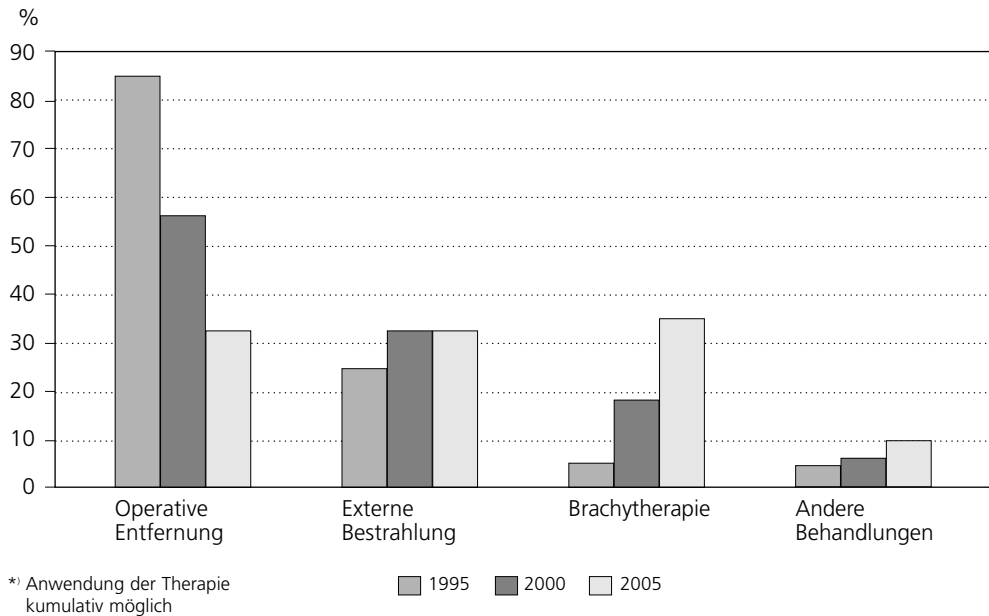
EZAG erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Betriebsleistung von DM 12,5 Mio. Der Umsatzanteil beträgt lediglich DM 3,3 Mio., da ein Großteil der Betriebsleistung aus Investitionszuschüssen sowie aktivierten Eigenleistungen aus dem Bau von Produktionsanlagen besteht.

6.2. Marktübersicht und Wettbewerb

Die Gesellschaft bewegt sich mit den von ihr produzierten radioaktiven Quellen als Hauptbestandteil neu entwickelter medizintechnischer Geräte grundsätzlich in einem Wachstumsmarkt. Die für EZAG relevanten Marktsegmente Onkologie (mit Schwerpunkt Brachytherapie für Prostatakrebs) und Kardiologie (mit Schwerpunkt Brachytherapie für Restenosis) stellen sich wie folgt dar:

In der Prostatakrebsbehandlung gewinnt der Einsatz radioaktiver Seeds durch Einbringung in den Körper des Patienten eine immer stärkere Bedeutung. Nach einem im April 1996 veröffentlichten BBI Newsletter (Bio-medical Business International) wird sich das Marktvolumen in den USA für die Brachytherapie im Bereich Prostatakrebs von US-\$ 17,8 Mio. in 1995 auf US-\$ 112 Mio. in 2000 und US-\$ 264 Mio. im Jahr 2005 steigern. Im Vergleich zur operativen Behandlung des Krebses und der äußeren Bestrahlung wird sich der Anteil der Brachytherapie damit im genannten Zeitraum deutlich von 4 % in 1995 auf 19 % in 2000 und auf 36 % in 2005 der erwarteten Fälle erhöhen. Die BBI-Studie geht dabei von 244.000 neuen Fällen in 1995, 327.000 in 2000 und 438.000 in 2005 aus. Insbesondere die operative Entfernung des Tumors wird demgegenüber kontinuierlich abnehmen. Die nachfolgende Graphik verdeutlicht die oben beschriebene prognostizierte Entwicklung:

Erwartete Entwicklung der relativen Bedeutung der Behandlungsmöglichkeiten für Prostatakrebs*) im Zeitraum 1995 bis 2005



Quelle: Biomedical Business International Newsletter, April 1996

Diese günstige Prognose erklärt sich in erster Linie durch die Vorteile der Brachytherapie, die im Gegensatz zu einer operativen Entfernung des kranken Gewebes nicht zu Nebenwirkungen wie Inkontinenz und Impotenz führt und im Vergleich zur äußeren Bestrahlung kein gesundes Gewebe betrifft, sondern ausschließlich den Tumor bestrahlt. Auch ist die Behandlung mit Brachytherapie weniger zeitraubend als alternative Methoden und die Regenerationszeit des Patienten verkürzt sich. Darüber hinaus liegen in den USA inzwischen Langzeitstudien zur Prostatakrebsbehandlung durch die Brachytherapie vor, die die Methode positiv bewerten.

Für die Behandlung von Augenkrebs hat die Gesellschaft seit 1992 die Weiterentwicklung der 1984 erstmals in die Produktion übergegangenen Augenapplikatoren betrieben. Sie gelten bislang als das erfolgreichste Mittel in der Bekämpfung dieser verhältnismäßig seltenen Krankheit. Aus einer Kundenumfrage unter deutschen Kunden ergibt sich die monopolartige Stellung der Gesellschaft im Markt, die auch als solche von den Kunden bezeichnet wurde. EZAG vertreibt ihre Produkte in erster Linie in Europa. Im US-amerikanischen Markt konnten bislang noch keine Marktanteile errungen werden, da in den USA nicht mit Ruthenium-Quellen sondern mit Jod-Quellen gearbeitet wird, deren positiver Einsatz durch Studien belegt ist. Der asiatische Markt ist für EZAG nicht relevant, da die Krankheit dort praktisch nicht existiert.

Weltweit unterziehen sich jährlich rund eine Million Menschen einer Koronarangioplastie (PTCA), der Aufdehnung einer infolge der Ablagerung von Cholesterin und anderen Fettsubstanzen verengten Herzschlagader mittels eines Ballonkatheters. Rund 30 % dieser Patienten erleiden innerhalb weniger Monate einen Rückfall, da die Herzerterie durch die Dehnung mehr oder weniger stark verletzt wurde und sich infolge von Heilprozessen wieder verengt. Diesem Wiederverschluß einer Herzerterie, der Restenose, wirkt die kurzzeitige Bestrahlung der Arterienwand mit Beta-Strahlen nach der Öffnung durch den Ballonkatheter entgegen. EZAG hat im Auftrag des US-amerikanischen Unternehmens Novoste eine Strontiumquelle für den von Novoste

gebauten Katheter entwickelt. Die Vorteile im Vergleich zu bisher angewandten Methoden wie Bypass-Operation, Gamma-Bestrahlung oder medikamentöse Behandlung sind deutliche Kostensenkungen, schnellere und schonendere Behandlung sowie die zügigere Genesung des Patienten.

Weltweit existieren weniger als 15 Unternehmen, die radioaktive Strahlenquellen für medizinische Anwendungen entwickeln und herstellen. Die Markteintrittsbarrieren sind hoch: neben technologischen und finanziellen Anforderungen müssen Newcomer auch zahlreiche genehmigungsrechtliche Hürden überwinden. Dazu zählen insbesondere die in der Medizintechnik üblichen vorklinischen und klinischen Testphasen als Voraussetzung der Zulassung über die jeweiligen Gesundheitsbehörden (u. a. FDA, BfArM). Darüber hinaus sind Genehmigungen der Stahlschutzbehörden erforderlich (u. a. NRC, BfS).

Der Großteil der in der Branche tätigen Unternehmen spezialisiert sich auf kleine Marktnischen wie etwa die Herstellung von radioaktiven Strahlenquellen für Brandmeldeanlagen. Nach Angaben des Managements gehört die EZAG in fast allen Marktsegmenten, in denen sie tätig ist, zu einem der drei größten Anbieter.

	EZAG/BEBIG	Amersham	Theragenics	NASI	Intern. Isotopes	IBT
Gründung IPO	1997/1992 –	1940 LSE	1981 Nasdaq 1986	1995 Nasdaq 1996	1995 Nasdaq 1997	1996 Nouveau Marché (Belgien) 1997
Umsatz 1998	DM 12,5 Mio. (Betriebsleistung)	\$ 25 Mio.	\$ 25 Mio.	\$ 7 Mio.	\$ 3 Mio. (Lizenzgebühren)	0 (noch keine Produktion/ Zulassung)
Tätigkeitsfelder	Radioaktive Strahlenquellen für • Krebstherapie (u. a. Augen, Prostata) • Kardiovaskuläre Anwendung (Restenoseprävention) • Industrielle Anwendungen	Radiopharmazeutik und Radioaktive Strahlenquellen für • Krebs (Prostata)	Radioaktive Strahlenquellen für • Krebstherapie (Prostata)	Radioaktive Strahlenquellen für • Krebstherapie • Industrielle Anwendungen • Eintritt in kardiovaskuläre Anwendungen geplant	Radioaktive Strahlenquellen für • Krebstherapie	Radioaktive Strahlenquellen für • Krebstherapie
Technologischer Ansatz	• Restenoseprävention: Strontium, Ruthenium, Phosphor, Cer • Brachytherapie: Jod, Palladium • Allgemeine Onkologie: Iridium	• Brachytherapie: Jod	• Brachytherapie: Palladium	• Brachytherapie: Jod, Palladium	• Brachytherapie: Jod	• Brachytherapie: Palladium
Beschaffung radioaktiven Materials	• Zukauf	• Zukauf	• 4 Linearbeschleuniger • 4 weitere geplant für 1998	• 2 Linearbeschleuniger im Aufbau begriffen	• Linearbeschleuniger	• Kooperation mit IBA (Linearbeschleuniger) • 1 eigener Linearbeschleuniger in 1998 • 2 weitere in der Planung
Vertrieb/ Marktsituation	• Bilaterale Exklusivvereinbarung zur Belieferung von verschiedenen Medical Device Herstellern	• Eigener Vertrieb weltweit	• Seit 1997 Vertrieb durch Indigo Medical (J+J) exklusiv weltweit • 1996: 4000 Behandlungen	• Brachytherapie: Mentor (exklusiv weltweit)	• Bisher kein Vertriebspartner bekannt	• Eigener Vertrieb USA und Europa • Varian für Asien und Südamerika

	EZAG/BEBIG	Amersham	Theragenics	NASI	Intern. Isotopes	IBT
Patentsituation	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Patente, verschiedene Patentanmeldungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Design der Strahlenquelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Produktion mittels Kernreaktor • Design eines Cyclotrons • Design der Strahlenquelle • Verfall der Patente in 2011 	<ul style="list-style-type: none"> • US-Patent für Brachytherapiequelle beantragt (08/1997) 	n. a.	<ul style="list-style-type: none"> • Design der Strahlenquelle
Zulassung	<ul style="list-style-type: none"> • Novoste (Strontium) Europa erteilt US H2 2000 	<ul style="list-style-type: none"> • Jod weltweit 	<ul style="list-style-type: none"> • US (Palladium) 1986 	<ul style="list-style-type: none"> • US-Zulassung Jod erteilt 10/1998 • Palladium beantragt 02/1998 	<ul style="list-style-type: none"> • US-Zulassung für Jod beantragt 03/1998 	<ul style="list-style-type: none"> • Bisher keine Zulassung

Quelle: DMG Research, eigene Angaben EZAG

Die Anstrengungen von Konkurrenzunternehmen im onkologischen Bereich konzentrieren sich im wesentlichen auf Seeds zur Behandlung von Prostatakrebs. Hier besitzen insbesondere Amersham (U.K.) und Theragenics (USA) eine starke Position, da ihre Produkte bereits auf dem amerikanischen Markt erfolgreich sind. Nachteilig ist für diese Firmen, daß sie zum Teil mit älterer oder kostenintensiverer Technik produzieren, und daß für die europäischen Märkte neue Kapazitäten errichtet werden müssen. Sie profitieren allerdings von längeren Erfahrungen bei Produktion, Distribution und Marketing. Bei Konkurrenten wie International Isotopes (USA), North American Scientific (USA) und International Brachytherapy (Belgien) handelt es sich um kleinere Firmen, die mit ihren Produkten zum Teil noch die Markteinführungsphase durchschreiten. In der Regel besitzen ihre Herstellungsanlagen einen geringen Automatisierungsgrad.

Im Bereich der radioaktiven Komponenten für die Prävention von Restenose arbeiten Konkurrenten an technischen Alternativen zu Seeds. Ihre Arbeiten konzentrieren sich auf radioaktive Stents (IsoStent; USA), auf drahtgebundene Quellen (Guidant; USA und Boston Scientific; USA), auf radioaktive Katheter (Mallinckrodt; USA) sowie verflochtene Strahlenquellen (Cordis; USA). In mehreren Fällen haben diese Firmen schon mit klinischen Tests begonnen. Oft greifen sie für Teile ihrer Produktentwicklung allerdings auf Leistungen der Eckert & Ziegler AG zurück, die neben der Entwicklung von Prototypen zum Beispiel die Herstellung von Produktionsanlagen oder ein Contract Manufacturing anbietet.

Die Produkte der Gesellschaft werden auf allen wesentlichen Märkten in Amerika, Europa und Japan vertrieben. Marktanteile lassen sich jedoch nur schwer beziffern, da der Markt sich in zahlreiche Subsegmente unterteilt.

6.3. Strahlenquellen – Überblick

Die von der Gesellschaft produzierten Strahlenquellen werden in folgenden Anwendungsbereichen mit der jeweiligen Technik verwendet. Abnehmer sind im medizinischen Bereich die Hersteller der für die Behandlung verwandten medizintechnischen Spezialgeräte sowie Kliniken, im Industrie- und Wissenschaftsbereich, Vertriebspartner und Direktkunden wie beispielsweise wissenschaftliche Institute.

Strahlenquelle	Anwendungsbereich	Technik
Strontium-90	Kardiologie (Restenose)	Ballonkatheter
Ruthenium-106	Kardiologie (Restenose), Onkologie (Augenkrebs)	Ballonkatheter, Augenapplikatoren
Jod-125	Onkologie (Prostatakrebs)	Ballonkatheter
Palladium-103	Onkologie (Prostatakrebs)	Ballonkatheter
Iridium-192	Onkologie (Magen-, Darm-, Gebärmutterkrebs)	Afterloader
Americium, Cäsium, Krypton	Dichte- und Dickemessungen	Meßgeräte

6.4. Onkologische Anwendungen

Für die Bestrahlung von Tumoren hat EZAG bisher vor allem Strahlenquellen zur Behandlung von Prostata-, Magen-, Darm- und Augenkrebs entwickelt.

Die von der Gesellschaft entwickelten Seeds zur Behandlung von Prostatakrebs bestehen aus einem geeigneten Aktivitätsträger Metall, Keramik o. ä.), der von einer dichten biokompatiblen Hülle (Edelstahl, Titan, Plastik) eingeschlossen ist. Die Abmessungen liegen bei 0,80 mm Durchmesser und Längen von 4,5 mm bei Wandstärken von 50 µm. Eine spezielle Schweißtechnologie gestattet den sicheren Verschluss der Miniaturquellen. Von diesen Seeds werden zwischen 70 und 100 in die krankhafte Prostata implantiert, wo sie nur den Tumor in vorher berechneter Weise bestrahlen. Überdosen werden durch die Dosisleistung der Seeds und die Halbwertszeit des Isotops vermieden.

Langzeitstudien in den USA haben vielversprechende Ergebnisse gezeigt. Auch neuere Methoden, wie der sogenannte PSA (Prostate-specific antigen)-Test, der die Beobachtungszeiten drastisch verkürzt hat, weist positive Ergebnisse der Seed-Behandlung von Prostatakrebs auf. In einer Studie des Northwest Tumor Instituts (USA) konnte im Zeitraum von 37 Monaten nach Behandlung bei 90 % von 451 Patienten normale PSA-Werte und damit keine Anzeichen krankhaften Gewebes an der Prostata festgestellt werden. Im Vergleich dazu konnte für den gleichen Beobachtungszeitraum bei externer Bestrahlung in 68 % der Fälle sowie bei operativer Entfernung in 76 % der Fälle kein krankhaftes Gewebe an der Prostata festgestellt werden. Die lokale Bestrahlung hat demnach nicht nur die unter 6.2. genannten Vorteile, sondern erzielt zumindest vergleichbare Erfolge wie herkömmliche Methoden.

Die zur Bestrahlung von Magen- und Darmkrebs produzierten Iridium-Quellen werden als drahtgebundene radioaktive Quellen mittels sogenannten Afterloadern in den Körper verbracht. Afterloader sind Geräte, die eine Bestrahlung von Krebstumoren im Inneren des Körpers ermöglichen. Eine an einem Spezialdraht befestigte Quelle wird durch eine an einer günstigen Stelle gelegte Kanüle durch den Körper zu dem von der Wucherung betroffenen Körperteil geleitet und dort für einen kurzen Zeitraum belassen. Dabei wird der Afterloader von außen ferngesteuert. Die zur Behandlung des relativ selten auftretenden Augenkrebses entwickelten Augenapplikatoren werden direkt in das Auge eingesetzt wodurch der Tumor konstant bestrahlt wird. Die Vorteile gegenüber der Behandlung mit Jod-125, die vor allem in den USA angewandt wird, sind die wesentlich längere Lebensdauer und die bessere Handhabbarkeit von Ruthenium-Applikatoren. EZAG produziert 15 verschiedene Typen für unterschiedliche Augenformen und Tumor-Lokalitäten.

6.5. Kardiologische Anwendungen

In der sogenannten intrakoronaren Brachytherapie mit dem Novoste-Beta-Cath™-System werden mittels eines Katheters 12–20 nicht miteinander verbundene, mit Strontium-90 gefüllte Zylinder mit einer Gesamtlänge von 3–5 cm in die Arterie eingeführt. Anschließend wird mittels Ballondilatation die Arterie geweitet während die Arterienwand konstant bestrahlt wird. Die Einbringung des Katheters dauert nur etwa 1 Sekunde, so daß es keine Strahlenbelastung anderer Organe gibt. Entscheidend ist darüber hinaus die richtige Dosierung der Beta-Strahlung des verwandten Strontiums.

Laut der von Novoste im Februar 1997 begonnenen Multicenter-Studien (Beta-Cath™-System-Studie in den USA und BRIE-Studie in Europa) mit Patienten aus den USA, Kanada und den Niederlanden wurde bisher bei 35 Patienten, die 6 Monate lang beobachtet wurden, lediglich bei 4 Patienten oder 11 % Restenose festgestellt. Dieses vorläufige Ergebnis induziert eine Verringerung der Restenose-Rate um 70 % im Vergleich zu PTCA-Patienten. Bei der Vergleichsgruppe handelt es sich um mit der PTCA-Methode behandelte Patienten aus der sogenannten „Lovastatin Restenosis Trial“-Studie, bei der von 161 Patienten 42 % rückfällig wurden.

6.6. Industrielle und wissenschaftliche Anwendungen

In der Industrie und Wissenschaft finden die von EZAG produzierten Strahlenquellen ihre Bedeutung in der Meßtechnik und Qualitätssicherung. Dabei handelt es sich um Americium-, Cäsium- und Kryptonquellen zur genauen Messung von Dichte bzw. Dicke, beispielsweise in der Produktion von Walzstahl. EZAG beliefert ihre Kunden in diesem Segment weltweit. Die zukünftige Marktentwicklung für Industriequellen wird jedoch eher zurückhaltend eingeschätzt, da sich insbesondere durch Geräte, die auf anderen physikalischen Wirkungsmechanismen beruhen (z. B. Laser, Röntgenstrahlen), wachsende Konkurrenz ergibt. Wesentliche Wachstumsraten haben sich in den letzten Jahren lediglich bei Kalibrierquellen für medizinische Gamma-Kameras ergeben, die von IPL Isotope Products Laboratories Inc. produziert werden. Das Unternehmen ist bei diesen Produkten insbesondere in den USA führend.

6.7. Forschung und Entwicklung

Das Unternehmen hat in den vergangenen Jahren substantielle Ressourcen auf die Entwicklung von radioaktiven Strahlenquellen für minimalinvasive Bestrahlungssysteme konzentriert und beabsichtigt auch in den Folgejahren, hier zu investieren. Schwerpunkte der Entwicklungstätigkeit sind neue radioaktive Komponenten für den Einsatz in Systemen zur Restenoseprävention, Strahlenquellen für die Behandlung verschiedener Tumortypen, sowie die Entwicklung und Validierung von neuen Fertigungstechnologien. Die Anstrengungen richten sich unter anderem auf eine Vergrößerung des Produktportfolios, so daß neben den bisherigen Seeds auch radioaktive Stents, drahtgebundene Quellen, radioaktive Katheter oder ähnliche Komponenten angeboten werden können. Bei der Entwicklung von neuen Produktionstechniken hat sich die Eckert & Ziegler AG darauf konzentriert, neue Wege der Aktivitätsfixierung zu erforschen und die automatische Handhabung von miniaturisierten radioaktiven Komponenten zu verbessern.

Aufgrund der hohen Bedeutung der Entwicklungsvorhaben für die Gesellschaft und um die Entwicklungsarbeiten

erfolgreich umsetzen zu können, wird die Zahl der Mitarbeiter im F&E-Bereich mittelfristig von heute 19 auf etwa 50 ansteigen. Mit diesen Personalressourcen können dann jährlich eine zusätzliche Fertigungslinie geschaffen und ein neues Produkt am Markt plziert werden. Die Kosten dafür werden sich pro Projekt erfahrungsgemäß in der Größenordnung zwischen 3 bis 6 Millionen DM bewegen. Je nach Produkt beträgt die Zeit von der Entwicklung bis zur Markteinführung 1,5 bis 5 Jahre.

6.8. Anlagenbau

Die Gesellschaft baut, im Zusammenhang mit der Auftragsfertigung für ihre Kooperationspartner, auch die Spezialanlagen zur Serienfertigung von Seeds in großen Stückzahlen. EZAG ist laut eigenen Angaben der einzige Anlagenbauer für diese Form vollautomatisierter Anlagen. Auf der für Novoste gebauten Anlage zur Herstellung von Strontium-Seeds hat bereits die Fertigung größerer Stückzahlen begonnen. Weitere Anlagen für andere Großkunden befinden sich kurz vor der Inbetriebnahme. Standort dieser Anlagen ist ebenfalls Berlin-Buch.

6.9. Kundenstruktur

Rund 40 % des Umsatzes wurden bisher durch den Verkauf von Produkten, vor allem Augenapplikatoren, an Kliniken erzielt. Weitere 40 % waren Umsätze aus Verkäufen von Industriequellen an Handelsvertreter und Direktkunden. Den bisher geringsten Anteil haben mit rund 20 % die Umsätze aus den medizintechnischen Kooperationen. Der Vorstand erwartet mit der Realisierung der vertraglich abgesicherten Projekte eine grundlegende Änderung dieser Umsatzstruktur. Geografisch verteilen sich die Umsätze zu 36 % auf Deutschland, zu 34 % auf die USA, zu 17 % auf Westeuropa und zu 13 % auf übrige Staaten.

Die Umsätze verteilten sich in den vergangenen drei Geschäftsjahren auf die folgenden Kundengruppen:

TDM	1996/97	1997 (Rumpf)	1998
Kliniken	1.291	1.017	1.211
Handelsvertreter/Direktkunden	1.393	1.490	1.277
Medizintechnische Kooperationen	809	454	791
Summe	3.493	2.961	3.279

Dabei stellten sich die drei umsatzstärksten Kunden für die Jahre 1997 und 1998 wie folgt dar:

Kunde	Umsatzanteil 1998
Novoste Corp., USA	13,3 %
Japan Radioisotope Ass., Tokyo	8,9 %
Uni-Klinikum Essen	4,3 %

Kunde	Umsatzanteil 1997
Novoste Corp., USA	12,4 %
IPL Inc.; USA	8,0 %
Berthold GmbH & Co KG	4,7 %

6.10. Geschäftsstrategie der EZAG

Die Geschäftsfelder der EZAG decken mehrere Teilmärkte mit unterschiedlichen Merkmalen ab. Die Geschäftsleitung kann daher nicht in allen Segmenten die gleiche Geschäftsstrategie verfolgen, sondern muß Lösungen finden, die den jeweiligen Anforderungen am besten entsprechen. In Märkten mit stabilen Produktparametern und relativ kleinen Umsätzen pro Auftrag wird EZAG die bewährte Strategie weiterverfolgen und ihre Produkte über bestimmte Medien bzw. ausgewählte nationale Distributoren vertreiben. In kleineren Medizinmärkten wie dem Markt für Augenapplikatoren, in denen die Zielgruppen ohne große Streuverluste direkt angesprochen werden können, wird der Vertrieb zentral aus Berlin gesteuert.

Der Fokus der Gesellschaft liegt im Ausbau des Bereichs Medizintechnik mit Schwerpunkt Onkologie und Kardiologie sowie dem Vordringen in neue Märkte im Bereich Biotechnologie. Der Vorstand der Gesellschaft richtet dabei seine Unternehmensstrategie auf das nachhaltige Wachstum von Umsatz und Ertrag aus.

Stärkung und Ausbau der Partnerschaft mit Medizingeräteherstellern

Im Wachstumsmarkt für medizintechnische Anwendungen wird sich EZAG weiterhin auf ihre Innovationsstrategie zusammen mit international ausgerichteten Medizingeräteherstellern konzentrieren. Zu diesem Zweck schließt die Geschäftsleitung projektweise umfangreiche Allianz- und Kooperationsverträge, in denen EZAG die Entwicklung der radioaktiven Komponenten, der Bau der entsprechenden Produktionstechnologie, die spätere Herstellung der Produkte sowie die weltweite Logistik zufällt. Der Systempartner bringt in der Regel seine minimal-invasiven Applikationssysteme ein und kümmert sich um das Genehmigungsverfahren für das Gesamtsystem, die nationalen Lizenzen, die Distribution und das Marketing. Im Interesse einer stabilen Zusammenarbeit vereinbart EZAG mit den Systempartnern nach Möglichkeit gegenseitige Exklusivitäten und langfristige Entwicklungs- und Lieferverträge.

Von diesen engen Kooperationen profitieren beide Seiten. Die Partner der EZAG können die weltweite isotopentechnische Erfahrung des Unternehmens nutzen, ohne Kapital und Zeit in Mitarbeiter, Laborinfrastrukturen oder isotopentechnische Genehmigungsverfahren investieren zu müssen. EZAG wiederum kann ihre Ressourcen auf die Kernkompetenzen Entwicklung und Produktion konzentrieren, ohne auf einen weltweiten Vertrieb und eine schnelle Marktdurchdringung verzichten zu müssen. Für beide Seiten verringert sich durch die gegenseitige Nutzung der Fixkostenblöcke das Markteinführungsrisiko.

EZAG plant, diese Kooperation auf drei Ebenen, die aufeinander aufbauen, zu systematisieren. Im ersten Schritt erfolgt die Entwicklung von Prototypen bis zur Validierung in ersten Versuchsreihen. In dieser Phase erfolgt die Herstellung größtenteils manuell. Entspricht der Prototyp den Vorstellungen des Auftraggebers und weisen die Versuchsreihen positive Ergebnisse vor, folgt als zweiter Schritt die Entwicklung und der Aufbau von Produktionsanlagen zur Herstellung größerer Mengen des Prototyps. Im dritten und letzten Schritt erfolgt die Vertragsfertigung der Komponenten in Serie für den Medizingerätehersteller.

Ausbau des Wettbewerbsvorsprungs

Die Gesellschaft wird sich im Rahmen der erwähnten Kooperationsstrategie auf die kontinuierliche Entwicklung weiterer Produkte in den Bereichen Onkologie und Kardiologie konzentrieren. Vor dem Hintergrund

der Tatsache, daß Herz- und Krebskrankheiten immer noch als primäre Todesursache in den Industrienationen gelten, ist das Potential zu einer Verbesserung der Behandlungsmöglichkeiten dieser Zivilisationskrankheiten erheblich. Der Ausbau des bestehenden Wettbewerbsvorsprungs wird durch die langjährige Erfahrung der Gesellschaft in der Isotopentechnik sowie ihr breit gefächertes Kontaktnetz ermöglicht.

Eintritt in neue Märkte

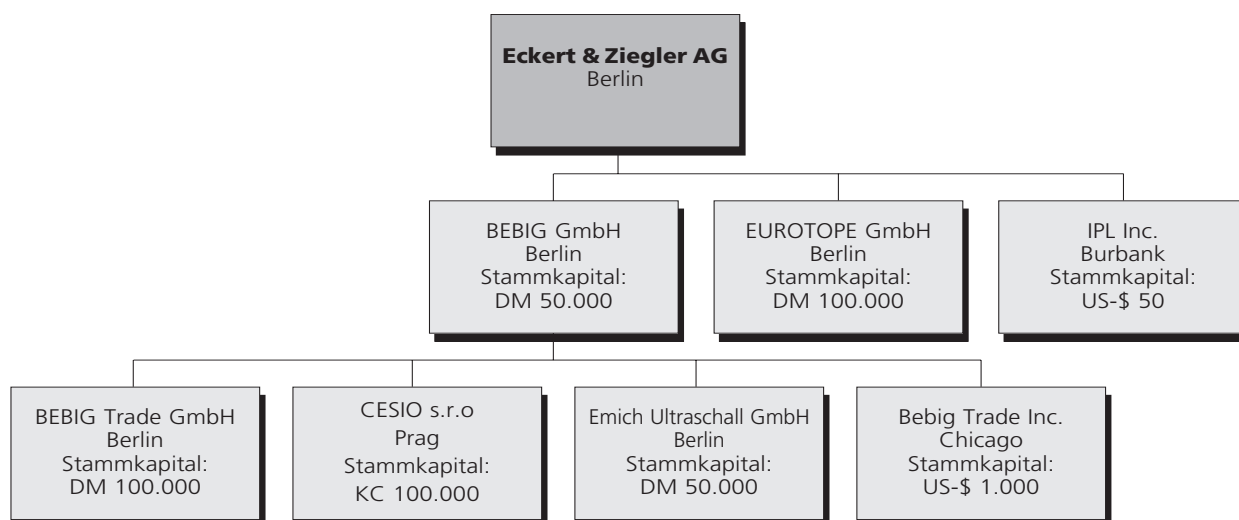
Ein weiterer Schwerpunkt wird die Entwicklung neuer Technologien im hochinnovativen Segment der Molekularbiologie sein. Hier profitiert die Gesellschaft von ihrem Standort auf dem Gelände des Max-Delbrück-Zentrums, mit dem seit Jahren enge Beziehungen gepflegt werden. In Zusammenarbeit mit Molekularbiologen wird sich EZAG zunächst auf die Entwicklung grundlegend neuer Behandlungsmethoden im Kampf gegen Tumorkrankheiten konzentrieren. Die Gesellschaft plant, diesen Entwicklungsbereich in der augenblicklich nicht nennenswert tätigen Tochtergesellschaft Emich Ultraschall GmbH anzusiedeln.

Bei diesen neuen Produkten handelt es sich beispielsweise um gewebespezifische Proteine, an die ausgewählte Radioisotope wie Phosphor-32, Strontium-89 oder auch Calcium-45 angekoppelt werden. Bei der Verabreichung dieser Radiopharmaka dienen die Proteine (Antikörper) als „Taxi“ für die Isotope, die auf diese Weise direkt zur kranken Zelle geführt werden und diese zerstören.

Diese Methode bietet für die Zukunft eine Vielfalt neuer Anwendungsmöglichkeiten bei gleichzeitiger Verringerung der Strahlenbelastung des Patienten, da die höhere Spezifik der Behandlung geringere Mengen Radioaktivität pro Patient erfordert. Andererseits wird die Menge der therapeutisch eingesetzten radioaktiven Stoffe steigen, weil die Methode bemerkenswerte Vorteile gegenüber herkömmlichen Methoden besitzt. Sie ist außerdem auch diagnostisch einsetzbar und liefert über verschiedene Auswerteverfahren (Gamma-Kamera, Scintigrafie u.a.) aussagefähigere Bilder als z. B. Röntgenaufnahmen.

6.11. Beteiligungen

Wie nachstehendes Schaubild verdeutlicht, ist EZAG derzeit an folgenden Firmen beteiligt:



Die einzelnen Beteiligungen sind unter 5.1. beschrieben.

7. Finanzteil

Nachfolgend werden der Jahresabschluß der Eckert & Ziegler AG zum 31. Dezember 1998 sowie der Konzernabschluß der Eckert & Ziegler Gruppe zum 31. Dezember 1998 wiedergegeben. Zur Vergleichbarkeit der Konzern-Zahlen für 1998 mit dem Vorjahr wurde für 1997 eine „Als-ob-Rechnung“ aufgestellt. Nähere Erläuterungen zur Darstellung des Jahres 1997 finden sich unter 7.11. Konzernanhang. Darüber hinaus ist unter 7.14. eine vergleichende Darstellung der letzten drei Geschäftsjahre mit den jeweiligen Annahmen dargestellt. Weiterhin stellt die Eckert & Ziegler AG den Konzernabschluß als Überleitungsrechnung nach US-GAAP dar.

7.1. Bilanz zum 31. Dezember 1998

AKTIVA			31. Dezember 1997
	DM	DM	DM
AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGSETZUNG UND ERWEITERUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS		13.500,00	18.000,00
 ANLAGEVERMÖGEN			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.410,00		–
Geleistete Anzahlungen auf Rechte	85.119,00		26.830,20
		86.529,00	26.830,20
Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1,00	–
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		150.000,00	150.000,00
		236.530,00	176.830,20
 UMLAUFVERMÖGEN			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.405.203,68		–
Sonstige Vermögensgegenstände	398.453,29		–
		1.803.656,97	–
Guthaben bei Kreditinstituten		8.996.346,82	3.815,69
		10.800.003,79	3.815,69
		<u>11.050.033,79</u>	<u>198.645,89</u>

PASSIVA

			31. Dezember 1997
	DM	DM	DM
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	112.360,00		100.000,00
Die Kapitalerhöhung um DM 12.360,00 wurde am 6. Januar 1999 in das Handelsregister eingetragen.			
Kapitalrücklage	4.887.663,12		–
Bilanzgewinn	<u>190.320,97</u>		<u>3.653,64</u>
		5.190.344,09	103.653,64
RÜCKSTELLUNGEN			
Rückstellungen für latente Steuern	3.546,60		4.348,00
Sonstige Rückstellungen	<u>246.830,78</u>		<u>10.500,00</u>
		250.377,38	14.848,00
VERBINDLICHKEITEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.739,04		–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.128,58		1.968,77
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	–		62.193,30
Sonstige Verbindlichkeiten	5.593.444,70		15.982,18
– davon aus Steuern: DM 20.570,92 (Vorjahr: DM 11.917,88)			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: DM 16.040,78 (Vorjahr: DM 0,00)			
		<u>5.609.312,32</u>	<u>80.144,25</u>
		<u>11.050.033,79</u>	<u>198.645,89</u>

**7.2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998
bis zum 31. Dezember 1998**

	DM	DM	31. Dezember 1997 DM
Sonstige betriebliche Erträge		1.510.605,32	72.000,00
Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		(14.112,00)	–
		1.496.493,32	72.000,00
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	(789.431,52)		(47.446,08)
Soziale Abgaben	(59.164,92)		–
			(47.446,08)
		(848.596,44)	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs		(4.872,10)	–
Sonstige betriebliche Aufwendungen		(897.701,58)	(16.622,15)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von verbundenen Unternehmen		605.708,83	–
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		58.575,62	69,87
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(223.741,72)	–
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		185.865,93	8.001,64
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		801,40	(4.348,00)
Jahresüberschuß		186.667,33	3.653,64
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		3.653,64	–
Bilanzgewinn		190.320,97	3.653,64

7.3. Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 1998

ALLGEMEINE ANGABEN

Die in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigten Vorjahresangaben beziehen sich auf das Rumpfgeschäftsjahr der Eckert & Ziegler AG vom 2. Juli 1997 (Gründung) bis zum 31. Dezember 1997. Sie sind daher mit den Zahlen für 1998 nur beschränkt vergleichbar.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Verbundene Unternehmen

Tochterunternehmen (100 %) der Eckert & Ziegler AG sind:

- BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH, Berlin, (im folgenden kurz „BEBIG GmbH“ genannt), Stammkapital DM 50.000.
- EUROTOPE Entwicklungsgesellschaft für Isotopentechnologien mbH, Berlin, (im folgenden kurz „EURO-TOPE GmbH“ genannt), Stammkapital DM 100.000.

Mit den Tochterunternehmen besteht seit dem 1. Januar 1998 ein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag. Der Vertrag wurde unbefristet, mindestens jedoch für 5 Jahre geschlossen. Außerdem besteht seither eine umsatz-, körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft.

Beteiligungs- und Tochterunternehmen der BEBIG GmbH sind:

- BEBIG Trade GmbH, Berlin, Stammkapital DM 100.000, Anteil 40 %;
- BEBIG Trade, Inc., Chicago, USA, Grundkapital US-\$ 1.000, Anteil 100 %;
- CESIO s.r.o., Prag, Tschechische Republik, Stammkapital Kc 100.000, Anteil 80 %;
- Emich Ultraschall GmbH, Berlin, Stammkapital DM 50.000, Anteil 100 %;
- Ritverc, Aktiengesellschaft geschlossenen Typs, St. Petersburg, Rußland, Grundkapital Rubel 1.000.000, Anteil 20 %.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das abnutzbare Anlagevermögen wurde zu Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgten linear. Die Abschreibungsdauer richtete sich nach der erwarteten Nutzungsdauer. Bei Rechentechnik und Software wird ein Abschreibungszeitraum von 3–4 Jahren angesetzt. Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu DM 800 wurden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Die geringwertigen Vermögensgegenstände werden in dem Posten Betriebs- und Geschäftsausstattung unter Fortführung der gesamten Anschaffungskosten und Abschreibungen bis zum Zeitpunkt ihres durchschnittlichen Ausscheidens (ca. 5 Jahre) im Anlagenspiegel ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennbetrag bewertet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen wurden mit dem geschätzten Verpflichtungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen wurden gemäß dem Niederstwertprinzip entweder zu Anschaffungskosten oder zum Stichtagskurs (Devisenkurs vom 31. Dezember 1998) bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden gemäß dem Höchstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem Stichtagskurs bewertet (Devisenkurs vom 31. Dezember 1998).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bilanz

Aktiva

Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs

Diese Position wurde 1997 im Jahr der Gründung gebildet. Sie wird über 4 Jahre abgeschrieben.

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Ende 1998 wurde eine neue EURO- und Jahr-2000-fähige Buchhaltungssoftware angeschafft und aktiviert. Die Abschreibung erfolgt über 3 Jahre.

Geleistete Anzahlungen auf Rechte

Am 7. August 1997 wurde zwischen den Eigentümern der Iso-Science Laboratories, Inc., Isotope Products Laboratories, Burbank, USA, im folgenden kurz „IPL“ genannt, und der Eckert & Ziegler AG ein Optionsvertrag abgeschlossen, der der Eckert & Ziegler AG das Recht einräumt, die IPL und den zugehörigen Grundbesitz innerhalb von 18 Monaten zu erwerben. Bis zum Ablauf der Frist bzw. bis zur Ausübung der Option zahlt die Eckert & Ziegler AG den Eigentümern eine monatliche Optionsgebühr, die bei der Ausübung auf den Kaufpreis angerechnet wird. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses war der Erwerb der IPL abgeschlossen.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Es wurden ausschließlich geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von DM 333,10 angeschafft, die sofort bis auf einen Restwert von DM 1,00 abgeschrieben wurden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Eigenkapital am 31. Dezember 1998	Buchwerte zum 31. Dezember 1998
	DM	DM
100 % BEBIG GmbH, Berlin	198.114,09	50.000,00
100 % EUROTOPE GmbH, Berlin	93.055,46	100.000,00
		<u>150.000,00</u>

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

	DM
Forderungen gegen BEBIG GmbH	981.299,87
Forderungen gegen EUROTOPE GmbH	418.415,00
Forderungen gegen BEBIG Trade, Inc., Chicago, USA	5.488,81
	<u>1.405.203,68</u>

Die Forderungen stammen vor allem aus Gewinnabführungsverträgen und sind innerhalb eines Jahres fällig.

Sonstige Vermögensgegenstände

	DM
Forderungen gegen das Finanzamt	376.373,97
Escrow-Zahlung, Burbank, USA (IPL)	16.690,00
Forderungen aus Förderprogrammen	5.367,86
Andere Forderungen	21,46
	<u>398.453,29</u>

Seit dem 1. Januar besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der Eckert & Ziegler AG (Organträger) und den Organgesellschaften BEBIG GmbH bzw. der EUROTOPE GmbH. Die hohen Vorsteuerforderungen resultieren aus der Investitionstätigkeit der Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 1998.

Passiva**Eigenkapital**

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG beträgt DM 112.360,00 (Vorjahr: DM 100.000).

Es sind insgesamt 22.472 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien ausgegeben worden.

Die Hauptversammlung hat am 8. Juli 1998 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Dezember 2002 das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen um nominal bis zu DM 35.000 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stamm- und/oder stimmrechtslosen Vorzugsaktien zu erhöhen.

Dabei kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, wenn der Nennbetrag dieser Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen insgesamt zehn von Hundert des zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals im Handelsregister eingetragenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt und jeweils der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrages nicht wesentlich unterschreitet.

Die Kapitalerhöhung um 2.472 Stück oder DM 12.360,00 wurde im Dezember 1998 beschlossen und am 6. Januar 1999 in das Handelsregister eingetragen. Die Einzahlung des Kapitalerhöhungsbetrages und des Agios erfolgte im Dezember 1998. Das Agio in Höhe von DM 4.887.663,12 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH, Berlin, hält zum 31. Dezember 1998 53,4 % der Aktien der Eckert & Ziegler AG.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im wesentlichen Beträge für ausstehende Rechnungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeit ist innerhalb eines Jahres fällig.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Sonstige Verbindlichkeiten

Das in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene partiarische Darlehen in Höhe von DM 5.500.000,00 hat eine Laufzeit von 10 Jahren und ist spätestens am 30. Juni 2008 vollständig zurückzuzahlen. Eine vorzeitige Rückzahlung unter Entrichtung eines Aufhebungsentgeltes ist möglich. Für den Fall des Konkurses wurde der Rangrücktritt der Darlehensforderung vereinbart.

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

Haftungsverhältnisse

Es besteht eine aufschiebend bedingte Verpflichtung gegenüber der IKB Nachrangkapital GmbH zu einer Zahlung von TDM 944 für den Fall des Börsenganges der Gesellschaft.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Sonstige betriebliche Erträge

Wesentliche Posten sind:

	DM
Dienstleistungen für Tochterunternehmen	1.020.000,00
Projektmanagement für ein Tochterunternehmen	396.000,00

Mitarbeiter

Neben den beiden Vorstandsmitgliedern der Eckert & Ziegler AG und einer Auszubildenden waren zum 31. Dezember 1998 noch weitere 7 Personen Vollzeit beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren 5 Angestellte beschäftigt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im wesentlichen:

	DM
Vertriebsvertrag BEBIG Trade, Inc.	352.413,72
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	206.512,74
Rechts- und Beratungskosten	186.822,57

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von verbundenen Unternehmen

Seit dem 1. Januar 1998 besteht ein Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag zwischen der Eckert & Ziegler AG als beherrschendem und der BEBIG GmbH sowie EUROTOPE GmbH als beherrschten Unternehmen. Die erhaltenen Gewinne für 1998 betragen DM 425.962,02 von der BEBIG GmbH und DM 179.746,81 von der EUROTOPE GmbH.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Bei den sonstigen Zinsen handelt es sich im wesentlichen um Zinsgewinne aus Geldmarktfonds.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält vor allem die Zinsen sowie die gewinnabhängige Vergütung für das Darlehen der IKB in Höhe von insgesamt DM 218.441,33.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Geschäftsjahr wurden Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von DM 801,40 aufgelöst.

Ertragsteuern fallen 1998 nicht an, da das zu versteuernde Einkommen aufgrund vereinnahmter steuerfreier Investitionszulagen bei den Organtöchtern negativ ist.

SONSTIGE ANGABEN**Organe der Gesellschaft****Vorstand**

Dr. Andreas Eckert (Vorstandsvorsitzender), Zepernick

Dipl.-Ing. Jürgen Ziegler, Berlin

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der EZAG gehörten im Geschäftsjahr 1998 (ab 8. Juli 1998) an:

Prof. Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender), Berlin, Hochschullehrer Universität Hamburg

Margit Jatzke (stellvertretende Vorsitzende), Berlin, Kauffrau

Prof. Detlev Ganten, Berlin, Direktor des Max Delbrück Centrums für Molekulare Medizin

Ralf Hennig, Berlin, Bankkaufmann, Abteilungsdirektor IKB Deutsche Industriegreditbank AG

Elke Middelstaedt, Zepernick, Bankkauffrau

Dr. Marlene Ziebig, Berlin, Patentanwältin

Bis zum 8. Juli 1998 bestand der Aufsichtsrat aus den folgenden Mitgliedern:

Hans Jörg Hinke, Berlin, Kaufmann

Margit Jatzke, Berlin, Kauffrau

Elke Middelstaedt, Zepernick, Bankkauffrau

Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 1998 insgesamt DM 448.180.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt DM 25.851.

Konzernabschluß

Die Eckert & Ziegler AG stellt einen Konzernabschluß auf.

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, den 25. März 1999

Eckert & Ziegler

Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dipl.-Ing. Jürgen Ziegler

Bestätigungsvermerk

Die Buchführung und der Jahresabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Berlin, den 25. März 1999

Price Waterhouse GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

P.-G. Stein	A. Slotta
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

7.4. Entwicklung der Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs sowie des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 1998

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Restbuchwerte	
	Stand 1.1.1998	Zugänge	Stand 31.12.1998	Stand 1.1.1998	Zugänge	Stand 1.12.1998	Stand 31.12.1998	Stand 31.12.1997
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM
Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	18.000,00	–	18.000,00	–	4.500,00	4.500,00	13.500,00	18.000,00
Anlagevermögen								
Immaterielle Vermögensgegenstände								
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	–	1.450,00	1.450,00	–	40,00	40,00	1.410,00	–
Geleistete Anzahlungen auf Rechte	26.830,20	58.288,80	85.119,00	–	–	–	85.119,00	26.830,20
	26.830,20	59.738,80	86.569,00	–	40,00	40,00	86.529,00	26.830,20
Sachanlagen								
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	–	333,10	333,10	–	332,10	332,10	1,00	–
	–	333,10	333,10	–	332,10	332,10	1,00	–
Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	150.000,00	–	150.000,00	–	–	–	150.000,00	150.000,00
	150.000,00	–	150.000,00	–	–	–	150.000,00	150.000,00
	194.830,20	60.071,90	254.902,10	–	4.872,10	4.872,10	250.030,00	194.830,20

7.5. Lagebericht für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 1998

Die Eckert & Ziegler AG agiert als Obergesellschaft für eine Reihe von operativen Gesellschaften, die auf dem Gebiet der Isotopentechnologien engagiert sind. Zu ihnen zählt die BEBIG Isotopentechnik und Umwelt-diagnostik GmbH, Berlin, und die EUROTOPE Entwicklungsgesellschaft für Isotopentechnologien mbH, Berlin. Mit beiden bestehen seit dem 1. Januar 1998 Gewinnabführungs- und Beherrschungsvereinbarungen, über die der Eckert & Ziegler AG Erträge zufließen. Darüber hinaus erbringt die Eckert & Ziegler AG umfangreiche Management- und andere Dienstleistungen für den Konzernverbund.

Das Geschäftsjahr 1998 war durch Vorbereitungen für einen Börsengang geprägt. Sie konzentrierten sich auf die Akquisition von zusätzlichen Finanzmitteln in Form eines langfristigen Darlehens mit Rangrücktritt in Höhe von DM 5,5 Mio. sowie auf eine privat plazierte Kapitalerhöhung, mit der sich die Kapitalrücklagen der Eckert & Ziegler AG um DM 4,9 Mio. erhöhten.

Die zusätzlichen Mittel von über DM 10,4 Mio. wurden dazu eingesetzt, die strategische Ausgangslage der Gruppe für den Börsengang zu verbessern. Sie finanzierten u. a. Umstrukturierungen, Rechts- und Beratungskosten sowie den zum 1. Januar 1999 wirksamen Erwerb von Iso-Science Laboratories Inc., Isotope Products Laboratories (IPL), Burbank, USA. Teile der akquirierten Mittel flossen zudem den Töchtern als Liquiditätshilfe für zahlreiche Investitionsvorhaben zu.

Investitionen in das eigene Sachanlagevermögen wurden von der Eckert & Ziegler AG im Geschäftsjahr 1998 nur in sehr geringem Umfang getätigt, genausowenig wie in Forschung oder Entwicklung. Das Unternehmen konzentrierte sich vielmehr auf Finanzierungs- und Akquisitionsaufgaben und wird auch im Geschäftsjahr 1999 hier seinen Aufgabenschwerpunkt finden. Im Mittelpunkt wird dabei der Börsengang stehen und die Gründung oder der Erwerb weiterer Tochtergesellschaften. Ein direktes Engagement im operativen Geschäft ist nicht vorgesehen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 1998 hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin erklärt, daß unter Berücksichtigung der Umstände, die dem Vorstand zu den jeweiligen Zeitpunkten bekannt waren, die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt wurde.

Berlin, den 25. März 1999

Eckert & Ziegler

Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dipl.-Ing. Jürgen Ziegler

7.6. Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 1998 gemäß § 312 AktG

I. Beteiligungsverhältnisse und verbundene Unternehmen

Die Beteiligungsverhältnisse am Grundkapital der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG („EZAG“) stellten sich am 31. Dezember 1998 wie folgt dar:

	DM	Anteil am 31.12.1998 %
Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH, Berlin	60.000	53,4
Herr Dipl.-Ing. Jürgen Ziegler, Berlin	40.000	35,6
Concord Effekten AG, Frankfurt am Main	12.360	11,0
	<u>112.360</u>	<u>100,0</u>

Herrschendes Unternehmen im Sinne des § 17 AktG ist die Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH, Berlin, als oberstes Konzernunternehmen mit ihrem alleinigen Gesellschafter, Herrn Dr. Andreas Eckert.

Der Kreis der verbundenen Unternehmen der EZAG im Sinne des § 15 AktG umfaßt das oberste Mutterunternehmen, die Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH, Berlin, Herrn Dr. Eckert als deren Gesellschafter und sämtliche Tochterunternehmen dieses Mutterunternehmens.

Anteilsbesitz der EZAG zum 31. Dezember 1998:

Name	Sitz	Gezeichnetes Kapital	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Jahres- ergebnis
BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH *)	Berlin	50 TDM	100	198 TDM	0 TDM
EUROTOPE Entwicklungs- gesellschaft für Isotopen- technik mbH	Berlin	100 TDM	100	93 TDM	0 TDM
BEBIG Trade GmbH	Berlin	100 TDM	48	5 TDM	(1) TDM
BEBIG Trade Inc.	Chicago, USA	1 TUS-\$	100	26 TUS-\$	66 TUS-\$
Emich Ultraschall GmbH	Berlin	50 TDM	100	13 TDM	(1) TDM
CESIO s.r.o.	Prag, Tschechische Republik	100 TKC	80	nicht bekannt	nicht bekannt
Ritverc Aktiengesellschaft geschlossenen Typs	St. Petersburg, Rußland	1.000 TRubel	20	nicht bekannt	nicht bekannt

*) Mit diesen Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

II. Erwerb der Anteile an der BEBIG Trade Inc., West Dundee, Illinois, USA, zum 18. Dezember 1998

Mit Vertrag vom 18. Dezember 1998 hat die BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH das Unternehmen BEBIG Trade Inc., West Dundee, Illinois zum Preis von US-\$ 25.000 erworben. Das Unternehmen befand sich vorher im persönlichen Besitz von Dr. Andreas Eckert, Alleingesellschafter der Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH als herrschendem Unternehmen der EZAG. Der Preis entspricht genau der Höhe des Eigenkapitals. BEBIG Trade Inc., wies zum Zeitpunkt des Kaufes keine Verlustvorträge auf.

III. Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit Tochterunternehmen

Am 29. Dezember 1997 hat die EZAG Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH, Berlin, und mit der EUROTOPE Entwicklungsgesellschaft für Isotopentechnik mbH, Berlin, geschlossen.

Die Verträge traten zum 1. Januar 1998 in Kraft und wurden am 16. April 1998 im Handelsregister der Tochtergesellschaften eingetragen.

IV. Sonstige Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen

A. Dienstleistungsverträge

Mit Wirkung vom 1. Januar 1998 hat die EZAG (Auftragnehmerin) mit der BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH (Auftraggeberin) einen Dienstleistungsvertrag geschlossen.

Danach werden folgende Aufgaben durch die EZAG übernommen:

- Investitions- und Finanzplanung,
- Liquiditätsplanung und -steuerung,
- Vorbereitungen von Kreditverhandlungen,
- Betreuung von Förderanträgen,
- Ertrags-, Bilanz- und Kostenplanungen,
- Soll-/Ist-Vergleiche,
- Statistische Auswertungen,
- Finanz- und Lohnbuchhaltung (im Rahmen der steuerlichen Organschaft),
- Personalverwaltung.

Die vereinbarte monatliche Vergütung beträgt DM 50.000.

Der beschriebene Dienstleistungsvertrag wurde in gleicher Form auch mit der EUROTOPE Entwicklungsgesellschaft für Isotopentechnik mbH abgeschlossen.

B. Bürgschaftsentgelt an den Alleingesellschafter des herrschenden Unternehmens

Herr Dr. Andreas Eckert als Alleingesellschafter des herrschenden Unternehmens der EZAG (Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH) und Herr Jürgen Ziegler als Aktionär der EZAG haben für aufgenommene Kredite der EZAG Bürgschaften übernommen, die von der EZAG mit einem Entgelt in Höhe von 0,9 % der Bürgschaftssumme vergütet werden.

C. Partiarische Darlehen

Der Alleingesellschafter des herrschenden Unternehmens der EZAG, Herr Dr. Andreas Eckert, hat mit Vertrag vom 25. November 1996 der BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH ein partiarisches Darlehen in Höhe von DM 500.000 und der Emich Ultraschall GmbH ein partiarisches Darlehen in Höhe von DM 100.000 gewährt. Die Darlehen haben eine Laufzeit bis 31. Dezember 2006 und sind in einer Summe rückzahlbar. Für den Konkursfall hat der Beteiligungsgeber den Rangrücktritt erklärt. Neben einer festen Verzinsung von 11,25 % erhält der Darlehensgeber eine Beteiligung an positiven Geschäftsergebnissen, entsprechend dem Anteil am Eigenkapital, jedoch maximal 3,75 % der geleisteten Einlage. Sofern die gewinnabhängige Vergütung in den Vorjahren unter dem festgelegten Höchstsatz lag, ist eine Nachzahlung vorgesehen. Eine Kündigung des Darlehensvertrages durch den Darlehensnehmer ist mit einer Frist von 12 Monaten möglich. Der Darlehensgeber kann den Vertrag mit einer Frist von 3 Monaten kündigen, falls wiederholt Maßnahmen gegen sein Votum durchgeführt wurden.

D. Pkw-Nutzungsvertrag mit dem Tochterunternehmen BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH, Berlin

Mit Vertrag vom 23. Dezember 1997 überläßt die BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH der EZAG die Pkw B-KW 8903 und B-BB 653 zur geschäftlichen und privaten Nutzung durch die Vorstandsmitglieder Dr. Andreas Eckert und Jürgen Ziegler gegen Erstattung aller anfallenden Kosten. Der Vertrag läuft vom 1. Januar 1998 bis zum Ende der jeweiligen Pkw-Leasingverträge und kann mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende gekündigt werden. Der Vertrag hat folgenden Hintergrund: Die Vorstandsmitglieder der EZAG und Geschäftsführer der BEBIG GmbH erhalten ihr Gehalt seit Vertragsbeginn ausschließlich von der EZAG.

E. Vertriebsvertrag mit dem Tochterunternehmen BEBIG Trade Inc., Chicago, USA

Am 1. Januar 1998 wurde ein Vertriebsvertrag zwischen der EZAG und der BEBIG Trade Inc., Chicago, USA, auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Danach vertreibt das Tochterunternehmen die Produkte der EZAG-Gruppe in den USA und Kanada und vermittelt Kontakte für neue Entwicklungsprojekte.

Als Basisvergütung zahlt die EZAG US-\$ 10.000 pro Monat an die BEBIG, die auf die Provision von 20 % für

den Vertrieb von EZAG-Produkten gegengerechnet wird. Für die Vermittlung von Entwicklungsprojekten beträgt die Vergütung 6 % der angefallenen Entwicklungszuschüsse. Übersteigt die gesamte Provision US-\$ 2.000.000 im Jahr, werden nur noch 4 % für die das Limit übersteigenden Beträge vergütet. Der Vertrag kann mit einer Frist von 180 Tagen von beiden Seiten gekündigt werden.

V. Erklärung des Vorstandes

Die Eckert & Ziegler AG und ihre Tochterunternehmen haben unter Berücksichtigung der Umstände, die dem Vorstand zu den jeweiligen Zeitpunkten bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen im Sinne des § 312 Abs. 1 AktG auf Veranlassung oder im Interesse der verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 1998 weder getroffen noch unterlassen.

7.7. Konzernbilanz zum 31. Dezember 1998

AKTIVA			31. Dezember 1997
	DM	DM	DM
ANLAGEVERMÖGEN			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.134,00		4.135,00
Geleistete Anzahlungen	85.119,00		26.830,20
		93.253,00	30.965,20
Sachanlagen			
Bauten auf fremden Grundstücken	920.753,00		227.178,64
Technische Anlagen und Maschinen	6.547.538,45		1.827.980,09
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	248.623,99		61.989,39
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.308.275,00		1.739.808,37
		9.025.190,44	3.856.956,49
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	46.078,58		4.598,58
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	193.605,60		216.824,53
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.301,81		2.758,80
		241.985,99	224.181,91
		9.360.429,43	4.112.103,60
UMLAUFVERMÖGEN			
Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	548.155,00		264.690,35
Unfertige Erzeugnisse	85.246,00		150.310,00
Fertige Erzeugnisse und Waren	35.281,45		34.533,43
Geleistete Anzahlungen	154.716,30		173.883,00
		823.398,75	623.416,78
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	509.271,12		730.134,47
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	126.194,66		135.295,25
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	487,20		–
Sonstige Vermögensgegenstände	543.631,35		269.305,62
		1.179.584,33	1.134.735,34
Schecks, Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten			
		9.406.573,54	555.785,87
		11.409.556,62	2.313.937,99
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		20.801,39	24.994,76
		<u>20.790.787,44</u>	<u>6.451.036,35</u>

PASSIVA

			31. Dezember 1997
	DM	DM	DM
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	112.360,00		100.000,00
Die Kapitalerhöhung um DM 12.360,00 wurde am 6. Januar 1999 in das Handelsregister eingetragen			
Kapitalrücklage	4.887.663,12		–
Bilanzgewinn	<u>534.865,73</u>		<u>462.960,99</u>
		5.534.888,85	562.960,99
UNTERSCHIEDSBETRAG AUS KAPITALKONSOLIDIERUNG		–	14.145,96
SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE		4.676.192,00	2.971.095,00
RÜCKSTELLUNGEN			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	240.156,00		199.480,00
Steuerrückstellungen	18.049,00		18.049,00
Rückstellungen für latente Steuern	395.354,00		395.354,00
Sonstige Rückstellungen	<u>1.022.087,04</u>		<u>473.201,50</u>
		1.675.646,04	1.086.084,50
VERBINDLICHKEITEN			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	300.751,32		502.322,48
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29.217,37		168.578,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	581.582,09		196.697,91
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	77.047,75		114.369,14
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	34.800,00		44.773,28
Sonstige Verbindlichkeiten	7.880.662,02		790.009,09
– davon aus Steuern: DM 49.517,73 (Vorjahr: DM 31.793,48)			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: DM 51.275,08 (Vorjahr: DM 55.599,67)			
		<u>8.904.060,55</u>	<u>1.816.749,90</u>
		<u>20.790.787,44</u>	<u>6.451.036,35</u>

7.8. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 1998

	DM	DM	1997 DM
Umsatzerlöse		3.279.353,62	2.979.789,50
Erhöhung/(Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(60.866,00)		126.176,43
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.813.000,37		1.946.160,45
Sonstige betriebliche Erträge	4.455.835,06		4.511.344,39
	12.487.323,05		9.563.470,77
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(2.983.688,85)		(1.021.886,19)
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(276.867,84)		(624.010,49)
	(3.260.556,69)		(1.645.896,68)
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	(2.603.264,22)		(1.447.083,52)
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	(473.721,08)		(459.511,85)
– davon für Altersversorgung: DM 45.144,59 (Vorjahr: DM 206.796,16)			
	(3.076.985,30)		(1.906.595,37)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(1.262.688,56)		(709.584,13)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4.572.717,19)		(4.336.063,44)
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	(456,99)		(23.064,13)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	101.514,32		23.781,97
– davon aus verbundenen Unternehmen: DM 25.370,15 (Vorjahr: DM 18.602,01)			
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(343.527,90)		(87.477,93)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	71.904,74		878.571,06
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–		(415.610,07)
Jahresüberschuß	71.904,74		462.960,99
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	462.960,99		–
Bilanzgewinn	534.865,73		462.960,99

7.9. Konzernkapitalflußrechnung für das Geschäftsjahr 1998

	TDM	TDM
Laufende Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuß		72
Abschreibungen	1.263	
Einstellungen in / Auflösung von Sonderposten	1.705	
Zuführung zur Pensionsrückstellung	40	
Auflösung des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung	(14)	
Zunahme der kurzfristigen Aktiva	(241)	
Zunahme der kurzfristigen Passiva	2.337	
		5.090
<i>Mittelzufluß aus laufender Geschäftstätigkeit</i>		5.162
Investitionstätigkeit:		
Investitionen in das Anlagevermögen	(6.552)	
Netto-Abgänge Anlagevermögen	42	
		(6.510)
<i>Mittelabfluß aus Investitionstätigkeit</i>		
Finanzierungstätigkeit:		
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	4.900	
Einzahlung aus der Aufnahme von Darlehen	5.500	
Auszahlung für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	(388)	
		10.012
<i>Mittelzufluß aus Finanzierungstätigkeit</i>		
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands		8.664
Finanzmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres		556
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres		9.220
davon: – Flüssige Mittel		9.407
– Kurzfristige Bankverbindlichkeiten		(187)

7.10. Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 1998

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							
	Stand 1.1.1998 DM	Zugänge DM	Abgänge DM	Umbuchungen DM	Stand 31.12.1998 DM			
Immaterielle Vermögensgegenstände								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Geleistete Anzahlungen	4.800,00	7.245,00	–	–	12.045,00			
	26.830,20	58.288,80	–	–	85.119,00			
	31.630,20	65.533,80	–	–	97.164,00			
Sachanlagen								
Bauten auf fremden Grundstücken	709.405,85	824.243,63	–	–	1.533.649,48			
Technische Anlagen und Maschinen	3.080.495,97	4.002.406,88	–	1.739.808,37	8.822.711,22			
Andere Anlagen, BGA	349.303,87	292.752,00	42.587,00	–	599.468,87			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.739.808,37	1.308.275,00	–	(1.739.808,37)	1.308.275,00			
	5.879.014,06	6.427.677,51	42.587,00	–	12.264.104,57			
Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.598,58	41.480,00	–	–	46.078,58			
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	216.824,53	17.956,32	41.175,25	–	193.605,60			
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	48.000,00	–	–	–	48.000,00			
Sonstige Beteiligungen	7.295,60	–	–	–	7.295,60			
	276.718,71	59.436,32	41.175,25	–	294.979,78			
	6.187.362,97	6.552.647,63	83.762,25	–	12.656.248,35			
	Abschreibungen				Restbuchwerte			
	Stand 1.1.1998 DM	Zugänge DM	Abgänge DM	Stand 31.12.1998 DM	Stand 31.12.1998 DM	Stand 31.12.1997 DM		
Immaterielle Vermögensgegenstände								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Geleistete Anzahlungen	665,00	3.246,00	–	3.911,00	8.134,00	4.135,00		
	–	–	–	–	85.119,00	26.830,20		
	665,00	3.246,00	–	3.911,00	93.253,00	30.965,20		
Sachanlagen								
Bauten auf fremden Grundstücken	482.227,21	130.669,27	–	612.896,48	920.753,00	227.178,64		
Technische Anlagen und Maschinen	1.252.515,88	1.022.656,89	–	2.275.172,77	6.547.538,45	1.827.980,09		
Andere Anlagen, BGA	287.314,48	106.116,40	42.586,00	350.844,88	248.623,99	61.989,39		
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–	–	–	1.308.275,00	1.739.808,37		
	2.022.057,57	1.259.442,56	42.586,00	3.238.914,13	9.025.190,44	3.856.956,49		
Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–	46.078,58	4.598,58		
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	193.605,60	216.824,53		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	45.241,20	456,99	–	45.698,19	2.301,81	2.758,80		
Sonstige Beteiligungen	7.295,60	–	–	7.295,60	–	–		
	52.536,80	456,99	–	52.993,79	241.985,99	224.181,91		
	2.075.259,37	1.263.145,55	42.586,00	3.295.818,92	9.360.429,43	4.112.103,60		

7.11. Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 1998 bis zum 31. Dezember 1998

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Eckert & Ziegler AG stellt für das Geschäftsjahr 1998 erstmals einen Konzernabschluß nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) auf. Für Vergleichszwecke wurden Vorjahreszahlen ermittelt.

Die im folgenden gemachten Angaben, Aufgliederungen und Erläuterungen beziehen sich auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des Eckert & Ziegler-Konzerns.

Die Eckert & Ziegler AG ist Tochterunternehmen der Eckert Consult GmbH, Berlin. Die Eckert Consult GmbH, Berlin, stellt keinen Konzernabschluß auf. Der Vorstand der Eckert & Ziegler AG hat einen Abhängigkeitsbericht erstellt.

Das Geschäftsjahr des Konzerns ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluß wurde daher auf den 31. Dezember 1998 aufgestellt.

Das Geschäftsjahr der BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH (im folgenden kurz „BEBIG GmbH“ genannt) erstreckte sich vom 1. März 1998 bis zum 31. Dezember 1998. Die BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH hat in 1998 ihr Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr umgestellt und daher ein Rumpfgeschäftsjahr eingelegt.

Für den Konzernabschluß erstellte die BEBIG GmbH einen Zwischenabschluß für das Kalenderjahr 1998.

Die Vergleichbarkeit des Konzernergebnisses für 1998 mit dem Jahr 1997 ist durch folgende Vereinfachungen eingeschränkt:

Die gesamten in den Vorjahren bis zum 31. Dezember 1997 von den Konzernunternehmen gebildeten Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz wurden in den konsolidierten Vorjahresvergleichszahlen bei entsprechender Bildung einer Rückstellung für latente Steuer eliminiert. Des weiteren wurden bestimmte innerkonzernliche Aufwands- und Ertragsverrechnungen in 1997 nicht eliminiert.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß wurden folgende Unternehmen nach der Buchwertmethode einbezogen:

- Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG, Berlin, Grundkapital DM 100.000.
- Ihre 100 %igen Tochterunternehmen:
 - BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH, Berlin, Stammkapital DM 50.000.
 - EUROTOPE Entwicklungsgesellschaft für Isotopentechnologien mbH (im folgenden kurz „EUROTOPE GmbH“ genannt), Berlin, Stammkapital DM 100.000.
- Tochterunternehmen der BEBIG GmbH:
 - Emich Ultraschall GmbH, Berlin, Stammkapital DM 50.000, Anteil 100 %.

und nach der Equity-Methode:

- BEBIG Trade GmbH, Berlin, Stammkapital DM 100.000, Anteil 48 %.

Nicht einbezogen wurden zwei weitere Tochterunternehmen der BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH:

- CESIO s.r.o., Prag, Tschechische Republik, Stammkapital Kc 100.000, Anteil 80 %
- BEBIG Trade, Inc., Chicago, USA, Kapital US-\$ 25.000, Anteil 100 %.

Die Daten der CESIO s.r.o. sind nur mit großer Verzögerung zu erlangen und beeinflussen die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur unwesentlich. Die Umsätze werden überwiegend mit der BEBIG GmbH getätigt.

Die BEBIG Trade, Inc., Chicago, wurde zum 18. Dezember 1998 durch die Eckert & Ziegler AG erworben. Sie erzielt ihre Umsätze ausschließlich mit der BEBIG GmbH und der Eckert & Ziegler AG. Die Vermögenswerte, die neben den Forderungen gegen die BEBIG GmbH bestehen, sind kleiner als US-\$ 10.000. Auch in diesem Fall wurde auf die Vollkonsolidierung verzichtet.

Aus den genannten Gründen wurde auch darauf verzichtet, diese beiden Gesellschaften als assoziierte Unternehmen im Konzernabschluß auszuweisen.

Konsolidierungsgrundsätze

Als Basis für die Kapitalkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Eintritts in den Unternehmensverbund gewählt, nicht der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluß. In den Fällen der BEBIG Trade GmbH, der EUROTOPE GmbH und der BEBIG GmbH entspricht der Zeitpunkt des Eintritts dem Zeitpunkt der Gründung. Zu diesem Zeitpunkt entsprachen die beim Mutterunternehmen ausgewiesenen Anteilswerte dem jeweiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens. Alle seit der Gründung der Tochterunternehmen bei den Tochterunternehmen erwirtschafteten Gewinne oder Verluste sind in dem Konzernbilanzgewinn zum 31. Dezember 1998 ausgewiesen.

Die Emich Ultraschall GmbH wurde am 31. Dezember 1997 erworben. Der Kaufpreis betrug DM 1, das Eigenkapital gemäß Jahresabschluß vom 31. Dezember 1997 umfaßte DM 14.146,96. Eine Umbewertung der Vermögenswerte im Rahmen der Aufstellung der HB II ergab sich nicht. Der Unterschiedsbetrag von DM 14.145,96 ist im Konzernabschluß 1997 unter der Position „Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung“ ausgewiesen worden. Er wurde 1998 gemäß § 309 Abs. 2 Nr. 1 HGB gewinnerhöhend aufgelöst.

Zwischengewinne wurden soweit notwendig eliminiert.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung glichen sich Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgsneutral aus.

Die selbsterstellten Anlagen, bzw. die fertigen und unfertigen Erzeugnisse wurden für die Konzernbilanz mit den niedrigeren Konzernherstellungskosten neu bewertet.

Die Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes wurden nicht vom Einzelabschluß der Eckert und Ziegler AG in den konsolidierten Abschluß übernommen. Die zugeordneten latenten Steuern und ihre Veränderung wurden eliminiert. Ebenfalls nicht aus den Einzelabschlüssen übernommen wurden steuerliche Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, die die BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH in ihrem Sonderposten ausweist.

Die Vorjahreszahlen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind nur bedingt mit 1998 vergleichbar, da die BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH im Vorjahr nur mit einem Rumpfgeschäftsjahr vom 1. März 1997 bis zum 31. Dezember 1997 in die Konsolidierung eingegangen ist.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das abnutzbare Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- und Herstellungskosten des Konzerns vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Bei der Ermittlung der Abschreibungen wird die Halbjahresregelung angewendet. Die Abschreibungen erfolgen linear. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der erwarteten Nutzungsdauer. Bei Rechentechnik und Software wird ein Abschreibungszeitraum von 3–4 Jahren angesetzt, für Technische Anlagen und Maschinen 5–8 Jahre und für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 4–10 Jahre. Die als Bauten auf fremden Grundstücken ausgewiesenen Mieteran- und -umbauten werden über 10 Jahre abgeschrieben.

Vermögensgegenstände des beweglichen Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu DM 800 werden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz wurden für den Konzernabschluß abweichend von den Einzelabschlüssen nicht in Anspruch genommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem geringeren tatsächlichen Wert bilanziert. Assoziierte Unternehmen werden mit ihrem anteiligen Eigenkapital ausgewiesen („Equity-Methode“), wobei die Buchwertmethode (§ 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB) angewandt und vom Erwerbszeitpunkt ausgegangen wird.

Selbsterstellte Anlagen, fertige und unfertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten des Konzerns bewertet. Der Nachweis der Lohneinzelkosten wird durch Stundenaufschreibungen geführt, die Materialeinzelkosten werden aus der Kostenträgerrechnung abgeleitet. Die den Material- und Lohneinzelkosten zugeschlagenen Gemeinkostensätze enthalten Kosten der Verwaltung und der Geschäftsleitung sowie anteilige Abschreibungen des Sachanlagevermögens. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen zum Nennbetrag bewertet. Die Ansprüche aus einer in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Lebensversicherung zur Rückdeckung einer Pensionszusage werden mit dem versicherungstechnischen Deckungskapital bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen werden mit dem geschätzten Verpflichtungsbetrag, die Pensionsrückstellungen mit dem gemäß § 6a EStG ermittelten Teilwert angesetzt.

Fremdwährungsforderungen wurden gemäß dem Niederstwertprinzip entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Stichtagskurs (Devisengeldkurs vom 31. Dezember 1998) bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten und Rückstellungen wurden gemäß dem Höchstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem höheren Stichtagskurs bewertet (Devisenbriefkurs vom 31. Dezember 1998). Für Forderungen und Verbindlichkeiten aus früheren Jahren wurde statt der Anschaffungskosten der Bilanzwert vom 31. Dezember 1997 zum Vergleich herangezogen.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden in einen passiven Sonderposten eingestellt und im Laufe der Nutzungsdauer der bezuschußten Anlagen zeitanteilig aufgelöst. Die Auflösung des Sonderpostens ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Investitionszulagen werden im Jahr der Antragstellung vollständig ertragswirksam vereinnahmt.

ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DES KONZERNABSCHLUSSES

Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist in dem Konzern-Anlagengitter zum 31. Dezember 1998 dargestellt.

Bauten auf fremden Grundstücken

Es wurden in 1998 verschiedene An- und Umbauten an den Gebäuden des Vermieters vorgenommen, um die Räumlichkeiten als Radioaktivlabor nutzbar zu machen.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Bei diesem Posten handelt es sich um die Herstellungskosten zur Kapazitätserweiterung einer Anlage, mit deren Fertigstellung im ersten Quartal 1999 zu rechnen ist.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Eigenkapital am 31. Dezember 1998	Buchwerte zum 31. Dezember 1998
	(Währung)	DM
100 % der Anteile an BEBIG Trade, Inc., Chicago, USA	25.983 USD	41.480,00
80 % der Anteile an CESIO s.r.o., Prag, Tschechische Republik	-1.470.000 Kc	4.598,58
		<u>46.078,58</u>

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

	Eigenkapital am 31. Dezember 1998	Buchwerte zum 31. Dezember 1998
	DM	DM
48 % der Anteile an der BEBIG Trade GmbH, Berlin	4.795,44	2.301,81

Die Anteile an der BEBIG Trade GmbH, Berlin, werden zu 40 % direkt über die BEBIG GmbH gehalten, zu weiteren 8 % indirekt über die CESIO s.r.o.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen betreffen ein Investitionsdarlehen an die CESIO s.r.o., Prag, zur Modernisierung der dortigen Produktionsstätte. Dessen Laufzeit endet am 31. Dezember 2000.

Beteiligung

Die BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH ist mit 20 % an der Ritverc, Aktiengesellschaft geschlossenen Typs, St. Petersburg, Rußland, beteiligt. Die Beteiligung mit Anschaffungskosten von DM 7.295,60 wurde im Jahr 1996 vollständig wertberichtigt.

Vorräte**Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe**

Der Bestand an Radioaktivität im Wert von DM 451.495,00 wurde anhand der für die Genehmigungsbehörden zu führenden Aktivitätsbilanz ermittelt. Bei der Bewertung wurde die First-in-first-out Verbrauchsfolge unterstellt, die den tatsächlichen Verbrauchsgewohnheiten entspricht.

Unfertige Erzeugnisse

Bei den unfertigen Erzeugnissen handelt es sich im wesentlichen um den Bestand an unfertigen Strahlenquellen der zum 31. Dezember 1998 in der Produktionslinie vorhanden war. Bei der Bewertung wurde von einem durchschnittlichen Fertigstellungsgrad von 50 % ausgegangen.

Fertige Erzeugnisse und Waren

Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten, eigene Erzeugnisse mit ihren Herstellungskosten bewertet.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte

Bei den geleisteten Anzahlungen handelt es sich um Vorauszahlungen an einen Lieferanten von Rohradioaktivität in Höhe von US-\$ 92.700,00, die mit dem niedrigeren Devisenkurs zum Bilanzstichtag bewertet wurde.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen wurden zum Nennwert angesetzt. Es wurden zwei Forderungen mit insgesamt DM 8.098,87 einzelwertberichtigt. Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	DM
Sonstige Forderungen gegen Eckert Consult GmbH, Berlin	104.240,85
Forderungen gegen CESIO s.r.o., Prag, Tschechische Republik (Darlehen)	10.000,00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber CESIO s.r.o., Prag, Tschechische Republik	6.465,00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen BEBIG Trade, Inc., Chicago, USA	5.488,81
	<u>126.194,66</u>

Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Forderungen gegen assoziierte Unternehmen

	DM
Sonstige Forderungen gegen BEBIG Trade GmbH, Berlin	<u>487,20</u>

Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im wesentlichen Forderungen an das Finanzamt (TDM 396) und Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung (TDM 74). Die Rückdeckungsversicherung wurde für Pensionszusagen abgeschlossen.

Die Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Schecks, Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Bewertung der US-\$ Guthaben erfolgte einheitlich zum Devisenkurs vom 31. Dezember 1998 (DM/US-\$ 1,669).

Passiva**Eigenkapital**

Das Grundkapital der Eckert & Ziegler AG beträgt DM 112.360,00 (Vorjahr: DM 100.000,00).

Es sind insgesamt 22.472 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien ausgegeben worden.

Die Hauptversammlung hat am 8. Juli 1998 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 31. Dezember 2002 das Grundkapital der Gesellschaft gegen Bareinlagen um nominal bis zu DM 35.000 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Stamm- und/oder stimmrechtslosen Vorzugsaktien zu erhöhen.

Dabei kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, wenn der Nennbetrag dieser Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen insgesamt zehn von Hundert des zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausnutzung des genehmigten

Kapitals im Handelsregister eingetragenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt und jeweils der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabetrages nicht wesentlich unterschreitet.

Eine Kapitalerhöhung um 2.472 Stück oder DM 12.360,00 wurde im Dezember 1998 beschlossen und durchgeführt und am 6. Januar 1999 in das Handelsregister der Eckert & Ziegler AG eingetragen. Das Agio in Höhe von DM 4.887.663,12 wurde im Geschäftsjahr 1998 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Eckert Consult Organisations- und Strategieberatung GmbH, Berlin, hält zum 31. Dezember 1998 53,4 % der Aktien der Eckert & Ziegler AG.

Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung

Die Emich Ultraschall GmbH wurde am 31. Dezember 1997 zum Preis von DM 1 gekauft. Dem Kaufpreis stand ein Eigenkapital von DM 14.146,96 gegenüber. Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wurde im Geschäftsjahr 1998 vollständig aufgelöst, da die beim Erwerb der Gesellschaft antizipierten Verluste im Geschäftsjahr 1998 vollständig eingetreten sind und die Emich Ultraschall GmbH für das Geschäftsjahr 1998 einen entsprechenden Jahresfehlbetrag ausweist.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

In den Sonderposten wurden Investitionszuschüsse eingestellt, die die Unternehmen von öffentlichen oder privaten Zuschußgebern erhalten haben. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend der Abschreibungen der bezuschußten Wirtschaftsgüter. Die Entwicklung des Postens ist aus folgender Tabelle zu entnehmen:

	Stand 31.12.1997	Umbuchungen	Zugänge	Auflösungen	Stand 31.12.1998
	DM	DM	DM	DM	DM
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.567,60	0,00	1.854,00	1.119,60	2.302,00
Bauten auf fremden Grundstücken	52.811,45	0,00	218.802,00	18.920,45	252.693,00
Technische Anlagen und Maschinen	523.060,07	2.383.313,34	813.940,09	403.833,50	3.316.480,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.342,54	0,00	26.881,00	6.431,54	30.792,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.383.313,34	(2.383.313,34)	1.073.925,00	0,00	1.073.925,00
	<u>2.971.095,00</u>	<u>0,00</u>	<u>2.135.402,09</u>	<u>430.305,09</u>	<u>4.676.192,00</u>

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellung in Höhe von DM 240.156,00 betrifft Pensionszusagen und entspricht den Berechnungen der Allianz Lebensversicherungs AG. Im Rahmen der Ermittlung des Verpflichtungsbetrages nach § 6a EStG wurden die Heubeck-Richttafeln von 1998 zugrundegelegt.

Rückstellungen für latente Steuern

Die in den Einzelabschlüssen der letzten Jahre vorgenommenen Sonderabschreibungen nach Fördergebietsgesetz wurden im Konzernabschluß für das Geschäftsjahr 1997 rückgängig gemacht. Die mit der Auflösung verbundene Bildung latenter Steuern basiert auf folgenden Steuersätzen:

Gewerbebeertragsteuer:	5 % und 390 % Hebesatz
Körperschaftsteuer:	40 %
Solidaritätszuschlag:	5,5 %

Für das Geschäftsjahr 1998 mußten keine weiteren Rückstellungen für latente Steuern gebildet werden.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten folgende wesentliche Posten:

	DM
Entsorgung, Dekontamination	329.048,00
Ausstehende Rechnungen für Leistungen und Beiträge 1998	320.071,90
Rückzahlung Fördermittel	140.283,36
Personalkosten	136.681,00

Die Rückstellungen für die Entsorgung und Dekontamination betreffen die Räume und Anlagen des Radioaktivlabors und sind über die Laufzeit des ersten Mietvertrages aufgebaut worden. Die Höhe der Rückstellung wurde aufgrund einer internen Schätzung ermittelt.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten des Konzerns ergaben sich folgende Fristigkeiten:

	Restlaufzeit			31.12.1998	31.12.1997
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
	DM	DM	DM	DM	DM
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	187.069,99	113.681,33	–	300.751,32	502.322,48
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29.217,37	–	–	29.217,37	168.578,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	581.582,09	–	–	581.582,09	196.697,91
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	77.047,75	–	–	77.047,75	114.369,14
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	34.800,00	–	–	34.800,00	44.773,28
Sonstige Verbindlichkeiten	1.780.662,02	–	6.100.000,00	7.880.662,02	790.009,09

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bei den Darlehen mit einer Restlaufzeit von 1–5 Jahren handelt es sich überwiegend um ERP- und KfW-Darlehen. Ein Teilbetrag von DM 120.000,00 ist durch Sicherungsübereignung der innerhalb des finanzierten Investitionsvorhabens angeschafften Güter des Anlagevermögens besichert. Das Darlehen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ist durch die Sicherungsübereignung des Inventars der BEBIG Isotopentechnik und Umweltdiagnostik GmbH mit Stand vom 18. Februar 1994 besichert.

Zusätzlich wurde eine Listen-Sicherungsübereignung von Anlagevermögen im Werte von DM 75.000 und eine Sicherungsabtretung von Forderungen aus neuen Aufträgen der Emich Ultraschall GmbH vereinbart.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Es bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der BEBIG Trade, Inc., Chicago in Höhe von DM 72.983,04 sowie Verbindlichkeiten in Höhe von DM 3.682,00 gegenüber CESIO s.r.o. und in Höhe von DM 382,71 gegenüber der Eckert Consult GmbH.

Sämtliche Verbindlichkeiten resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen

Die Verbindlichkeiten in Höhe von DM 34.800,00 bestehen gegenüber der BEBIG Trade GmbH.

Sonstige Verbindlichkeiten

Das in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene partiarische Darlehen in Höhe von DM 5.500.000,00 hat eine Laufzeit von 10 Jahren und ist spätestens am 30. Juni 2008 vollständig zurückzuzahlen. Eine vorzeitige Rückzahlung unter Entrichtung eines Aufhebungsentgeltes ist möglich. Für den Fall des Konkurses wurde der Rangrücktritt der Darlehensforderung vereinbart.

Der BEBIG GmbH wurde ein weiteres partiarisches Darlehen über DM 500.000 mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2006 gewährt. Das dritte partiarische Darlehen in Höhe von DM 100.000,00 wurde an die Emich Ultraschall ausgereicht. Die Laufzeit endet am 31. Dezember 2006. Für den Konkursfall wurde der Rangrücktritt der Darlehensforderungen erklärt.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer, Verbindlichkeiten gegenüber Krankenkassen und Zinsverbindlichkeiten enthalten.

Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 1998 bestanden sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträge in Höhe von TDM 2.081.

Des Weiteren besteht eine aufschiebend bedingte Verpflichtung gegenüber einem Fremdkapitalgeber zur Zahlung von TDM 944 für den Fall des Börsenganges der EZAG.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Umsatzerlöse

Regionale Verteilung der Umsatzerlöse:

Nordamerika	33 %
Deutschland	32 %
EG-Raum	15 %
Asien/Pazifik	12 %
Europa ohne EG	7 %
Osteuropa, Mittlerer Osten, Afrika, Südamerika	1 %
	<hr/>
	100 %
	<hr/> <hr/>

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen:

Medizinprodukte	47 %
Industrieprodukte	25 %
Services	12 %
Forschung und Entwicklung	12 %
Handel	4 %
	<hr/>
	100 %
	<hr/> <hr/>

Andere aktivierte Eigenleistungen

Die Eigenleistungen betreffen vorwiegend den Bau von Produktionsanlagen.

Sonstige betriebliche Erträge

Wesentliche Posten sind:

	DM
	<hr/>
Erhaltene Zuschüsse von Kunden	1.883.717,09
Erhaltene andere öffentliche Zuschüsse	1.489.683,84
Erträge aus Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse	430.305,09
Investitionszulage (steuerfrei)	410.763,00

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten aperiodische Erträge in Höhe von DM 8.761,91.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten folgende wesentliche Posten:

	DM
	<hr/>
Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil	2.135.402,09
Vertriebskosten BEBIG Trade Inc., USA	352.413,72
Raumkosten	333.812,00
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	274.176,94
Vertriebsprovisionen	267.917,44

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten aperiodische Aufwendungen in Höhe von DM 114.623,89.

Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen

BEGIG Trade GmbH, Berlin

DM

456,99

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinserträge betreffen in Höhe von DM 25.370,15 verbundene Unternehmen.

ERGÄNZENDE ANGABEN**Organe der Muttergesellschaft****Vorstand**

Dr. Andreas Eckert (Vorsitzender), Zepernick

Dipl.-Ing. Jürgen Ziegler, Berlin

Aufsichtsrat (ab 8. Juli 1998)

Professor Dr. Wolfgang Maennig (Vorsitzender), Berlin, Hochschullehrer Universität Hamburg

Margit Jatzke (stellvertretende Vorsitzende), Berlin, Kauffrau

Professor Detlev Ganten, Berlin, Direktor des Max Delbrück Centrums für Molekulare Medizin

Ralf Hennig, Berlin, Bankkaufmann, Abteilungsdirektor IKB Deutsche Industrielkreditbank AG

Elke Middelstaedt, Zepernick, Bankkauffrau

Dr. Marlene Ziebig, Berlin, Patentanwältin

Bis zum 8. Juli 1998 bestand der Aufsichtsrat aus den folgenden Mitgliedern:

Hans Jörg Hinke, Berlin, Kaufmann

Margit Jatzke, Berlin, Kauffrau

Elke Middelstaedt, Zepernick, Bankkauffrau

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstands

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1998 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates DM 25.851,00 und die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes DM 643.676,18.

Angaben zu den Arbeitnehmern

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Geschäftsjahr 1998 betrug 39 Angestellte.

Berlin, den 25. März 1999

Eckert & Ziegler

Strahlen- und Medizintechnik AG

Dr. Andreas Eckert

Dipl.- Ing. Jürgen Ziegler

7.12. Konzernanlagebericht für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 1998

Einführung

Die Eckert & Ziegler AG und ihre Tochterunternehmen sind international führende Spezialisten für die Entwicklung und Herstellung von schwach radioaktiven Strahlenquellen. In vielen meßtechnischen oder medizinischen Anwendungen bilden solche Teile eine Schlüsselkomponente. Sie finden sich in Füllstandsmeßgeräten der Getränkeindustrie, bei der Qualitätssicherung im Straßenbau, bei der Zigarettenproduktion, in fast allen großchemischen Anlagen, in Bohrsonden der Erdölindustrie und in unzähligen wissenschaftlichen Meßgeräten. Sie werden genutzt für die präzise Dickenmessung dünner Schichten, bei der Herstellung von Folien, Papieren und Metallen. Sie dienen dem Umweltschutz in Staubmessgeräten.

Von besonderer Bedeutung sind radioaktive Strahlenquellen in der Medizin. Mit ihnen lassen sich eine Reihe der häufigsten und folgenreichsten Krankheiten in Industrieländern bekämpfen, unter ihnen Krebs- und Herzleiden. Namhafte Medizingerätefirmen investieren seit Jahren in neue Generationen von miniaturisierten und minimalinvasiven Bestrahlungssystemen. Mit ihnen kann der gefürchteten Arterienverengung nach einer Ballondilatation oder einem Tumor schonend und wirksam begegnet werden.

Fast alle Medizingerätehersteller, auch Global Players, sind für die radioaktiven Komponenten auf externes Know-how und eine verlässliche Infrastruktur zur Herstellung, Lagerung oder Rücknahme der schwach radioaktiven Komponenten angewiesen. Die Eckert & Ziegler AG hat diesen Trend erkannt und sich früh als internationaler und konzernunabhängiger Isotopenspezialist positioniert. Neben den ersten Adressen im europäischen, amerikanischen und japanischen Anlagenbau zählen heute namhafte Life Science und Medical Device Companies zu ihren Kunden.

Das Unternehmen steht mit seinen Möglichkeiten erst am Anfang. Die gestiegene Lebenserwartung und verbesserte Diagnosemöglichkeiten werden in den kommenden Jahren die Nachfrage nach effektiven Therapien dramatisch steigen lassen. Als renommierter Isotopentwickler, der ein großes Spektrum der Wertschöpfungskette abdeckt, kann die Eckert & Ziegler AG nachhaltig an den Wachstumschancen in diesen Märkten teilhaben. Schon heute managt sie als strategischer Entwicklungspartner innovativer Medizingerätehersteller oftmals das gesamte isotopentechnische Know-how einer Neuentwicklung und wirkt so entscheidend an der Schaffung, Genehmigung, Markteinführung und Produktion von Behandlungssystemen mit.

Geschäftsverlauf

Im Vergleich mit den Vorjahren ist die Summe aus Umsätzen, sonstigen Erlösen und aktivierten Eigenleistungen, d.h. die konsolidierte Betriebsleistung, deutlich gewachsen. Sie stieß erstmals in den zweistelligen Millionenbereich vor, auf insgesamt DM 12,5 Mio. Im Vergleich zum ersten Geschäftsjahr 1992 ist es ein Zuwachs von 3.060 %, oder, gerechnet über die letzten sieben Jahre, ein durchschnittliches jährliches Wachstum von plus 63 %.

Die Betriebsleistung von DM 12,5 Mio. beträgt 1998 ein Vielfaches der Umsatzerlöse (DM 3,3 Mio.). Das ungewöhnliche Verhältnis hängt damit zusammen, daß die Eckert & Ziegler AG vor der eigentlichen Mas-

senproduktion umfangreich in die Entwicklung und Erprobung einer neuen Komponente investiert. Hierfür erhält das Unternehmen von seinen Systempartnern Zuschüsse, die nicht als Umsätze, sondern als sonstige Erlöse auszuweisen sind, ähnlich wie staatliche Fördermittel. Oft muß das Unternehmen auch die Produktionsanlagen konzipieren und bauen, auf denen später seriell gefertigt werden kann. Auch hierfür erhielt der Eckert & Ziegler Konzern von den Entwicklungspartnern substantielle Zuwendungen, die die Summe der sonstigen Erlöse auf DM 4,4 Mio. ansteigen ließen.

Die Entwicklungskostenzuschüsse und Investitionshilfen werden später wegfallen, sobald ein Produkt ausentwickelt ist. Sie werden aber im Falle des Entwicklungserfolges und Einhalten der Milestones durch die dann einsetzenden Fertigungsumsätze in der Regel mehr als kompensiert.

Die Besonderheiten des Isotopengeschäftes bedingen schließlich den hohen Umfang der aktivierten Eigenleistungen, die zusammen etwa DM 4,8 Mio. ausmachen. Hier wirkt nach, daß es weltweit kaum Anbieter für Produktionsanlagen gibt, auf denen man radioaktive Komponenten effektiv und sicher fertigen kann. Zum Selbstbau gibt es kaum Alternativen. Die Eckert & Ziegler AG hat daher schon vor zwei Jahren die Tochter EUROTOPE Entwicklungsgesellschaft für Isotopentechnologien mbH gegründet, in der sich Teams von Spezialisten vor allem mit der Konzeption, Herstellung und Erprobung von Produktionsanlagen beschäftigen. Die EUROTOPE GmbH ist mittlerweile führend im Bau von Maschinen, mit denen vollautomatisch miniaturisierte Komponenten im Submillimeterbereich gefertigt werden können.

Wie in den Vorjahren wurde auch 1998 ein positives Betriebsergebnis erreicht. Da die Eckert & Ziegler AG in der Startphase enorme Vorleistungen erbringen und auch Aufwand für zukünftiges Wachstum im laufenden Geschäftsjahr verbuchen muß, bietet der operative Cash-Flow allerdings einen besseren Eindruck von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens. Er erreichte im vergangenen Geschäftsjahr eine Rekordmarke von DM 5,2 Mio. (41 % der Betriebsleistung). Zusammen mit dem Mittelzufluß aus Finanzierungstätigkeiten (DM 10,0 Mio.) und dem Mittelabfluß für Investitionen (DM 6,5 Mio.) führte er zu einem Netto Cash Flow im Geschäftsjahr von DM 8,7 Mio.

Der Cash-flow versetzte die Eckert & Ziegler AG in die Lage, ein umfangreiches Investitionsprogramm umzusetzen, mit dem sich das Anlagevermögen mehr als verdoppelte und die Basis für weitere Wachstumsprünge geschaffen wurde. Unter anderem errichteten wir ein neues Produktionslager und einen Strahlenbunker, in dem größere Mengen an Rohmaterialien fachgerecht und sicher gelagert werden können. Mittel in Höhe von über DM 5,1 Mio. flossen in die Erstellung von Fertigungsanlagen für neue Produkte.

Mit der Betriebsleistung wuchs die Zahl der Vollzeitbeschäftigten inklusive der Auszubildenden am Standort Berlin auf 44 Beschäftigte zum 31. Dezember 1998. Durch Neueinstellungen ist diese Zahl im ersten Quartal mittlerweile auf fast 60 Mitarbeiter gestiegen. Die geplante Inbetriebnahme verschiedener Fertigungslinien und die Auftragslage bei den Produktentwicklungen werden dazu führen, daß sich die Zahl weiter erhöht. Im Vorgriff auf diese Entwicklung wurden bereits weitere Gebäude angemietet und ausgebaut. Im neuen Arbeitsstättengebäude des Biomedizinischen Forschungscampus stehen dem Unternehmen zudem neue Laboratorien für die praktische Entwicklungsarbeit zur Verfügung.

Eine Stärkung der Position als „Partner of Choice“ für forschungsaktive Medizingerätefirmen konnte die Eckert & Ziegler AG durch die Zertifizierung eines Qualitätssicherungssystems nach ISO 9001 erreichen. Es garantiert den Kunden, daß die Massenfertigung von sensiblen medizinischen Komponenten beim Unter-

nehmen in guten Händen liegt. Die Fähigkeiten als innovatives Entwicklungsunternehmen dokumentierte die Eckert & Ziegler AG im vergangenen Geschäftsjahr dagegen mit einer Reihe von Patenten oder Patentanmeldungen. Für die neuen, schwach radioaktiven Beta-Komponenten zur Restenoseprävention erhielt sie den Förderpreis Berlin-Brandenburg.

Der deutliche Qualitätszuwachs schlug sich im wachsenden Vertrauen von Geldgebern und Investoren nieder. Zur Finanzierung neuer Fertigungslinien konnte das Unternehmen von der IKB Nachrangkapital GmbH, (Düsseldorf) ein langfristiges Darlehen mit Eigenkapitalcharakter über 5,5 Millionen DM akquirieren. Im Dezember schließlich gelang es, im Rahmen einer privaten Plazierung das Eigenkapital um 4,9 Millionen DM zu erhöhen. Die Mittel sollen als Grundlage für weiteres Wachstum und einen geplanten Börsengang dienen.

Forschung und Entwicklung

Die Eckert & Ziegler AG finanzierte im Geschäftsjahr 1998 auch zahlreiche Entwicklungsarbeiten. Sie konzentrieren sich auf neue miniaturisierte radioaktive Komponenten. Wie in der Vergangenheit wurden diese Entwicklungstätigkeiten meist im Rahmen umfangreicher Kooperationsverträge durchgeführt, die mehrjährige Laufzeiten umfassen und der Eckert & Ziegler AG einen Anteil am späteren Produktionsvolumen sichern.

Aussichten

Der Verbesserung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit dient der Erwerb der kalifornischen Firma Isotope Products Laboratory (IPL), einem renommierten Entwickler und Produzenten von radioaktiven Strahlenquellen. Der Erwerb wurde im Januar 1999 abgeschlossen, die Ausübung der entsprechenden Kaufoption jedoch schon im Sommer des Geschäftsjahres 1998 ausgesprochen. Mit dem Erwerb von IPL stoßen etwa zusätzliche 50 Mitarbeiter und zehn Millionen DM Umsatz zur Gruppe hinzu. An den Standorten Pankow, Prag und Los Angeles werden nun insgesamt rund 120 Mitarbeiter beschäftigt.

In den nächsten Jahren will die Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG ihre Position als Anbieter von Herz- und Krebsheilmitteln weiter ausbauen. Aufgrund der Erstkonsolidierung von IPL und langfristiger Lieferverträge erwarten wir 1999 eine Vervielfachung der Umsätze, eine Verdoppelung der Betriebsleistung und einen substantiellen Anstieg bei den Erträgen. Ein Großteil davon resultiert aus den neuen Strontium-90 Betastrahlern zur Restenoseprävention, für die unser Systempartner, die Novoste Corporation (USA), als bisher einziges Unternehmen eine Marktzulassung für die Europäische Union erhalten hat. Kräftige Umsatzsprünge erwarten wir auch von der Inbetriebnahme von Fertigungslinien für Krebsheilmittel, insbesondere für Seeds zur Behandlung von Prostatakarzinomen.

Auch für Neuakquisitionen von Entwicklungsprojekten halten wir das Unternehmen für gut positioniert. Im Gegensatz zu größeren Wettbewerbern ist die Eckert & Ziegler AG konzernunabhängig geblieben und wirkt als Entwicklungspartner so weniger bedrohlich. Gegenüber kleinen oder national operierenden Firmen hebt sich das Unternehmen durch seine internationale Ausrichtung hervor, durch das breite Angebot an Dienstleistungen über mehrere Stufen der Wertschöpfungskette und die kritische Masse an Spezialisten und Know-how. Die Konzentration von molekularmedizinischen Einrichtungen in der Nähe des Stammsitzes und enge

Kontakte zum Biomedizinischen Forschungscampus Berlin-Buch schaffen schließlich die Voraussetzungen, daß die Eckert & Ziegler AG auch bei einer fortschreitenden „Biologisierung“ von Therapiesystemen der Wunschpartner für die ersten Adressen der innovationsintensiven Isotopenanwender bleibt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 1998 hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin erklärt, daß unter Berücksichtigung der Umstände, die dem Vorstand zu den jeweiligen Zeitpunkten bekannt waren, die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt wurde.

Berlin, den 25. März 1999

Eckert & Ziegler

Strahlen- und Medizintechnik AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eckert

Dipl.-Ing. Jürgen Ziegler

Bestätigungsvermerk

Als Ergebnis unserer Prüfung stellen wir fest, daß der Konzernabschluß und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 1998 entsprechend den Vorschriften des Gesetzes aufgestellt worden sind.

Wir haben den beigefügten Konzernabschluß zum 31. Dezember 1998 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 1998 unter dem Datum vom 25. März 1999 mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Der Konzernabschluß entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluß.“

Berlin, den 25. März 1999

Price Waterhouse GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

P.-G. Stein

Wirtschaftsprüfer

A. Slotta

Wirtschaftsprüfer

7.13. Überleitungsrechnung nach US-GAAP

Der Konzernabschluß der Eckert & Ziegler AG ist nach den §§ 290 ff. HGB und den handelsrechtlichen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) erstellt worden. Diese Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze weichen in verschiedenen Aspekten von den in den USA allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen ("US-GAAP") ab. Die im folgenden für die Eckert & Ziegler AG zusammenfassend dargestellten Unterschiede zwischen den Ansätzen in der Konzernbilanz nach HGB/GoB und nach US-GAAP geben nur die wesentlichen Differenzen wieder. Des weiteren geht die Überleitung nicht ein auf Unterschiede, die sich aus den verschiedenen Anforderungen an den Ausweis in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflußrechnung und Anhang des Konzerns ergeben könnten.

Im Folgenden werden die wesentlichen ergebniswirksamen Unterschiede zwischen dem deutschen Konzernabschluß und einem Abschluß nach US-GAAP sowie die Veränderung der Wertansätze kurz beschrieben.

7.13.1. Änderungen in der Bilanz

Aktivierung der Patentkosten 57 TDM
 VJ: 0 TDM

1998 wurden insgesamt 9 Patente angemeldet. Die externen Kosten der Anmeldung einschließlich der Kosten für die Patentanwälte werden nach US-GAAP aktiviert. Da noch keines der Patente gewährt wurde, erfolgt noch keine Amortisation über die Laufzeit.

Sachanlagen (Herstellungskosten)..... -860 TDM
 VJ: -449 TDM

Bei der Aktivierung selbsterstellter Anlagen wurden nach US-GAAP geringere Zuschlagssätze für die Personal- und Materialgemeinkosten verwandt, da allgemeine Verwaltungs- und Leitungskosten nicht aktivierbar sind. Außerdem wurden Finanzierungskosten (Zinsen), die in Zusammenhang mit dem Bau der Anlagen entstanden, aktiviert. Zur Anwendung kamen die mittleren Fremdkapitalzinsen für langfristiges Fremdkapital des jeweiligen Jahres.

Aus den geringeren Herstellungskosten folgen geringere Abschreibungen in den Folgejahren. Die Abschreibungsdauern wurden nicht verändert. Auch die Halbjahresregel für die Abschreibung im Jahr der Anschaffung oder Herstellung wurde beibehalten.

Abgrenzung der Investitionszulage -378 TDM
 VJ: -78 TDM

Die Investitionszulage nach dem Investitionzulagengesetz ist nach US-GAAP abzugrenzen und mit den Kosten für das Wirtschaftsgut über die geplante Nutzungsdauer der bezuschußten Güter zu verteilen.

Vorratsbewertung +3 TDM
 VJ: 0 TDM

Im Gegensatz zu den deutschen GoB sind nach US-GAAP keine allgemeinen Verwaltungs- und Leitungskosten aktivierbar. Die Gemeinkostenzuschlagssätze für Personal und Materialkosten sind daher zu reduzieren. Da insgesamt jedoch ein Ansatz nach dem Niederstwertprinzip geboten war, fallen die Abweichungen in 1998 nur unwesentlich ins Gewicht.

Fremdwährungsbewertung 72 TDM
 VJ: 6 TDM

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden nach US-GAAP einheitlich zum Stichtagskurs umgerechnet und nicht nach dem Niederst- bzw. Höchstwertprinzip ggf. zum Kurs am Tag der Anschaffung bewertet. Der Unterschied erhöht die Kursgewinne. Der Unterschiedsbetrag des Vorjahres hat die Kursgewinne des Jahres 1998 entsprechend gemindert.

– Erhöhung Forderungen 1 TDM
 – Verminderung Verbindlichkeiten 71 TDM
 72 TDM

Aktive latente Steuern 578 TDM
 VJ: 234 TDM

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach US-GAAP nach der sog. „Liability-method“, wonach die Bilanzansätze für Vermögensgegenstände und Schulden eines jeden Geschäftsjahres mit den Wertansätzen in der Steuerrechnung verglichen werden. Auf Unterschiede, die sich im zeitlichen Ablauf umkehren, sind latente Steuern zu bilden. Darüber hinaus ist nach US-GAAP das potentielle Steuerguthaben aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen zu aktivieren, wenn mit ihrer Inanspruchnahme zu rechnen ist.

Die Berechnung der Steuergutschriften aus Verlustvorträgen erfolgte getrennt für die einzelnen Steuerarten mit folgenden Sätzen:

Körperschaftsteuer:	40 %
Solidaritätszuschlag:	5,5 %
Gewerbeertragsteuer:	16,32 %

Für die übrigen Berechnungen wurde ein Steuersatz von 51,63 % zugrunde gelegt.

Aufwandsrückstellungen 0 TDM
 VJ: -69 TDM

1997 waren Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung gebildet worden. Diese Instandhaltung wurde in den ersten 3 Monaten 1998 nachgeholt und die Rückstellung aufgelöst. Bildung und Auflösung dieser Aufwandsrückstellung wurden nach US-GAAP rückgängig gemacht.

Pensionsrückstellungen +3 TDM
 VJ: -6 TDM

Es wurden gutachterliche Berechnungen der Pensionsrückstellungen gemäß FAS 87 zugrunde gelegt.

7.13.2. Überleitung des Jahresergebnisses des Konzerns

	<u>1997</u>	<u>1998</u>
Gewinn nach Steuern Konzern-GuV (HGB:)	463 TDM	72 TDM
Zunahme (Abnahme) durch:		
Aktivierung von Patentkosten	–	57 TDM
Sachanlagen (Herstellungskosten)	-449 TDM	-411 TDM
Abgrenzung der Investitionszulage	-78 TDM	-300 TDM
Vorratsbewertung	–	3 TDM
Fremdwährungsbewertung	6 TDM	66 TDM
Aufwandsrückstellungen	69 TDM	-69 TDM
Pensionsrückstellungen	6 TDM	-9 TDM
	<u>-446 TDM</u>	<u>-663 TDM</u>
Aktive latente Steuern	234 TDM	344 TDM
	<u>251 TDM</u>	<u>-247 TDM</u>
Gewinn nach Steuern gem. US GAAP	<u>251 TDM</u>	<u>-247 TDM</u>

Bewertungsänderungen, die aus Jahren vor 1997 herrühren, wurden erst 1997, dem Jahr der Erstkonsolidierung, erfolgswirksam gebucht.

7.13.3. Überleitung des Eigenkapitals des Konzerns

	<u>1997</u>	<u>1998</u>
Eigenkapital gemäß Konzern-Bilanz (HGB)	563 TDM	5.535 TDM
Zunahme (Abnahme) durch:		
Aktivierung von Patentkosten	–	57 TDM
Sachanlagen (Herstellungskosten)	-449 TDM	-860 TDM
Abgrenzung der Investitionszulage	-78 TDM	-378 TDM
Vorratsbewertung	–	3 TDM
Fremdwährungsbewertung	6 TDM	72 TDM
Aufwandsrückstellungen	69 TDM	–
Pensionsrückstellungen	6 TDM	-3 TDM
	<u>-446 TDM</u>	<u>-1.108 TDM</u>
Aktive latente Steuern	234 TDM	578 TDM
	<u>351 TDM</u>	<u>5.005 TDM</u>
Eigenkapital gem. US GAAP	<u>351 TDM</u>	<u>5.005 TDM</u>

Auftragsumfang und -durchführung

Mit dem Schreiben vom 15. April 1999 wurde die Price Waterhouse GmbH beauftragt, bezüglich der von der Eckert & Ziegler Strahlen- und Medizintechnik AG („EZAG“) für die Zwecke des Emissionsprospekts erstellten Überleitungsrechnung des nationalen Konzernabschlusses zum 31. Dezember 1998 nach US-GAAP (Anlage I), die nachfolgend dargestellten Plausibilitätsuntersuchungen durchzuführen. Die Basis der Arbeiten bildete die am 25. März 1999 abgeschlossene Prüfung des handelsrechtlichen Konzernabschlusses der EZAG zum 31. Dezember 1998.

Die Arbeiten bezüglich der US-GAAP-Überleitungsrechnung beinhalteten im wesentlichen folgendes:

- Durchsicht der Überleitungsrechnung sowie der schriftlichen Erläuterungen dazu und Diskussion der wesentlichen von der EZAG nach US-GAAP identifizierten Bilanzierungsunterschiede mit den verantwortlichen Mitarbeitern der EZAG.
- Abstimmung der wesentlichen Bilanzierungsunterschiede zu den Berechnungsunterlagen der EZAG.
- Durchsicht der Berechnungsunterlagen für ausgewählte wesentliche Posten auf deren Plausibilität.
- Überschlägige Analyse der auf der Grundlage der Überleitungsrechnung ermittelten latenten Steuer nach US-GAAP.

Die Arbeiten wurden im April 1999 durchgeführt und am 15. April abgeschlossen.

Die von uns durchgeführten Arbeiten stellen keine Prüfung der Überleitungsrechnung nach US-GAAP oder der US-GAAP-Daten im Sinne des deutschen Handelsrechts, deutscher Bilanzierungsgrundsätze des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. oder der Grundsätze des American Institutes of Certified Public Accountants (sog. Generally Accepted Auditing Standards) dar. Wir erteilen daher auf die uns vorgelegten

Unterlagen und die Überleitungsrechnung nach US-GAAP keinen Bestätigungsvermerk bzw. keine Opinion im Sinne der US-amerikanischen Statements on Auditing Standards.

Darüber hinaus ist Price Waterhouse GmbH nicht verantwortlich für die Bestimmung des Umfanges und/oder der Festlegung der notwendigen, von Concord Effekten Aktiengesellschaft durchzuführenden Due Diligence Prozeduren. Die von uns durchgeführten Arbeiten führen nicht notwendigerweise zu einer Aufdeckung aller für Zwecke des Emissionsprospekts bezüglich der US-GAAP-Überleitung relevanten Sachverhalte.

Bericht des Wirtschaftsprüfers – Zusammenfassendes Ergebnis

Der von uns geprüfte Konzernabschluß zum 31. Dezember 1998 der EZAG ist nach §§ 290 ff. HGB sowie den handelsrechtlichen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) erstellt worden. Diese Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze weichen in verschiedenen Aspekten von den in den USA allgemein anerkannten Bilanzierungsgrundsätzen (US-GAAP) ab. Die in der Anlage zu diesem Bericht zusammenfassend dargestellten Unterschiede zwischen den Ansätzen in der Konzernbilanz nach HGB/GoB und nach US-GAAP geben nur die wesentlichen Differenzen wieder.

Die US-GAAP-Überleitungsrechnung geht nicht auf Unterschiede ein, die sich aus den verschiedenen Anforderungen an den Ausweis in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflußrechnung und Anhang des Konzerns ergeben könnten.

Die US-GAAP-Überleitungsrechnung enthält für Zwecke der Vergleichbarkeit mit dem Geschäftsjahr 1998 eine Überleitung des Jahresergebnisses 1997 sowie des Eigenkapitals zum 31. Dezember 1997 nach US-GAAP. Die für 1997 angegebenen Ergebnisunterschiede enthalten auch den kumulativen Effekt aus möglicherweise vor dem Geschäftsjahr 1997 notwendigen Anpassungen nach US-GAAP. Die Überleitungsrechnung für 1997 ist daher nur eingeschränkt mit 1998 vergleichbar.

Die Durchsicht der anliegenden Überleitungsrechnung nach US-GAAP für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 1998 der EZAG auf der Grundlage der in diesem Schreiben dargestellten Plausibilitätsuntersuchungen führte zu keinen Feststellungen, die uns veranlassen zu glauben, daß die in der Anlage dargestellten Unterschiede zwischen dem handelsrechtlichen Konzernabschluß der EZAG zum 31. Dezember 1998 und den Bilanzansätzen nach US-GAAP im wesentlichen Umfang

- unplausibel sind und
- zur Herstellung einer angemessenen Darstellung der US-GAAP-Unterschiede zum 31. Dezember 1998

angepaßt werden müßten.

Wir weisen darauf hin, daß die für die Verabschiedung der nationalen Rechnungslegungsstandards zuständigen Institutionen in Deutschland und in den USA ständig an signifikanten Überarbeitungen bestehender Rechnungslegungsgrundsätze oder deren Interpretation arbeiten. Der Effekt aus möglicherweise in der Zukunft sich ändernden Rechnungslegungsstandards oder deren Auslegung konnte in der vorliegenden Überleitungsrechnung nicht berücksichtigt werden.

Schlußbemerkung

Wir erteilen diesen Bericht gemäß dem uns erteilten Auftrag nach bestem Wissen auf der Grundlage der in diesem Schreiben dargestellten Plausibilitätsuntersuchungen.

Berlin, den 15. April 1999

Price Waterhouse GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

P.-G. Stein	A. Slotta
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

7.14. Als-ob-Konsolidierung früherer Jahre

Der Konsolidierungskreis der Als-ob-Konsolidierung erfaßt für 1997 und 1998 die gleichen Firmen wie im Jahresabschluß.

1997 fließt die Emich Ultraschall GmbH in die Bilanz, nicht aber in das Ergebnis mit ein, da sie erst zum 31.12.97 erworben wurde. Für die BEBIG GmbH und Eckert & Ziegler AG wurden 1997 Rumpfgeschäftsjahre konsolidiert, die BEBIG, weil sie ihr Geschäftsjahr umstellte, die Eckert & Ziegler AG, weil sie erst Mitte des Jahres gegründet wurde. Die EUROTOPE GmbH ging mit einem vollen Geschäftsjahr ein, die BEBIG GmbH mit 10 Monaten.

1996 waren nur die EUROTOPE GmbH und die BEBIG GmbH Bestandteil des (Voll-) Konsolidierungskreises. Die beiden Firmen hatten unterschiedliche Geschäftsjahre (Stichtag der BEBIG GmbH war der 28.2.97, Stichtag der EUROTOPE GmbH der 31.12.96). Dadurch flossen Teile des konzerninternen Leistungsaustausches in unterschiedliche Geschäftsjahren ein und konnten nicht in der gleichen Konsolidierungsperiode ausgeglichen werden. Die Verzerrungen, die sich daraus ergeben, sind jedoch gering.

Die BEBIG Trade GmbH wurde in allen Jahren At-Equity konsolidiert.

Bezüglich der Bewertung wurden, gemäß der für den Konzern angewandten Richtlinien, alle Sonderabschreibungen eliminiert. Weitere Änderungen gegenüber den Einzelabschlüssen ergaben sich für die Jahre vor 1998 nicht.

7.14.1. Als-ob-konsolidierte GuV

Die Ergebnisse für 1997 weichen von denen im Jahresabschluß zum 31.12.98 gezeigten ab, da im Jahresabschluß alle Ergebnisauswirkungen der Erstkonsolidierung in 1997 zusammengefaßt wurden, während sie für diese Zusammenstellung dem Jahr ihrer Entstehung zugeordnet wurden.

	1996	1997	1998
	DM	DM	DM
1. Umsatzerlöse	3.494.104	2.979.790	3.279.354
2. Erhöhung/Vermind. des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	16.156	126.176	60.505
6. Erhöhung/Vermind. des Bestandes in Arbeit befindlicher Aufträge	–	–	-121.371
8. Andere aktivierte Eigenleistung	921.552	1.946.160	4.813.000
9. Sonstige betriebliche Erträge	922.172	3.478.069	4.455.835
10. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	281.856	1.109.820	2.983.689
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.548.803	536.077	276.868
(Roherlös)	3.523.326	6.884.299	9.226.766
11. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.474.755	1.447.084	2.603.264
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung	249.366	459.512 206.796	473.721 45.145
12. Abschreibungen			
a) Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufw. f. d. Ingangsetzung d. Betr.	565.372	709.584	1.262.689
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
Raumkosten	216.877	184.101	333.812
Versicher. Beiträge und Abgaben	26.803	17.795	25.961
Fahrzeugkosten	48.620	38.031	42.738
Werbe- und Reisekosten	45.496	89.780	129.239
Kosten der Warenabgabe		548.621	381.918
Verschiedene betriebliche Kosten	278.538	772.078	1.516.547
Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einst. i. d. Pausch. WB Forderung.	404.228	2.480.661	2.142.501
(Ordentliches Betriebsergebnis)	213.273	137.053	314.375
16. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27.753	23.782	101.514
17. Erträge aus assoziierten Unternehmen	-11.933	-6.562	-457
18. Abschreibungen auf Finanzanlagen	147.294		
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	90.650	87.478	343.528
21. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.851	66.795	71.905
25. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.338	20.256	
26. Einstellung latente Steuern (51,63 %)	8.548	-32.286	
29. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-11.061	78.825	71.905

7.14.2 Als-ob-konsolidierte Bilanz

Die Bilanzen zum 31.12.98 und 31.12.97 sind tatsächlich konsolidiert, da für diese Zeitpunkte Bilanzen aller Firmen vorlagen. Zum 31.12.96 war kein Abschluß der BEBIG GmbH erstellt worden. Für die als-ob-konsolidierte Bilanz wurde daher das Geschäftsjahresende der BEBIG GmbH, der 28.2.97 gewählt. Ein Zwischenabschluß der EUROTOPE GmbH zum 28.2.97 existiert nicht, so daß die Zahlen vom 31.12.96 verwendet wurden. Der Fehler ist jedoch gering, da zu diesem Zeitpunkt noch kaum Aktivitäten in der EUROTOPE GmbH stattfanden.

	<u>28.2.1997</u>	<u>31.12.1997</u>	<u>31.12.1998</u>
	DM	DM	DM
AKTIVA			
Ausstehende Einlagen	25.000	0	0
ANLAGEVERMÖGEN			
Immaterielle Vermögensgegenstände		30.965	93.253
Sachanlagen	2.311.041	3.856.956	9.025.190
Finanzanlagen	<u>292.279</u>	<u>224.182</u>	<u>241.986</u>
Summe Anlagevermögen	2.603.320	4.112.103	9.360.429
UMLAUFVERMÖGEN			
Vorräte	149.052	623.417	823.399
Forderungen aus Lieferung und Leistung	279.919	730.134	509.271
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.000	135.295	126.682
Sonstige Vermögensgegenstände	<u>274.722</u>	<u>269.306</u>	<u>543.631</u>
Summe Forderungen	564.641	1.134.735	1.179.584
Liquide Mittel	<u>171.997</u>	<u>555.786</u>	<u>9.406.574</u>
Summe Umlaufvermögen	885.690	2.313.938	11.409.557
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>33.114</u>	<u>24.995</u>	<u>20.801</u>
SUMME AKTIVA	<u>3.547.124</u>	<u>6.451.036</u>	<u>20.790.787</u>

	<u>28.2.1997</u>	<u>31.12.1997</u>	<u>31.12.1998</u>
	DM	DM	DM
PASSIVA			
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	50.000	100.000	112.360
Kapitalrücklage	0	0	4.887.663
Bilanzgewinn	<u>384.136</u>	<u>462.961</u>	<u>534.866</u>
Summe Eigenkapital	434.136	562.961	5.534.889
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	0	14.146	0
Sonderposten für Investitionszuschüsse	599.590	2.971.095	4.676.192
RÜCKSTELLUNGEN			
Rückstellungen für latente Steuern	427.640	395.354	395.354
Andere Rückstellungen	<u>350.325</u>	<u>690.730</u>	<u>1.280.292</u>
Summe Rückstellungen	777.965	1.086.084	1.675.646
VERBINDLICHKEITEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	423.357	196.698	581.582
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	56.909	114.369	77.048
Übrige Verbindlichkeiten	<u>1.255.167</u>	<u>1.505.683</u>	<u>8.245.430</u>
Summe Verbindlichkeiten	<u>1.735.433</u>	<u>1.816.750</u>	<u>8.904.060</u>
SUMME PASSIVA	<u>3.547.124</u>	<u>6.451.036</u>	<u>20.790.787</u>

7.14.3 Als-ob-konsolidierte Kapitalflußrechnung

	1996	1997	1998
	TDM	TDM	TDM
Laufende Geschäftstätigkeit			
Jahresüberschuß	(11)	79	72
Abschreibungen	565	710	1.263
Einstellung in/Auflösung von Sonderposten	340	2.350	1.705
Zuführung zur Pensionsrückstellung	–	199	40
Auflösung Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	–	–	(14)
Zunahme der kurzfristigen Aktiva	(182)	(1.036)	(241)
Zunahme der kurzfristigen Passiva	228	375	2.337
Mittelzufluß aus laufender Geschäftstätigkeit	940	2.676	5.162
Investitionstätigkeit			
Investitionen in das Anlagevermögen	(857)	(2.211)	(6.552)
Netto-Abgänge Anlagevermögen		79	42
Mittelabfluß aus Investitionstätigkeit	(857)	(2.132)	(6.510)
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung Kapitalerhöhung			4.900
Veränderung Anteile Dritter	(50)		
Einzahlung ausstehende Einlagen	38	25	
Einzahlung aus der Aufnahme von Dahrlehen	500		5.500
Auszahlung aus der Tilgung von Bankverbindlichkeiten	(160)	(185)	(388)
Mittelzufluß aus Finanzierungstätigkeit	328	(160)	10.012
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes			
	411	384	8.664
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	(239)	172	556
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	172	556	9.220

7.14.4. Kennzahlen der letzten drei Jahre

	1996	1997	1998
durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Vollbeschäftigte)	24	26	40
Umsatz TDM	3.494	2.979	3.279
Betriebsleistung TDM	5.354	8.530	12.487
Jahresüberschuß TDM	(11)	79	72
Konzernergebnis pro Aktie in DM (Basis 3.000.000 Aktien)	-0,004	+0,026	+0,024
Umsatzrendite	-0,3 %	+2,6 %	+2,2%
Eigenkapitalquote (Sonderposten zu 50 % einbezogen)	20,7 %	31,8 %	37,9%
Investitionen TDM	857	2.211	6.552

Die letzten Jahre waren geprägt von einer starken Investitionstätigkeit, die den Grundstein für zukünftige Umsätze gelegt hat. Bei der Betrachtung der Umsätze ist zu berücksichtigen, daß 1997 nur ein Rumpfgeschäftsjahr von 10 Monaten war. Hochgerechnet auf 12 Monate ergeben sich ca. 3,5 Mio. DM. Das Stammgeschäft, das sich in diesen Werten widerspiegelt, ist relativ stabil. Der kleine Rückgang für 1998 ist auf eine Verschiebung im Produktionszyklus eines Hauptumsatzträgers zurückzuführen, die einige Auslieferungen in den Januar 1999 verlagerte.

Das Unternehmenswachstum läßt sich an der Betriebsleistung ablesen. Die Betriebsleistung umfaßt die Umsätze, Bestandsänderungen, aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge. Die beiden letzten Bestandteile stehen für die selbsterstellten Anlagen und die erhaltenen Zuschüsse, die die Wachstumsbereiche der letzten Jahre waren.

Aufgrund der starken Investitionstätigkeit erfolgte die Steuerung des Unternehmens eher liquiditäts-, nicht ergebnisorientiert. Die Investitionen wurden im wesentlichen durch Kundenzuschüsse und zum Teil durch öffentliche Zuschüsse finanziert. Beide wurden nicht erfolgswirksam vereinnahmt, sondern durch die Bildung des Sonderpostens über die Nutzungsdauer der Investitionen verteilt. Die Eigenkapitalquote unter Einbeziehung von 50% des Sonderpostens entwickelt sich daher deutlich günstiger als die Jahresüberschüsse.

Das Jahresergebnis und das Ergebnis pro Aktie sind deshalb nur von begrenzter Aussage für den Erfolg des Unternehmens. Das starke Engagement der Kunden in Form von Investitionszuschüssen und der zu erwartende zukünftige Erfolg dieser Investitionen spiegelt sich in diesen Kennzahlen nicht wieder.

Aufgrund des relativ geringen Anteils des Umsatzes an der Betriebsleistung ist auch sein Einfluß auf das Ergebnis beschränkt. Eine Veränderung der Umsatzrendite ist daher nicht auf Änderungen von Marktpreisen oder Produktivitäten zurückzuführen, sondern in den Bereichen selbsterstellte Anlagen / sonstige betriebliche Erträge zu suchen.

Mit der Erschließung neuer Märkte wurde die Investitionstätigkeit ab 1997 erheblich ausgebaut. 1998 betrug die Investitionen beispielsweise das Doppelte des Umsatzes. Zur Umsetzung dieser Vorhaben wurde die Mitarbeiterzahl 1998 um 50% aufgestockt.

7.15. Investitionstätigkeit

Zur Sicherstellung des langfristigen Wachstums hat die Gesellschaft bereits in den vergangenen Jahren mit der Umsetzung eines umfangreichen Investitionsprogrammes begonnen. Zu den wichtigsten innerhalb der letzten drei Jahre realisierten Projekten zählen dabei:

– Produktionsanlage für Sr-90 Seeds	2.900 TDM
– Produktionsanlage für Jod-Seeds	2.400 TDM
– Produktionsanlage für Iridium-Quellen	500 TDM
– Umbaumaßnahmen Labor- und Büroflächen	500 TDM
– Umbaumaßnahmen Lager/ Tresor	325 TDM
– QS-Box für Sr-90-Seeds (im Bau)	1.300 TDM
– Umbaumaßnahmen für die Sr-90 Seed-Linie	150 TDM
– Produktionsanlagen für Industriequellen	800 TDM
– EDV und Kommunikationstechnik	150 TDM

Sämtliche Investitionen wurden am Standort der Gesellschaft in Berlin durchgeführt. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte sowohl mit Eigenmitteln aus dem Cash-Flow als auch über ein langfristiges Darlehen der IKB-Nachrangkapital GmbH in Höhe von 5,5 Mio. DM. Soweit wie möglich wurden ebenfalls staatliche Fördermittel, z. B. Mittel aus der Gemeinschaftsaufgabe Ost bzw. die Investitionszulage genutzt. Daneben konnte die Gesellschaft auch von ihren Systempartnern Zuschüsse u.a. für die Entwicklung und den Bau der Produktionsanlagen für Sr-90-Seeds und Jod-Seeds erlangen.

Im laufenden Geschäftsjahr liegt der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf der Kapazitätserweiterung und endgültigen Fertigstellung der Anlagen zur Produktion von Jod-Seeds und Iridium-Quellen sowie der Fertigstellung der vollautomatischen QS-Box für die Sr-90-Seeds. Außerdem in Gang gesetzt ist die Erweiterung des Verwaltungsgebäudes am Standort Berlin Buch für ca. 1 Mio. DM.

Bei IPL in Burbank sind innerhalb der nächsten 12 Monate Erhaltungsinvestitionen von ca. 600.000 USD geplant.

Innerhalb der nächsten drei Jahre wird mit der Erstellung von drei weiteren Produktionslinien gerechnet, die jeweils ca. 4 Mio. DM inkl. Infrastrukturinvestitionen kosten werden. Die Durchführung dieser Investitionen ist jedoch von der Akquisition entsprechender Kundenaufträge abhängig.

7.16. Geschäftsgang 1999 und Aussichten

Endgültige Zahlen für das erste Quartal 1999 liegen nicht vor, da die Abschlüsse der IPL Inc. noch nicht in deutsches Bilanzierungsrecht übergeleitet wurden.

Eine Als-ob-Konsolidierung der Zahlen zum 31.3.99 erbringt einen Umsatz von € 2,8 Mio., der damit rund € 700.000 über den Planzahlen liegt. Für diese positive Entwicklung waren vor allem drei Faktoren verantwortlich: Die Produktion der Sr-Seeds in Berlin lief besser an als geplant, IPL übertraf die eigenen USD-Umsatzprognosen um etwa 10 % und der steigende Dollarkurs führte zu höheren Umsätzen in EURO.

Das vorläufige Ergebnis nach Steuern liegt mit € 108.000 ebenfalls über den Planzahlen, die für diesen Zeitpunkt eine rote Null erwarteten. Dabei ist dieses Ergebnis mit ca. € 200.000 aus der Aufwertung der USD-Verbindlichkeiten belastet, die den positiven Dollar-Effekt bei der Bewertung der Erträge zu diesem Zeitpunkt noch deutlich übertreffen.

Der Aufbau weiterer Linien, die in diesem Jahr in Betrieb genommen werden sollen, verläuft planmäßig.

Die Zahl der Mitarbeiter stieg in den ersten Monaten dieses Jahres von 101 auf 112.

Berlin, im Mai 1999

Eckert & Ziegler

Strahlen- und Medizintechnik AG

Aufgrund dieses Prospekts sind die

3.000.000

auf den Inhaber lautende Stückaktien
mit einem rechnerischen Nennbetrag von je € 1,-
€ 3.000.000,-
mit voller Gewinnanteilberechtigung ab 1. Januar 1999

Wertpapier-Kenn-Nummer 565 970

Nr. 0.000.001 – 3.000.000

der

Eckert & Ziegler
Strahlen- und Medizintechnik AG

Berlin-Buch

zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels am Neuen Markt
der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen worden.

Frankfurt am Main, im Mai 1999

Concord Effekten AG

Frankfurt

Gontard&MetallBank
Aktiengesellschaft

Deutsche Apotheker- und
Ärztebank e. G.